

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

18./19. März 2017 / Nr. 11

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Ein Korb voll Lob für die Taufbewerber



Witziges Detail bei der Zulassungsfeier für die Taufbewerber: der Korb, in dem die Empfehlungsschreiben der Heimatpfarreien landeten. (Foto: rmi). **Seite 19**

Ökumene im Zeichen der Versöhnung



Mehr Miteinander forderten die Bischöfe Heinrich Bedford-Strohm und Reinhard Marx (Foto: KNA) beim Versöhnungsgottesdienst in Hildesheim. **Seite 5**

Trost und Andacht in Tschenstochau



Primas Kardinal Stefan Wyszyński (1901 bis 1981) führte die polnischen Katholiken durch den Kommunismus. In Tschenstochau erinnert ein Denkmal an ihn (Foto: Wiegand). **Seite 29**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

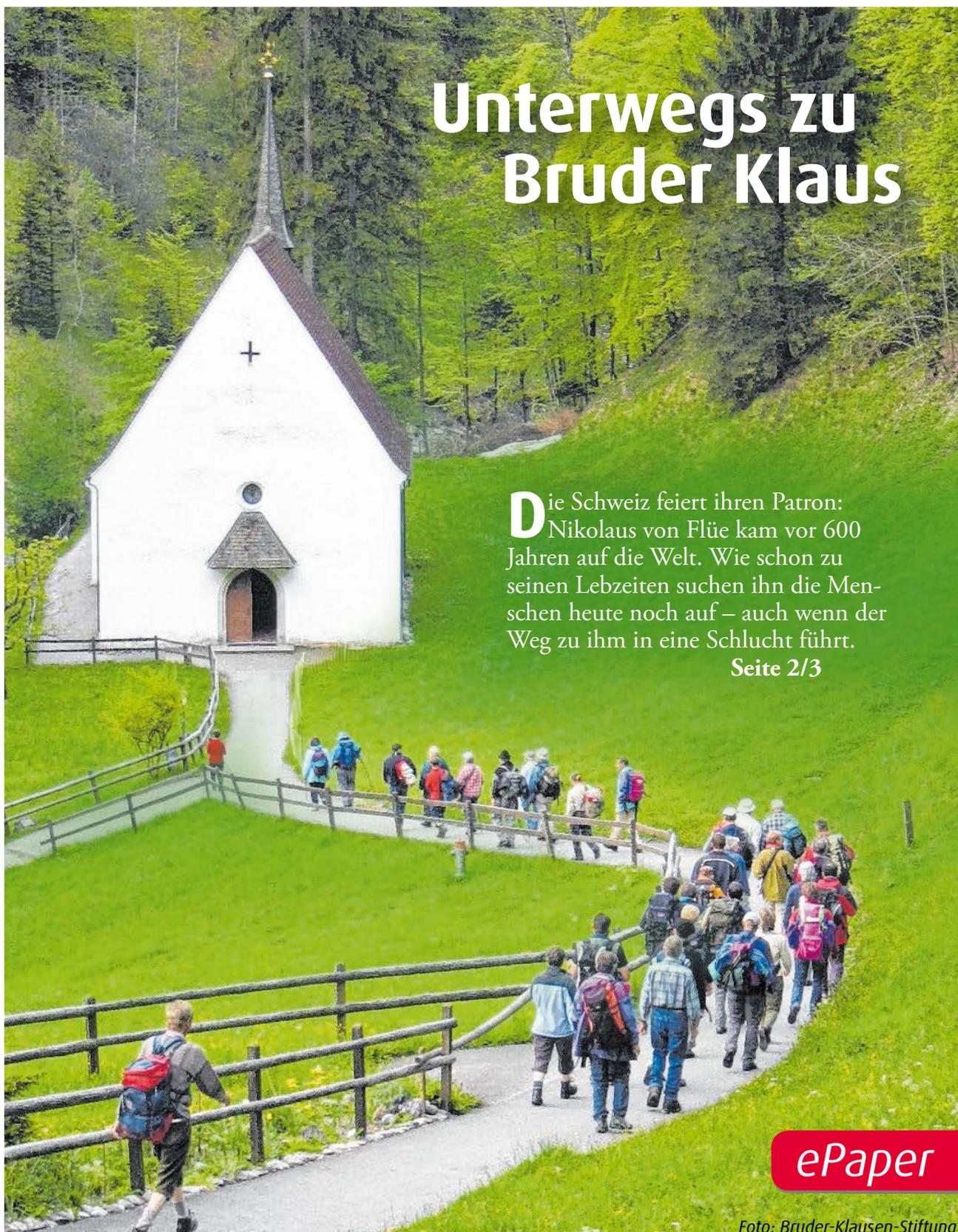
So kann man sich täuschen! Alle Welt ging bisher davon aus, dass Papst Franziskus 1986 Augsburg besucht und dabei seine Liebe zur Maria Knotenlöserin entdeckt hat (siehe Seite 5). So stand es in „Wikipedia“, so erzählten es sich die Augsburger, so schrieb es auch unsere Zeitung. So nahm man es auch noch an, als die deutschen Bischöfe im November 2015 beim Papst waren und Franziskus, als er die Worte „Augsburg“ und „Knotenlöserin“ hörte, aus eigenem Antrieb „am Perlach“ ergänzte.

Und nun das: Laut Interview der Wochenzeitung „Die Zeit“ war der Pontifex überhaupt nie in Augsburg. Auf das Bild stieß er durch die Postkarte einer Ordensfrau. Natürlich sind die Augsburger jetzt etwas enttäuscht, und wohl auch die Besucher, die 2015 zur Patrona-Bavariae-Wallfahrt in die Stadt gekommen waren. Indes, an der Verehrung der Gottesmutter ändert dies nicht das Geringste.

Der Ortstermin (Seite 29) berichtet von einem anderen, noch berühmteren Gnadenbild, das Franziskus tatsächlich persönlich in Augenschein genommen hat – Tschenstochau. Es steht auf dem Programm unserer Leserreise nach Polen und ist garantiert auch einen Besuch wert.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



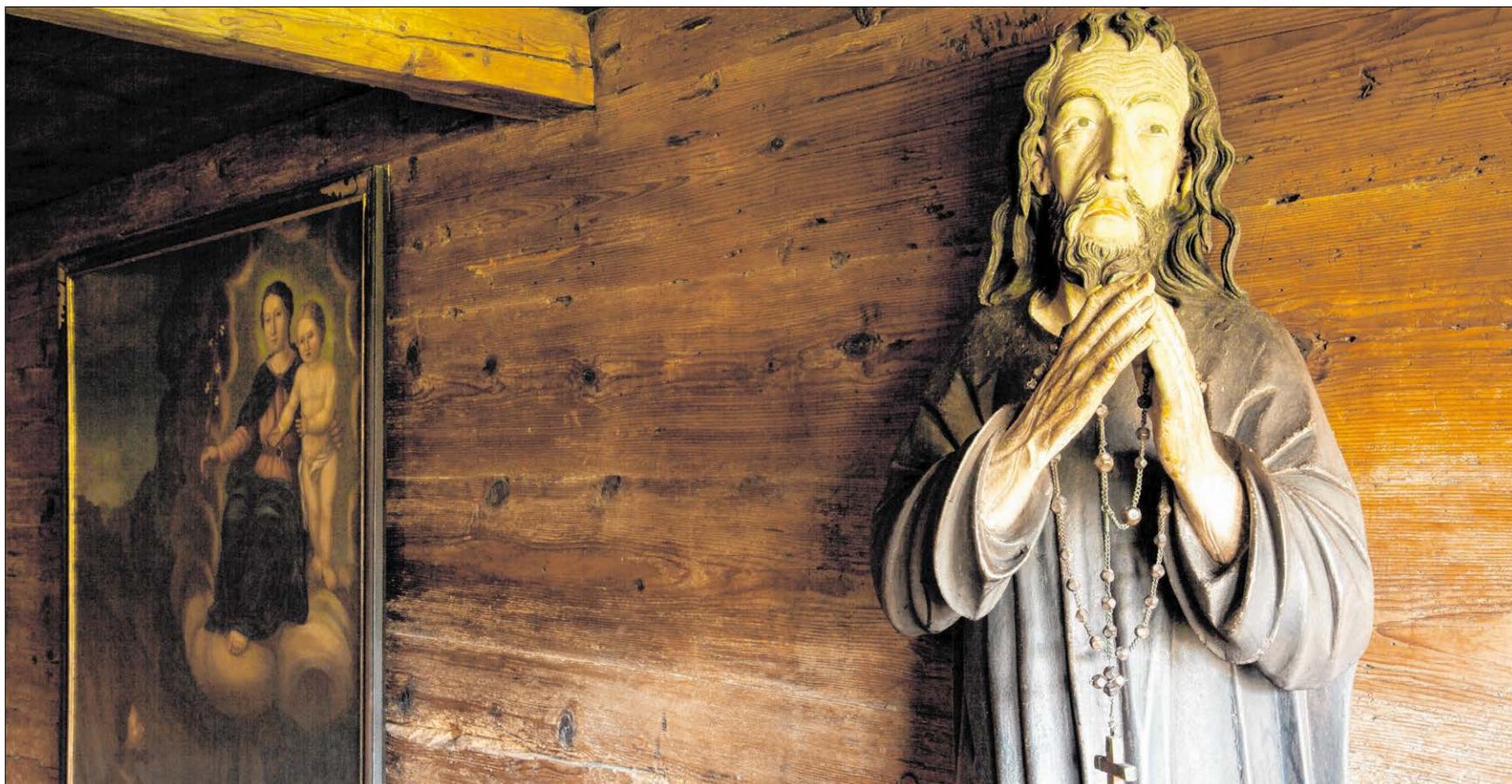
Unterwegs zu Bruder Klaus

Die Schweiz feiert ihren Patron: Nikolaus von Flüe kam vor 600 Jahren auf die Welt. Wie schon zu seinen Lebzeiten suchen ihn die Menschen heute noch auf – auch wenn der Weg zu ihm in eine Schlucht führt.

Seite 2/3

ePaper

Foto: Bruder-Klausen-Stiftung



▲ Das Geburtshaus mit einer Figur des heiligen Nikolaus von Flüe. Im Hintergrund hängt ein Bild der Gottesmutter mit dem schon recht großen Jesuskind.

BRUDER-KLAUS-JAHR 2017

Mystiker in der Tiefe

Visionärer Einsiedler: Schweizer feiern ihren Nationalheiligen Nikolaus von Flüe

Ein Visionär mit weitem Blick: So wird Nikolaus von Flüe, auch Bruder Klaus genannt, bis heute von vielen Eidgenossen hochgehalten – auch als politisches Vorbild. Wer ihn kennenlernen will, muss sich in die Schlucht wagen.

Dieses Jahr mögen es noch mehr Besucher sein, die den alten Chilchweg hinaufsteigen nach Flüeli oder mit dem Bus von Sachseln die Fahrstraße nehmen. 2017 ist Bruder-Klaus-Jahr, sogar aus mehrfachem Anlass: 1417, vor 600 Jahren, wurde in dem Weiler oberhalb des Sarnersees Nikolaus von Flüe geboren. Vor 550 Jahren ging er als Mystiker in die Einsamkeit der Ranftschlucht, und dort starb er an seinem 70. Geburtstag am 21. März 1487, bereits im Ruf eines Nationalheiligen.

Es muss etwas Furchterregendes von ihm ausgegangen sein. Ein Besucher, der Adelige Albrecht von Bonstetten, schrieb, ihm seien die Haare zu Berge gestiegen und die Stimme habe ihm versagt, obwohl Nikolaus ihn „gar sanft und demütig“ begrüßt habe. Die Statue in dem kleinen Bruder-Klaus-Museum

in Sachseln gibt eine Ahnung davon, was Bonstetten sah: einen hageren Mann, Mund und Augen unter der gefurchten Stirn wie im Schreck geöffnet. Nikolaus wusste um seine Wirkung. Er erklärte sie mit dem, was er selbst gesehen hatte.

Angesehener Bürger

Visionär war Nikolaus, doch keineswegs weltentrückt. Geboren als Sohn eines Bauers in Flüeli, begründete er selbst eine Familie und einen stattlichen Hof wenige Schritte von seinem Geburtshaus entfernt. Nikolaus erwarb sich Achtung und Vertrauen bei seinen Mitbürgern: Sie machten ihn zum Ratsmitglied und Richter in Obwalden. Nur dass er einmal an einem Verfahren mitzuwirken hatte, das er als Rechtsbeugung empfand, muss ihn tief verletzt haben. Es war einer der Anstöße zu seinem Weg in den Ranft.

Ranft bedeutet im Schweizerdeutschen Rand oder Abhang. Nikolaus wählte die Schlucht der Melchaa direkt hinter seinem Haus als Einsiedelei. Oder eher: Er wurde von einer Vision dorthin geführt, nach

dem fehlgeschlagenen Vorhaben, ins Elsass auszuwandern. Innere Bilder leiteten ihn sein Leben lang untrüglich. Er brauchte – auch das vielleicht symbolisch – nicht in die Ferne schweifen, um seiner Bestimmung zu folgen, sondern einfach knapp neben dem Gewohnten in die Tiefe gehen.

Mit einer kleinen Kehre zieht sich der Ranftweg hinab über Weiden, ein paar Meter durch Laubwald: Dort ist die Klaus. Der unauffällige Anbau einer Kapelle, die wie seit Urzeiten am Hang ruht, eine schlichte holzverkleidete Kammer mit einer schmalen Holzbank als einziges Möbel. Im gemauerten Unterraum, erreichbar über eine Stiege, füllt der Kachelofen einen beträchtlichen Teil des Gevierts aus. Hier lebte und wirkte Nikolaus 20 Jahre lang.

Gründervater der Schweiz

Er wirkte tatsächlich: Berühmt wurde er durch seine Vermittlung beim sogenannten Stanser Verkommnis 1481. Städte und Landorte des jungen Schweizer Bundes hatten sich derart zerstritten, dass die Eid-

genossenschaft als solche auf dem Spiel stand. Als die Verhandlungen praktisch schon gescheitert waren, holte ein Pfarrer Rat bei Nikolaus und brachte die Partner noch einmal an den Tisch – mit Erfolg. Nicht Wilhelm Tell, sondern der Einsiedler von Flüe ist der einzige historisch verbrieft Gründervater der Schweiz.

Die Eidgenossen dankten Nikolaus mit lebhafter Verehrung. Schon 1501 machte die wachsende Pilgerzahl den Bau einer weiteren Kapelle notwendig, unten an der dahinschäumenden Melchaa. Ein Totentanz an der Rückwand, geschaffen aus Dank für die Verschonung der Schweiz im Ersten Weltkrieg, bezeugt, dass das Vertrauen auf die politische Weitsicht des Einsiedlers noch in die Gegenwart reicht.

Das Freskenprogramm aus dem 16. Jahrhundert an den Wänden zeigt hingegen Stationen aus dem Leben des Heiligen auf der rechten und eine Darstellung des Lebens Jesu auf der linken Seite. Aufschlussreich ist ein Detail: Der Abschied Nikolaus' von seiner Familie befindet sich gegenüber der Karfreitagsszene – als sei dies ein Hinweis, dass

er den Gang in die Einsamkeit als sein persönliches Golgotha erlebte und nicht als Akt der Selbstverwirklichung.

Familie zurückgelassen

Über den Schritt, mit dem der 50-jährige Nikolaus seine Frau Dorothea und zehn Kinder – das jüngste war drei Monate alt – verließ, ist viel diskutiert worden. Fest steht, dass er sich unter einer höheren Weisung fühlte: „Es muss sein“, lautete seine simple Begründung. Aus den Quellen geht zugleich hervor, dass die Entscheidung über längere Zeit reifte und dass Nikolaus ein begnadeter Verhandler war. Nicht anders als beim Stanser Verkommnis wird er auch mit seiner Frau einen Konsens gesucht haben – selbst wenn ihr nichts anderes übrigblieb.

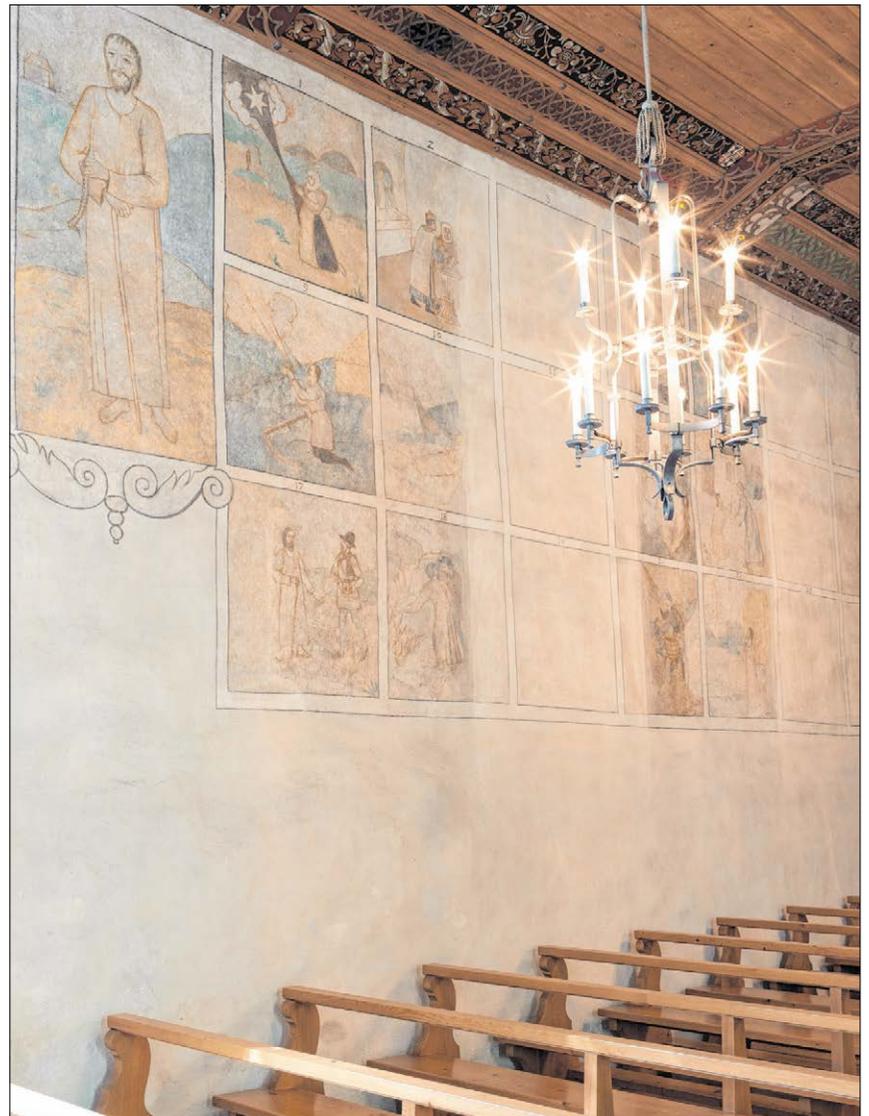
Die beiden behielten anscheinend ein gutes Verhältnis. Man kann sich vorstellen, dass seine Kinder ihn ebenso besuchten wie die vielen Ratsuchenden. Und dass Dorothea seinen Pilgerrock nähte, der noch heute in der Kirche von Sachseln zu sehen ist, war vielleicht mehr als eine hausfrauliche Selbstverständlichkeit.

Wer den religiösen Quellen von Nikolaus nachspüren will, muss die Schlucht durchqueren und auf der anderen Talseite steil hinauf zur Kapelle Sankt Niklausen steigen. Das Gotteshaus bestand seit 1350.

Zweifellos hat der spätere Einsiedler Nikolaus diese Kirche seines Namenspatrons und ihren Freskenzyklus gekannt. Es sind eindringliche erzählende Motive, und es liegt nahe, dass der leseunkundige, visionär veranlagte Nikolaus seine innere Bildwelt aus dieser „Armenbibel“ speiste.

Nikolaus lebte buchstäblich von Bildern und Zeichen. Zur Attraktion seiner Zeit wurde er durch die Nachricht, er verzichte auf jegliche Nahrung mit Ausnahme der Eucharistie. Frühe Dokumente berichten von Versuchen, das vermeintliche Wunder als Schwindel zu entlarven – erfolglos. Was immer dahintersteckt: Die Botschaft des Asketen fällt umso schärfer aus vor dem Hintergrund der feierfreudigen Renaissance, die schon damals als skandalös empfundene Exzesse kannte wie die Landshuter Fürstenhochzeit.

Ob als Prophet, der Konsum und Macht relativiert, ob als Mystiker mit bildgewaltigen Träumen oder als Garant der Schweizer Einheit – die Eidgenossen und viele Nichtschweizer halten Bruder Klaus nach wie vor hoch. Im Jubiläumsjahr wollen Kanton und Gemeinde, katholische und reformierte Kirche die Besucher nicht nur in den Ranft, sondern darüber hinaus auch zu dem führen, was im Leben wirklich wichtig ist: „Intensiv und karg“, so das Sachselner Wallfahrtsbüro, soll die Botschaft sein. *Burkhard Jürgens*



▲ Die untere Ranftkapelle wurde 1501 wegen des großen Pilgeransturms gebaut. Das Fresko an der Wand zeigt Bilder aus dem Leben des Heiligen.



◀ Das Wohnhaus des Nikolaus von Flüe.

Fotos: KNA

Hinweis

Anlässlich des Bruder-Klaus-Jubiläums 2017 finden in der Schweiz zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt. Höhepunkte sind ein ökumenischer Gedenktag am 1. April in Zug, ein Staatsakt in Landenberg bei Sarnen am 30. April und ein nationales Gedenken in der Kirche Sachseln am 24. September. Über die Aktionen und Initiativen informiert die Internetseite www.mehr-ranft.ch. Eine Einführung in das Leben und Wirken von Nikolaus sowie Tipps für Besucher bietet die Seite www.bruderklaus.com. Der Hauptort Sachseln am Sarnersee ist von Luzern aus mit Bahn und Auto in einer knappen halben Stunde erreichbar. Das Dorf Flüeli liegt drei Kilometer oberhalb von Sachseln und ist durch eine Busverbindung angeschlossen.

KNA

In Kürze



Papst auf dem Titel

Die italienische Ausgabe der Musikzeitschrift „Rolling Stone“ widmet ihre neueste Nummer Papst Franziskus (Foto: KNA). „Papa Pop“ lautet der Titel auf dem Cover, das ihn mit der bekannten Geste des erhobenen Daumens zeigt. Man habe den Papst und seinen bevorstehenden Besuch in Mailand am 25. März als Thema gewählt, weil er „Sachen von gesundem Menschenverstand“ sage, teilte die Redaktion mit. In einer Reportage zeichnet der „Rolling Stone“ das Leben der Vorstadtjugendlichen nach, deren Hochhaussiedlung der Papst besuchen will.

Neuer Feiertag

Der Karfreitag ist im mehrheitlich katholischen Ungarn ab diesem Jahr ein gesetzlicher Feiertag. Das beschloss das ungarische Parlament auf Antrag der beiden Regierungsparteien ohne Gegenstimme. Die Zahl der gesetzlichen Feiertage in Ungarn steigt damit auf elf. Kritiker beklagen, dass durch den zusätzlichen Ruhetag die Wirtschaftsleistung sinke. Wirtschaftsvertreter hatten dafür plädiert, statt des Karfreitags den 24. Dezember zum gesetzlichen Feiertag zu erklären, weil dadurch das Bruttoinlandsprodukt weniger belastet werde.

Jugendumfrage ab Mai

Die angekündigte Online-Umfrage des Vatikans zum Thema Jugendliche und Kirche wird statt im März frühestens ab Mai freigeschaltet, sagte Jugendbischof Stefan Oster. Die Gründe für die Verzögerung seien ihm nicht bekannt. Hintergrund für die Umfrage ist die von Papst Franziskus für Oktober 2018 einberufene Weltbischofssynode, die sich mit dem Thema Jugend befassen soll. Über die Umfrage will der Papst erfahren, was die Jugendlichen von Kirche und Gesellschaft erwarten. Das Meinungsbild soll in die Vorbereitung der Synode einfließen.

Gegen Todesstrafe

Wegen ihres Widerstands gegen die Todesstrafe verliert die frühere philippinische Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo ihr Amt als stellvertretende Parlamentssprecherin. „Wir werden sie ersetzen“, sagte Parlamentssprecher Pantaleon Alvarez. Arroyo hatte als Präsidentin 2006 die Todesstrafe abgeschafft. Bei der Abstimmung über die Wiedereinführung der Todesstrafe war Arroyo eine von 54 Abgeordneten, die dagegen gestimmt hatten. 216 stimmten dafür.

Brand in Kapelle

Ein Brand hat die Himmelfahrtskapelle auf dem Ölberg in Jerusalem verwüstet. Die Kustodie der Franziskaner im Heiligen Land berichtete, dass es sich um Brandstiftung handelte: ein Autoreifen wurde nahe des Felsens angezündet, wo Jesus laut Überlieferung zum Himmel aufstieg. Beim Brand wurde auch der Stand einer muslimischen Familie beschädigt, die religiöse Gegenstände verkauft. Die Polizei vermutet, dass der Brand infolge eines Streits zwischen zwei Familien gelegt wurde, die als Wächter für die Kultstätte verantwortlich sind. Ein Verdächtiger wurde festgenommen.

Kopftuchverbot möglich

Europäischer Gerichtshof: Diskriminierung ausschließen

LUXEMBURG (KNA) – Arbeitgeber dürfen das Tragen von Kopftüchern und anderen religiösen Zeichen verbieten. Das entschied der Europäische Gerichtshof am Dienstag in Luxemburg.

Ein Verbot stelle keine „unmittelbare Diskriminierung“ dar. Allerdings müssten alle Arbeitnehmer des Unternehmens gleich behandelt werden. Bestimmte Weltanschauungen

dürften nicht benachteiligt werden. Zudem müsse das Verbot ein „angemessenes“ Mittel zur Erreichung eines Ziels sein, etwa der Neutralität gegenüber Kunden.

Geklagt hatte eine belgische Rezeptionistin, der gekündigt worden war, weil sie ihr islamisches Kopftuch tragen wollte. Das Unternehmen hatte politische, philosophische und religiöse Zeichen am Arbeitsplatz aber verboten.

PRÄNATAL-TESTS

Neues Gesetz kommt

Beratung soll europaweit verpflichtend werden

BRÜSSEL – Mit genetischen Tests können mittlerweile bereits bei Ungeborenen unheilbare Krankheiten festgestellt werden. Nicht in jedem EU-Land sind Beratungen vor Gentests verpflichtend. Das soll sich ändern.

In Europa sind mehr als 40000 verschiedene sogenannte In-Vitro-Diagnostik-Produkte auf dem Markt. Mit ihnen kann man genetische Veranlagungen und Krankheiten feststellen, wie etwa die unheilbare Krankheit Chorea Huntington oder das Down-Syndrom bei Ungeborenen. Es sind Test-Verfahren, die keinen Eingriff in den Körper notwendig machen.

2012 hat die EU-Kommission vorgeschlagen, den gesetzlichen Rahmen für diese Produkte zu ändern. Die Verhandlungen waren schwierig, weil die Gesetzgebung in den EU-Ländern sehr unterschiedlich ist. Während Deutschland eine genetische Beratung vor solchen Tests verpflichtend vorsieht, können sie in osteuropäischen Ländern ohne Beratung durchgeführt werden. Die EU-Minister haben nun einen Gesetzesvorschlag zu Medizinprodukten angenommen.

„Insgesamt wird diese Verordnung medizinische Tests sicherer machen“, sagt der gesundheitspolitische Sprecher der Europäischen Volkspartei und zuständige Berichterstatter für den Gesetzesvorschlag, Peter Liese (CDU). Das gelte besonders für DNA-Tests, bei denen es einige „dubiose Anbieter“ auf dem Markt gebe, die Menschen vorgaukeln, sie könnten bestimmte Krankheiten vorhersagen. Mit der neuen Verordnung müssen sich diese Anbieter stärker kontrollieren lassen.

Auch die sogenannten Praena-Tests werden durch die Verordnung europaweit reguliert. Mit diesen kann die als Down-Syndrom bekannte Genveränderung Trisomie 21 bereits in einer Blutprobe der schwangeren Frau festgestellt werden. Wird der Test – wie derzeit im Gespräch – in Deutschland Kassenleistung, könnte er bald nicht nur bei Risikoschwangerschaften, sondern bei jeder Schwangerschaft gemacht werden. „Das führt dann natürlich dazu, dass Kinder mit einer Behinderung im Zweifel gar nicht mehr geboren werden“, formuliert es Liese. Die Freiheit, den Test abzulehnen, gehe verloren: „Das ist eine große Gefahr.“ Aus diesem Grund sei es besonders wichtig, dass es in Deutschland das



▲ Ein Beratungsgespräch vor Gentests wie etwa dem Praena-Test soll bald europaweit Pflicht sein. Symbolfoto: imago

Gendiagnostik-Gesetz gebe und dass es gut umgesetzt werde.

In vielen Ländern, vor allem in Mittel- und Osteuropa, existiere dagegen keine solche Regelung. Vergleichbare Gesetze gebe es nur in Portugal, Österreich, Spanien und Frankreich. Diese Ungleichheiten führten zu Problemen an den Grenzen. Frauen, die die Beratung umgehen wollten, könnten den Test im Nachbarland durchführen lassen.

„Ich treffe immer wieder Frauen, die sagen: Wenn ich gewusst hätte, dass man nicht helfen kann, dann hätte ich diesen Test gar nicht gemacht“, berichtet Liese. Es sei leichter den Test nicht durchführen zu lassen, als eine Behinderung des Ungeborenen bewusst in Kauf zu nehmen. Der Druck von außen sei dann „sehr viel stärker“. Deshalb müsse vorher eine Beratung stattfinden.

In Deutschland ist der Praena-Test seit 2012 zugelassen. Die Kirchen, die Lebenshilfe und die Down-Syndrom-Fachverbände lehnen den Bluttest ab. Er sei ethisch problematisch und gefährlich, sagte die Lebenshilfe-Bundesvorsitzende Ulla Schmidt im Frühjahr 2015: „Der Test vermittelt den Eindruck, es sei ein perfektes Kind möglich. Damit gefährdet er die Akzeptanz von Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit.“

Auch der Vorsitzende der Kommission für Bioethik der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Gebhard Fürst, sieht die Tests kritisch. Es bestehe die Gefahr, dass „genetisch als nicht genügend eingestufte Menschen bereits im Mutterleib ausgesondert“ würden, hatte Fürst im Jahr 2012 in einem Interview gesagt.

Franziska Broich

Aufenthalt nur schöne Legende

Papst Franziskus schätzt zwar die Knotenlöserin, war aber noch nie in Augsburg

AUGSBURG – Die Augsburger Knotenmadonna zählt zu den Lieblingsbildern des Papstes. Bisher ging man davon aus, dass Jorge Mario Bergoglio das barocke Original im Jahr 1986 persönlich sah. Doch Franziskus war nie in der Fuggerstadt.

Der Papst ist zwar ein Verehrer der „Knotenlöserin“, aber das barocke Originalbild in der Kirche Sankt Peter am Perlach hat er entgegen einer als gesichert geltenden Vermutung bisher nicht zu Gesicht bekommen. „Ich war nie in Augsburg“, erklärte er in einem „Zeit“-Interview.

Das Gemälde zeigt die von Engeln umgebene Muttergottes, wie sie Knoten aus einem langen Band zu lösen scheint – eine Allegorie für die Knoten des Lebens. Zugleich zertritt Maria den Kopf einer Schlange, Zeichen der Erbsünde. Das Bild wurde um 1700 vom Augsburger Patrizier Hieronymus Ambrosius Langenmantel als Dank für die Rettung seiner Ehe gestiftet. Gemalt hat es vermutlich Johann Georg Melchior Schmidtner (1625 bis 1705).

Maria auf einer Grußkarte

Jorge Mario Bergoglio war 1986 auf die Knotenmadonna aufmerksam geworden. Damals hielt sich der Jesuit mehrere Monate in Deutsch-



▲ Die Knotenlöserin ist oft bei Empfängen von Staatsgästen im Vatikan zu sehen (hier bei der Papstaudienz der damaligen argentinischen Staatspräsidentin Cristina Kirchner im März 2014). Foto: imago

land auf, um an einer Dissertation zu arbeiten. Dort lernte er nach eigenem Bekunden eine Ordensschwester kennen, die ihm zu Weihnachten eine Grußkarte mit der Knotenlöserin geschickt habe. „Das Bild machte mich sofort neugierig“, sagte der Papst. Es habe ihm so gut gefallen, dass er angefangen habe, selbst Postkarten mit dem Motiv zu verschicken.

In der Fuggerstadt ging man bisher davon aus, Bergoglio sei selbst in Augsburg gewesen. Doch ein Beleg für einen Aufenthalt des späteren Papstes in Augsburg fand sich nicht. Unbestritten ist aber, dass der Jesuit ein treuer Verehrer der Knotenlöserin wurde und für ihre Verbreitung in Südamerika sorgte. Auf dem Schreibtisch des Erzbischofs von Buenos Aires stand stets eine Kopie des Gnadenbilds. Allein in Argentinien gibt es mindestens acht Kirchen mit der Augsburger Darstellung.

Einzug im Vatikan

2013 hielt die Knotenmadonna auch Einzug im Vatikan. Franziskus sprach bereits kurz nach seiner Wahl bei einer Maiandacht über die Löserin der Lebensknoten. In vielen Einrichtungen ist die Darstellung zu sehen, auch im Gästehaus Santa Marta, in dem er wohnt. Argentinienens damalige Staatspräsidentin Cristina Kirchner schenkte ihm sogar eine Kopie des Gnadenbilds. Aus Augsburg erhielt Franziskus eine Silberplakette mit der Knotenlöserin.

Das Original ist nach wie vor ein Publikumsmagnet. Noch immer werden in der Perlachkirche Reisegruppen empfangen, deren einziger Programmpunkt die Knotenlöserin ist. Mit der Qualität des Gemäldes hat das aber offenkundig wenig zu

tun. Franziskus äußerte in dem Interview, Schmidtners Gemälde sei „ziemlich mittelmäßiger Barock“.

Das Bistum Augsburg reagierte auf das Interview gelassen. Die Augsburger freuten sich immer sehr, wenn sie auf den Papstbildern aus dem Vatikan im Hintergrund die Knotenmadonna sähen. „Ganz offensichtlich ist er ein großer Freund dieses Motivs“, sagte ein Sprecher. Und vielleicht komme Franziskus im Fall einer Deutschlandreise ja doch noch nach Augsburg, um sich das Original anzuschauen. Bernd Buchner

Info

Keine Reise nach Deutschland

HAMBURG (KNA) – Papst Franziskus wird 2017 trotz des Gedenkjahrs zu 500 Jahren Reformation wohl nicht nach Deutschland kommen. Neben den beiden Kirchen habe ihn auch Kanzlerin Angela Merkel eingeladen: „Aber das wird schwierig dieses Jahr, es sind so viele Reisen geplant.“ Um dem Problem vorzugreifen, sei er 2016 zu den Lutheranern nach Schweden gereist, um den Beginn des Reformations-Gedenkjahrs zu begehen.

ANSCHLAG IN DAMASKUS

Regierung: „Feige und unmenschlich“

BERLIN (KNA) – Die Bundesregierung hat den Anschlag auf eine schiitische Pilgerstätte in Damaskus vom Wochenende „in aller Schärfe“ verurteilt. „Solche Taten zeigen das feige, unmenschliche Handeln von Terroristen“, erklärte eine Sprecherin des Auswärtigen Amts. Auch dieses tragische Ereignis bewiese, dass Syrien dringend eine politische Lösung braucht, damit sektiererische Gewalt keinen Nährboden findet. Weiter hieß es: „Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt den Familien und Freunden der Opfer.“ Bei einem der schwersten Terrorangriffe der vergangenen Jahre auf schiitische Pilger in Damaskus ist die Zahl der Todesopfer nach Angaben von Montag auf 74 gestiegen. Zudem seien Dutzende weitere Verletzte in einem kritischen Zustand.

Gauck: „Wagnis eingehen“

Versöhnungsgottesdienst der Kirchen zum Reformations-Gedenkjahr

HILDESHEIM (KNA) – Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben sich in einem Buß- und Versöhnungsgottesdienst verpflichtet, die sichtbare Einheit der Kirchen voranzutreiben.

Der scheidende Bundespräsident Joachim Gauck lobte die Versöhnung der christlichen Konfessionen. Zugleich rief er dazu auf, noch mutiger auf diesem Weg voranzugehen. Denn das „eigentliche ökumenische Wagnis echter Gemeinsamkeit“ stehe noch bevor, betonte der ehemalige evangelische Pastor: „Ich bin der Überzeugung, dass dieses Wagnis eingegangen werden muss.“

Der Gottesdienst unter dem Thema „Erinnerung heilen“ in Hildesheim am Samstag war eine der zentralen gemeinsamen Veranstaltungen

► Den Versöhnungsgottesdienst in Hildesheim besuchten hochkarätige Gäste, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel und Kurienkardinal Kurt Koch.

Foto: KNA



der Kirchen im Reformationsjahr. „Das Reformationsgedenken soll ein neuer Anfang für einen Weg sein, der uns als Kirchen nicht mehr voneinander trennt, sondern zusammenführt“, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutsch-

land, Heinrich Bedford-Strohm. Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, sprach von einem „Tag der Freude“: „Ich bin froh, dass wir heute ein Zeichen für ein versöhntes Miteinander setzen.“



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

Um Hilfe für die verfolgten Christen: Sie mögen von der ganzen Kirche durch Gebet und materielle Hilfe unterstützt werden.



OSTERN MIT DEM PAPST

Ort der Fußwaschung bleibt Überraschung

ROM (KNA)– Höhepunkte von Karwoche und Osterfest mit Papst Franziskus sind auch in diesem Jahr der traditionelle Kreuzweg am Kolosseum, die Osternachtmesse im Petersdom sowie Gottesdienst und „Urbi et orbi“-Segen auf dem Petersplatz am Ostersonntag. Das geht aus dem Kalender der liturgischen Veranstaltungen mit dem Papst hervor.

Am Palmsonntag steht Franziskus wie üblich um 10 Uhr dem Gottesdienst auf dem Petersplatz vor, in dem er Palmzweige segnet. Am Gründonnerstag feiert er die Chrisam-Messe, in der das gleichnamige Öl gesegnet wird, das unter anderem für die Priesterweihe verwendet wird. Dazu hält Franziskus traditionell eine Predigt über die Mission des Priesters. In welchem Rahmen der Abendmahlsgottesdienst mit der traditionellen Fußwaschung stattfindet, ließ der Vatikan wie in den Vorjahren zunächst offen. Im vergangenen Jahr hatte sich der Papst dazu in ein Flüchtlingsheim nördlich von Rom begeben.

Der Karfreitag beginnt um 17 Uhr mit der Liturgie im Petersdom. Um 21.15 Uhr beginnt dann der Kreuzweg am Kolosseum. Der Gottesdienst der Osternacht beginnt um 20.30 Uhr am Karsamstag im Petersdom, die Messe mit dem „Urbi et orbi“-Segen am Ostersonntag um 10 Uhr auf dem Petersplatz.

KINDERSCHUTZ-KOMMISSION

Beraterin tritt frustriert zurück

Marie Collins war selbst missbraucht worden – Zusammenarbeit geht weiter

ROM – Die Entscheidung von Marie Collins, den vatikanischen Beraterrat für Missbrauchsaufarbeitung zu verlassen, hat hohe Wellen geschlagen. Collins war als 13-Jährige selbst Opfer von Missbrauch geworden. Trotz des Austritts geht ihre Arbeit in der Päpstlichen Kinderschutz-Kommission weiter, bestätigte der deutsche Jesuitenpater und Mitglied jener Institution, Hans Zollner. Auch der Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, versichert, dass der Vatikan weiterhin „streng und genau“ die Missbrauchsfälle überprüfen werde.

Dass mit der Irin Marie Collins ein früheres Missbrauchsoffer die Päpstliche Kommission für Kinderschutz verlässt, hat vor wenigen Tagen aufhorchen lassen. Der deutsche Jesuit Zollner erklärte gegenüber Radio Vatikan: „Marie hat mich vor etwa vier Wochen darüber informiert, dass sie daran denkt, die Kommission zu verlassen, weil es einfach zu viel geworden ist für sie, und weil die Frustrationen sich über Jahre angehäuft haben. Es ging ihr nicht schnell genug.“

Auch habe die Irin „keine konsistente Antwort“ von einigen Behörden innerhalb des Heiligen Stuhls und auch weltweit bekommen. „Insofern war irgendwann mal der Tropfen da, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat“, fügt Pater Zollner an, der Mitglied der Päpstlichen Kinderschutzkommission und Leiter eines Zentrums für Kinderschutz ist.

Zusage für Veranstaltung

Doch Marie Collins werde weiter mit der Kommission zusammenarbeiten, versicherte Pater Zollner: „Wir haben in etwa sechs Wochen eine Veranstaltung bei einem der



▲ Pater Hans Zollner ist Mitglied der päpstlichen Kinderschutz-Kommission.

kirchlichen Ministerien hier in Rom, wo wir die Mitarbeiter schulen werden. Sie hat zugesagt, da auch weiter mit dem Leiter der Kommission, Kardinal Sean O'Malley, und mir zu arbeiten.“ Alle Mitglieder der Kommission seien „sehr oft und ständig mit Opfern von Missbrauch in Kontakt“, erklärte Zollner weiter.

Der Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, stellte klar, dass keine „Laxheit des

Papstes“ gegenüber Missbrauchstätern herrsche. Dies gelte auch nach dem Rückzug der Opfervertreterin Collins. Der Papst sei bei allen kanonischen Prozessen wegen Missbrauchs die letzte Instanz. Doch es sei verständlich, wenn die umständliche Vatikangerichtsbarkeit bei Opfern ein Gefühl mangelnder Genugtuung hinterlasse. Kein Urteil könne die Tat des Missbrauchs je ungeschehen machen.

Andere Gerichtsbarkeit

Kirchengerichtsbarkeit sei allerdings auch nicht zu verwechseln mit weltlicher Gerichtsbarkeit, erläuterte Kardinal Müller. Denn die höchste Strafe, die ein Kirchengericht verhängen könnte, sei die Entlassung aus dem Klerikerstand. Es sei Aufgabe der staatlichen Gerichtsbarkeit, die Täter zu ihrer weltlichen Verantwortung zu ziehen.

Mario Galgano



▲ Marie Collins wird auch nach ihrem Austritt aus der Päpstlichen Kinderschutz-Kommission weiter mit dem Gremium zusammenarbeiten. Sie war als 13-Jährige selbst missbraucht worden. Fotos: KNA

DIE WELT



Der weibliche Blick im Vatikan

37 Frauen bringen im neuen Beraterinnengremium ihre Ideen in den Kulturrat ein

ROM – Die Frauenpolitik von Papst Franziskus nimmt weiter Gestalt an: Nachdem er vermehrt Frauen in Führungspositionen vatikanischer Einrichtungen berufen hat, wurde am Weltfrauentag am 8. März das neue Beraterinnengremium des Vatikans vorgestellt. Diese Einrichtung will verstärkt die Sicht der Frauen in die katholische Kirche einbringen. Auch Nicht-Katholikinnen sind dabei.

„Wenn wir ehrlich sind, dann müssen wir leider sagen, dass die Rolle der Frau innerhalb der katholischen Kirche noch nicht voll ausgeschöpft ist.“ Mit diesem Satz eröffnete der General der Jesuiten, Pater Arturo Sosa, eine Vatikan-Konferenz zum Thema „Frauen in der Kirche“. Immerhin habe Papst Franziskus in jüngster Zeit immer wieder wichtige Aufgaben an Frauen vergeben. So leitet seit kurzem die Kunstexpertin Barbara Jatta die Vatikanischen Museen. Bei der Begegnung der Initiative „Voices of Faith“, die zum vierten Mal stattfand, diskutierten Katholikinnen aus aller Welt über die Rolle der Frau in der Kirche.

Vorbilder in der Politik

Es gebe in der Politik gute Vorbilder, erklärte Pater Sosa. Er nannte hierbei Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihren Einsatz in der Flüchtlingspolitik. Doch sein Anliegen sei es nicht, eine Politikerin zu loben, sondern die Rolle der Frau in der Kirche und in der Gesellschaft gestärkt zu sehen. Dazu bedürfe es des „Blicks der Frauen“.

Das sieht auch Papst Franziskus so. Er hat die Kurienkardinäle und seine engsten Mitarbeiter gebeten, vermehrt „auf Frauen zu hören“, sowie ein Beraterinnengremium zu gründen, das den „weiblichen Blick“ in den Vatikan einbringt.



▲ Kardinal Gianfranco Ravasi ist von den Mitgliedern des vatikanischen Frauenrats umringt.

Foto: KNA

Pünktlich zum Weltfrauentag wurde dieser Rat der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Frauenrat wurde vor knapp zwei Jahren gegründet, doch erst jetzt wollte man seine genaue Tätigkeit aufzeigen. Zuvor habe es gegolten, Erfahrungen zu sammeln.

Vorgestellt hat den Rat allerdings ein Mann: Kardinal Gianfranco Ravasi, Präsident des vatikanischen Kulturrats. Er habe sich für seinen Rat schon immer einen explizit „weiblichen Blick“ gewünscht, der dem Vatikan beratend zur Seite steht, erklärte der Kardinal. Es sei ihm aber nie um eine „Quote“ gegangen, vielmehr um inhaltliche Vorschläge aus spezifisch weiblicher Sicht: „Ich habe explizit ausgeschlossen, dass es nur eine Ergänzung zum Dikasterium sei, um eine Frauenquote umzusetzen oder Kosmetik zu betreiben. Nein, die Mitglieder des Rats treten in die Mechanismen unserer Kulturpolitik ein.“

Der Rat habe Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit aktuellen The-

men auseinandersetzen, wie etwa die dominierende männliche Kultur, die Herausforderungen der Jugend oder die Probleme der Frauen in der Arbeitswelt, betonte Consuelo Corradi von der katholischen Universität Lumsa in Rom.

37 weibliche Mitglieder umfasst der Rat inzwischen, darunter Frauen aus der Welt der Mode und des Schauspiels, der Wissenschaft und der Kunst, der Medizin, des Journalismus und des Management. Kardinal Ravasi ist überzeugt davon, dass jede dieser Expertinnen auf ihre Weise die männlich bestimmte vatikanische Kulturpolitik bereichert. Sie bringen Vorschläge ein, etwa zu neuen Projekten des Kulturrats. „Einige Inhalte hatten wir gar nicht vorgesehen. Sie kommen aus der Erfahrung der Frauen als Laien, als Nicht-Gläubige oder aus ihren politischen und sozialen Erfahrungen“, erläuterte Ravasi.

Neben inhaltlichen Beiträgen Sorge der Frauenrat auch für einen

anderen Stil in der Arbeit der Behörde. Die Frauen lockerten die oftmals allzu abstrakte kirchliche Sprache auf: „Ein großes Manko in unseren Dikasterien ist diese kirchliche Spezialsprache – da eine andere Redeweise zu haben, ist schon jenseits von Inhalten ein Beitrag“, lobte Ravasi.

Keine deutsche Vertreterin

Die Mitglieder des seit Juni 2015 bestehenden Beratergremiums am Päpstlichen Kulturrat kommen drei Mal im Jahr zu Sitzungen zusammen. Die meisten sind Italienerinnen, vertreten sind aber auch etwa die türkische Journalistin Yasemin Taskin, die Diplomatinen Monica Jimenez de la Jara aus Chile und Emma Madigan, Irlands Botschafterin beim Heiligen Stuhl, sowie die US-amerikanische Rechtsgelehrte Amelia Uelmen. Beraterinnen aus dem deutschen Sprachraum gibt es bislang nicht. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Gerda Riedl ist Professorin für Dogmatik und Leiterin der Hauptabteilung VI im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.

Gerda Riedl

Der Eskalation den Riegel vor!

Ein einsames Stück Überlieferung ist da auf uns gekommen. Das Johannes-Evangelium berichtet davon; die anderen Evangelisten wissen scheinbar nicht darum, jedenfalls schweigen sie. Und auch Johannes tut sich schwer. Mühsam verklammert er sein Erzählstück mit den Texten davor und danach. Schauplatz: der Tempel in Jerusalem. Zeitpunkt: früher Morgen. Publikum: „alles Volk“; es will den „Meister“ hören. Dazu kommt es nicht: Das Geschehen nimmt seinen Lauf.

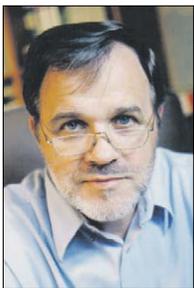
Vertreter der jüdischen Eliten konfrontieren Jesus mit dem Fall einer untreuen, oben drein auf frischer Tat ertapten Ehefrau (Joh 8,1-11): Beileibe kein Kavaliersdelikt in patriarchalisch strukturierten, auf legitime

Nachkommenschaft bedachten Gesellschaften. Die bedauernswerte Frau könnte ihr Leben verlieren – und der um eine Entscheidung angegangene „Meister“ immerhin sein Gesicht. Anklage klar, Schuld erwiesen. Die bloßen Buchstaben des Gesetzes fordern eine drakonische Strafe (Lev 20,10; Dtn 22,22-24): legale Lynchjustiz durch öffentliche Steinigung. Der Ankläger plädiert auf Wahrung des Wertbestandes eines politischen Gemeinwesens.

Und der „Meister“? Er gibt keineswegs den Anwalt des Opfers. Er schreibt in den Sand, zweimal sogar. Dann der berühmt gewordene Ausspruch mit den bekannten Konsequenzen: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie“ (Joh 8,7). Niemand

wagt es, die Vertreter der jüdischen Eliten am allerwenigsten!

Eine derartige Überlieferung kennt eigentlich keinen Ort und keine Zeit, sie spielt irgendwann und irgendwo. Zur Zeit spielt sie gerade in der internationalen Politik. Die Dinge schaukeln sich hoch zwischen der Türkei und der Europäischen Gemeinschaft: bodenlose Verunglimpfungen hier, hilflose Gesten der Ausgrenzung dort. Jesus hat es vorgezeigt: Er beruhigt die brenzlige Situation, er kühlt die erhitzten Gemüter. Er schreibt in den Sand, er de-eskaliert. Vorbildhaft! Wie sagte noch die Stimme aus den Wolken: „Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören“ (Mk 9,7).



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (iDAF).

Jürgen Liminski

Ein Geschenk aus Ankara

Wahlkämpfe sind politische Hochfeste. Programme werden angepriesen, Ideen propagiert, Anhänger mobilisiert. Kaum etwas eignet sich besser als der Rückgriff auf Ehre und Nation. Das zieht immer, egal wo. Denn es hat mit der Identität zu tun. Und wenn, wie jetzt in der türkisch-niederländischen Krise, Ehre und Nation vom türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan angegriffen werden, dann wühlt das Gefühle auf.

Das ist für den christdemokratischen Ministerpräsidenten Marc Rutte ein veritables Wahlgeschenk. Gleiches gilt für Erdoğan: Für ihn ist die Zurück- und Zurechtweisung seiner Minister ein Geschenk. Er kann jetzt noch prächtiger polemisieren, polarisieren

und Stimmen fangen – politisch gesehen eine Win-Win-Situation.

Das Ergebnis könnte auch für beide gleich sein. Rutte, der bis dahin einen schweren Stand gegen den Rechtsaußen-Frontmann Geert Wilders hatte, dürfte am Mittwoch einen Sieg eingefahren haben. Erdoğan dagegen muss noch warten; sein Referendum ist erst im April. Da es in den Niederlanden „nur“ 400 000 wahlberechtigte Türken gibt, wird er sich wohl wieder Deutschland zuwenden. Hier leben mehr als fünfmal so viel.

Aber diese diplomatischen Rempelen haben auch ihren Preis. Es geht nicht mehr um Wirtschaft, Wohlstand und soziale Absicherung. Bei knapp sechs Prozent Arbeitslosigkeit, zwei Prozent Wachstum und einem

der ausgewogensten Sozialsysteme Europas denken die Niederländer mehr an die Sicherung ihrer Lebensart als daran, wie man das Niveau steigern könnte. In einer unkontrollierten Zuwanderung sehen sie Gefahren.

Deshalb hatte Wilders Chancen auf einen Wahlsieg. Jetzt wirken seine Parolen gegen die Türken wie Nachtreten – nur nicht so souverän wie bei Rutte. Aber auch der kann sagen: „Wir haben das Land nach rechts gerückt.“ Schon vor dem Geschenk aus Ankara hatte Rutte sein Unbehagen gegenüber integrationsunwilligen Migranten, sprich gegenüber Muslimen, geäußert. Dieser Trend wird noch stärker werden – dank Erdoğan.



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung.

Victoria Fels

Wenn Papa plötzlich Mama wird

Es klingt wie eine typische, erfundene Skandal-Schlagzeile der englischen Boulevardzeitung „The Sun“: „Britischer Mann im vierten Monat schwanger.“ Doch die Schlagzeile ist echt – und die unglaubliche Geschichte dahinter auch. Die 20-jährige Hayden Cross befindet sich im Prozess einer Geschlechtsumwandlung. Was sie, die im Ausweis bereits als „männlich“ geführt wird, allerdings nicht daran gehindert hat, per Samenspender schwanger geworden zu sein.

Erfährt man weitere Details, fällt es schwer, sich zu entscheiden, was einen von alldem am meisten empört: dass Cross sich in so jungen Jahren, alleinstehend und arbeitslos, bewusst die Verantwortung für ein Baby

auflädt? Oder dass sie als eines der Hauptbedenken im Bezug auf die Schwangerschaft anführt, dass sie ihre Geschlechtsveränderung unterbrechen musste? Zitat: „Ich hatte gerade angefangen, endlich ich selbst und körperlich ein Mann zu werden, aber jetzt entwickelt sich mein Körper erst einmal wieder in die andere Richtung.“

Mit das Schockierendste ist wohl die Tatsache, dass weder das britische Rechtssystem noch Familie und Freunde diesen jungen Menschen, der in jeder Hinsicht eine ungefestigte Persönlichkeit hat, vor sich selbst schützen konnten oder wollten. Um das ungeborene Kind und seine spätere psychische Entwicklung macht sich ganz offensichtlich

auch niemand Gedanken, am wenigsten der werdende „Elternteil“.

Den Vogel schießt die British Medical Association ab, die Organisation britischer Ärzte. Sie hat wegen des Cross-Falls allen Ernstes empfohlen, nicht mehr von „werdenden Müttern“, sondern von „schwangeren Menschen“ zu sprechen, um niemanden zu diskriminieren. Kann es noch absurder werden?

Mit Blick auf solche Ereignisse sollte man diese Frage allerdings wohl besser nicht stellen. Der nächste ethisch-moralische Dammbruch wird zweifellos längst vorbereitet – und dann wieder einmal als grandioser Sieg des Menschen über die „Fesseln“ der Natur gefeiert werden. Arme Menschheit!

Leserbriefe



◀ Lobpreis im Augsburger Gebetshaus. Unser Leser ist von der Initiative begeistert.

Foto: Zapf

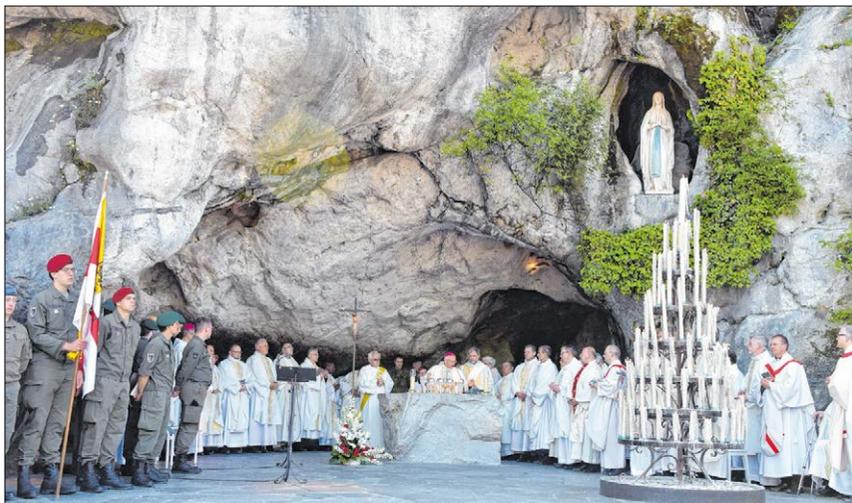
Neue Akzente

Zu „Weil Jesus es wert ist“ in Nr. 7:

Obwohl ich 77 bin, sprechen mich das Gebetshaus und Johannes Hartl sehr an. Erstens ist die Anbetung Gottes unser eigentlicher Beruf. Und zweitens setzt Hartl so viele neue Akzente, dass mein Glauben lebendiger geworden ist. Zudem gibt er ein beredtes

Zeugnis, was totales Vertrauen auf Gott bewirken kann. Ich bin ihm sehr dankbar, auch für seine optimistische Art, auch in Bezug auf seine Vision hinsichtlich Europa. Wenn ich meine Schulden beglichen habe, werde ich mich mit größeren Spenden bei ihm bedanken und beim Aufbau weiterer Anbetungszentren helfen.

Hans Gerold Müller,
79780 Stühlingen



▲ Ein Besuch in Lourdes – im Bild ein Soldatengottesdienst an der Mariengrotte – hat schon viele Menschen verändert.

Foto: KNA

Nicht mehr so wehleidig

Zu „Gott, der Großes vollbringt“ in Nr. 6:

Meine Schwiegermutter, die ich sehr geliebt und verehrt habe, schenkte mir zu Weihnachten eine Reise nach Lourdes. Zu meiner Freude traf ich dort einen Priester für die deutschsprachigen Pilger, den ich bereits in Donauwörth getroffen hatte. Beim abendlichen Rosenkranzgebet in verschiedenen Sprachen war ich derart überwältigt, als die vielen Schwerstkranken mit ihren Helfern an mir vorbeizogen, dass ich „Rotz und Was-

ser“ geheult habe. Es waren bewegende Zeiten in Lourdes.

Ich glaube, dass die Mutter Gottes mit ihrer Fürsprache geholfen hat, dass ich nicht mehr so wehleidig bin. Eher mitleidender, feinfühler und sensibler für jene, denen es wirklich schlecht geht. Bei Besuchen von Alten und Kranken erkenne ich in diesen Menschen Jesus. Ich begegne ihnen mit Ehrfurcht wie beim Empfang der Kommunion.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

Auf die Probleme hinweisen

Zu „Islamische Unsicherheiten“ in Nr. 7:

Sehr zu beklagen ist, dass die gemäßigten Muslime den Radikalen so wenig entgegentreten. Auch bei uns hört man selten Stimmen von Politikern der etablierten Parteien oder von Journalisten, die den gemäßigten Muslimen ihre Passivität zum Vorwurf machen. Ich bin durchaus für den Dialog mit Muslimen, aber man muss einen Standpunkt haben und ihn auch energisch vertreten.

Es ist Herrn Liminski hoch anzurechnen, dass er auf die Probleme mit dem Islam hinweist. Vor einiger Zeit hat er auch schon einmal ins Bewusstsein gerufen, dass viele jüngere

Muslimen gar keine staatliche Schule, sondern nur eine Koranschule besucht haben. Und solche Leute wollen zu uns! Auch sind unter den Flüchtlingen eine Reihe radikaler Islamisten. Da ist es wirklich notwendig, dass wir uns wehren.

Renate Bischoff,
63500 Seligenstadt/Main

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

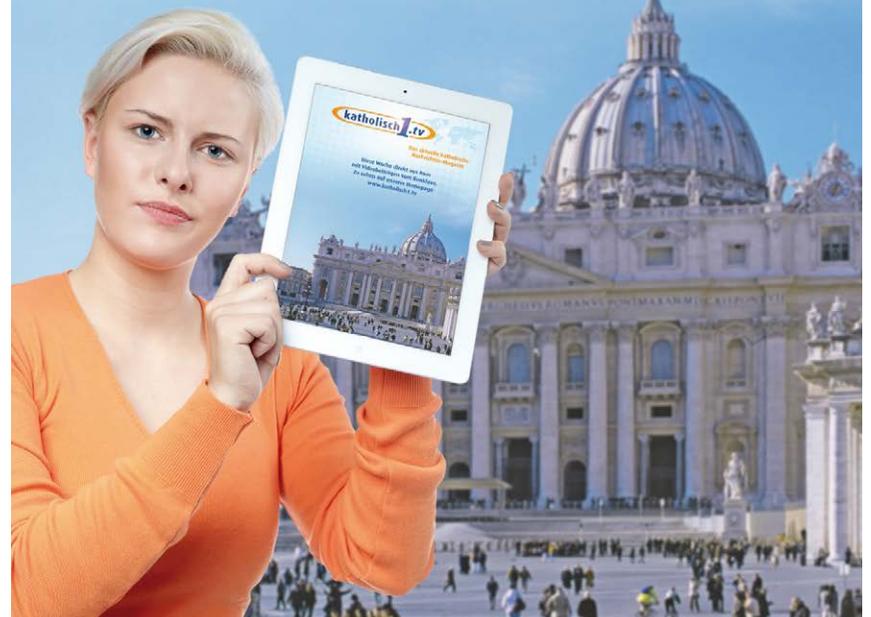
Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

**Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.**

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv



Frohe Botschaft

Dritter Fastensonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Ex 17,3–7

In jenen Tagen düstete das Volk nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten hierher geführt? Um uns, unsere Söhne und unser Vieh verdursten zu lassen? Mose schrie zum Herrn: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig, und sie steinigen mich. Der Herr antwortete Mose: Geh am Volk vorbei, und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen, und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meriba – Probe und Streit –, weil die Israeliten Streit begonnen und den Herrn auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?

Zweite Lesung

Röm 5,1–2.5–8

Brüder und Schwestern! Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Evangelium

Joh 4,5–42

In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samárien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer

als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann, und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt.

Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr

Gedanken zum Sonntag

Die Frau am Jakobsbrunnen

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Der Evangelist Johannes berichtet sehr ausführlich über die Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen.

Die Begegnung ist sehr bemerkenswert, denn es handelt sich um das Gespräch eines fremden Mannes mit einer fremden Frau, eines Juden mit einer Samariterin, eines Propheten mit einer Ehebrecherin. Die Frau am Jakobsbrunnen hat keinen Namen. Ihre Anonymität wird vom Evangelisten respektiert. Es ist ein Vieraugengespräch, in dem Jesus das Verhalten der Frau mit ihren wechselnden Partnerschaften keineswegs gutheißt. Aber ausgerechnet dieser

Frau, dieser Samariterin, offenbart sich Jesus als der Messias. Das ist schon bemerkenswert.

Die Apostel sind mehr als erstaunt, als sie von ihrer Einkaufstour zurückkehren und Jesus im Gespräch mit einer Frau antreffen. Sie freilich entfernt sich nun recht rasch und erzählt jedem, dem sie begegnet, dass sie den Messias kennengelernt hat.

Die Apostelgleiche

Die Samariterin wird zur ersten Zeugin Jesu. Diese übelbelebte Frau wird zur ersten Missionarin. Sie spricht so begeistert von Jesus, dass die Leute, denen sie davon erzählt hat, zum Jakobsbrunnen eilen, um ebenfalls Jesus zu begegnen. Die Samariterin glaubt, und sie gibt

ihren Glauben weiter. Die Ostkirche nennt die Frau am Jakobsbrunnen deshalb eine „Apostelgleiche“. Das ist ein besonderer Ehrentitel.

Schon früh bestand der Wunsch, die namenlose Frau aus ihrer Anonymität herauszuholen und ihr einen Namen zu geben. Sie erhielt den Namen „Photini“: die Erleuchtete. Die Geschichtenerzähler haben sich mit dem weiteren Leben Photinis befasst. Viele Samariter kamen zum Glauben an Jesus. Petrus und Johannes kamen und riefen den Heiligen Geist auf die zum Glauben an Jesus Gekommenen herab. Vom Heiligen Geist erfüllt, machte sich auch Photini auf den Weg, um Menschen für Christus zu gewinnen. Zusammen mit ihren Schwestern namens Anatole, Photo, Photis, Paraskave und Kyriake sowie ihren Söhnen Josef

und Viktor zog sie nach Karthago. Dort soll sie das Martyrium erlitten haben.

Andere Legenden berichten, die Apostelgleiche Photini sei bis nach Rom gekommen und dort der neronischen Verfolgung zum Opfer gefallen. In St. Paul vor den Mauern wird das Haupt der heiligen Photini verehrt.

Nicht nur eine Kirche über dem Jakobsbrunnen hält das Gedächtnis der bekehrten Samariterin lebendig, sondern auch eine Reihe von Kirchen besonders auf Kreta. Die heilige Photini wird im Slawischen als heilige Swetlana verehrt. Es ist bemerkenswert, dass der ehemalige Priesterseminarist und spätere kommunistische Diktator Josef Stalin seiner Tochter den Namen Swetlana gegeben hat.

weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist, und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte – Christus. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, aber keiner sagte: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, eilte in den Ort und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.

Währenddessen drängten ihn seine Jünger: Rabbi, iss! Er aber sagte zu ihnen: Ich lebe von einer Speise, die ihr nicht kennt. Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht?

Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise

ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Ich aber sage euch: Blickt umher und seht, dass die Felder weiß sind, reif zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät, und ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, wofür ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr erntet die Frucht ihrer Arbeit.

Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.

Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 3. Fastenwoche

Sonntag – 19. März

Dritter Fastensonntag

Messe vom 3. Fastensonntag, Cr, eig, Prf, feierl. Schlusssegen (violett); 1. Les: Ex 17,3-7, APs: Ps 95,1-2.6-7c.7d-9, 2. Les: Röm 5,1-2.5-8, Ev: Joh 4,5-42 (oder 4,5-15.19b-26.39a.40-42)



Montag – 20. März

Hl. Josef

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Josef, feierl. Schlusssegen (weiß); 1. Les: 2 Sam 7,4-5a.12-14a.16, APs: Ps 89,2-3.4-5.27 u. 29, 2. Les: Röm 4,13.16-18.22, Ev: Mt 1,16.18-21.24a oder Lk 2,41-51a

Dienstag – 21. März

Messe vom Tag (violett); Les: Dan 3,25.34-43, Ev: Mt 18,21-35

Mittwoch – 22. März

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 4,1.5-9, Ev: Mt 5,17-19

Donnerstag – 23. März

Hl. Turibio von Mongrovejo

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Turibio (violett); Les: Jer 7,23-28, Ev: Lk 11,14-23

Freitag – 24. März

Messe vom Tag (violett); Les: Hos 14,2-10, Ev: Mk 12,28b-34

Samstag – 25. März

Verkündigung des Herrn

Messe vom Hochfest, Gl, Cr (zum „Incaratus est“ – „hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“ knien alle nieder), eig, Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Jes 7,10-14, APs: Ps 40,7-8.9-10.11, 2. Les: Hebr 10,4-10, Ev: Lk 1,26-38

▲ Anton Raphael Mengs, *Der Traum des heiligen Josef*, 1773/1774, Kunsthistorisches Museum, Wien.

▼ *Christus im Gespräch mit der Samariterin*, Gemälde von Pierre Mignard, 1681, North Carolina Museum of Art.

Fotos: gem



**WORTE DER HEILIGEN:
KATHARINA VON SCHWEDEN**

„Im Tod sind wir alle gleich“


Heilige der Woche
Katharina von Schweden

geboren: 1331/1332 in Schweden
gestorben: 24. März 1381 in Vadstena (Schweden)
Verehrung erlaubt: 1484 durch Papst Innozenz VIII.
Gedenktag: 24. März

Katharina war die Tochter der heiligen Birgitta. In einem Kloster erzogen, heiratete sie einen Adligen. Nach dessen Tod begleitete sie ihre Mutter nach Rom und Palästina. Als diese bald darauf starb, gründete sie das Kloster Vadstena und übernahm dessen Leitung. Bei Papst Urban VI. erreichte sie die Anerkennung der von ihrer Mutter verfassten Regel des Ordens der Birgitten. Sie verfasste ein Werk mit dem Titel „Seelentrost“, in dem sie Texte der Heiligen Schrift auslegte. red

Katharina äußerte sich unter anderem zum Bibelves „Selig sind die Armen im Geist; denn ihrer ist das Himmelreich“ (Mt 5,3).

Sie legte die Bibelstelle so aus: „Der Geist der Welt läuft dem Geist Christi schnurstracks entgegen. Während der Geist der Welt die Menschen auffordert, das Leben in vollen Zügen zu genießen und unbekümmert um den folgenden Tag zu sein, weist Christus die Staubgeborenen auf die Ewigkeit hin und lehrt sie, dass sie hienieden keine bleibende Stätte haben, dass sie hier Pilger und Fremdlinge sind und der ewigen Heimat entgegengehen. ...“

Wer wird auf Erden Armer genannt? Arm ist, wer nichts besitzt oder doch nicht genug hat, um anständig und sorgenfrei leben zu können. Preist etwa der Herr diese Armen glücklich, die so oft Hunger und Durst ertragen müssen und die sich oftmals gegen Sturm und Unwetter nicht schützen können? Nein, nicht alle Armen, sondern nur die Armen im Geist preist Jesus glücklich, das heißt jene Menschen, welche arm in ihrer Gesinnung, arm ihrem Willen nach sind. Es gibt viele Arme, welche mit ihrem

Los unzufrieden sind, wider Gott murren, dass er ihnen nicht so viele und so große Schätze gegeben hat wie anderen, und die den Reichen um seinen Reichtum beneiden. Diese Menschen sind keineswegs arm in der Gesinnung, arm ihrem Willen nach; ihr Herz hängt an Geld und Gut, und läge es an ihnen, sie würden sich in Purpur kleiden, aus silbernen und goldenen Gefäßen speisen, eiteln Freuden und Lustbarkeiten nachjagen und darüber Gott und ihr Seelenheil vergessen. Solche Arme schließt der Gottessohn von seiner Seligkeit aus.

Dagegen gibt es Arme, welche sich um Gottes willen in ihr Schicksal fügen, zufrieden mit ihrem Los sind, so schwer es auch sein mag, nicht nach irdischen Gütern Verlangen tragen, sondern Herz und Auge nach der ewigen Heimat richten, wo sie nach den Verheißungen der Heiligen Schrift überreichen Lohn finden werden für alle Not und Entbehrung, für alle Demütigung und Schmach, die sie hienieden erduldet haben: Diese sind arm im Geist.

Auch treffen wir Reiche, die viele und große Schätze besitzen, allein ihr Herz hängt nicht daran; sie wissen nur zu gut, dass alles, was sie haben, ihnen von Gott nur geliehen ist, und

deshalb besitzen sie viel, wie der Apostel sagt (1 Kor 7,30), doch gerade so, als ob sie nichts besäßen. Sie geben ... den Armen reichliche Almosen und betrachten dieselben als ihre Brüder, da sie ja auch von dem nämlichen Gott erschaffen, von dem nämlichen Gott erlöst, von dem nämlichen Gott geheiligt und zu der nämlichen Seligkeit berufen sind. ...“

Endlich gibt es auch Menschen, welche, gleichviel ob arm oder reich, erkennen und bekennen, dass sie hilflos und elend sind, dass ihr Herz zum Bösen geneigt ist und dass sie ohne Gott und ohne die göttliche Gnade nichts vermögen als zu sündigen. Auch diese sind arm im Geist. ...“

Was wir auch sind im Leben, im Tod werden wir alle gleich, und wenn man nach Jahren einmal unsere Gräber öffnen und unsere Schädel betrachten würde, dann könnte man nicht erraten, ob dieser oder jener der Schädel eines Fürsten oder eines Bettlers gewesen sei. Haben wir einmal die Grenze der Ewigkeit überschritten, dann hört aller Unterschied der Person und des Standes auf, dann gibt es nur noch Geschöpfe gegenüber dem Schöpfer – vor Gott sind wir alle gleich.“ *Abt em. Emmeram Kränkl*

Katharina von Schweden finde ich gut ...

Zitate

von Katharina

„Der Sanftmütige ist liebevoll, freundlich und geduldig. ... Die Sanftmut ist einer schönen Blume voll entzückenden Dufts und herrlicher Farbenpracht vergleichbar oder auch einem prachtvollen, kostbaren Edelstein, weshalb auch Gott an dieser herrlichen Tugend sein größtes Wohlgefallen hat.“

„Je gesünder, je reiner die Seele ist, desto mehr wird sie hungern und dürsten nach Gott.“

„Die Barmherzigkeit ist gewissermaßen das Billet, welches uns den Eintritt in das Himmelreich gestattet.“

„Wenn uns ein kleines Sandkörnchen ins Auge gerät, dann schmerzt das Auge, und wir können nicht deutlich sehen, bis jenes Sandkörnchen entfernt ist. ... Ist das Herz unrein und mit Sünden befleckt, so vermögen wir Gott und seinen heiligen Willen nicht deutlich zu erkennen.“

„Wie ein Kind dem Vater ähnlich sieht, von ihm geliebt wird und nach dessen Tod sein Vermögen erbt, so gleichen die Friedfertigen ihrem Gott, dem ‚Gott des Friedens‘, dem ‚Friedensfürsten‘.“



„... weil sie nicht nur dem Beispiel ihrer Mutter, der heiligen Birgitta, sondern auch ihrer eigenen Berufung folgte. Nicht in der Ehe, sondern als Äbtissin des ersten Birgittenklosters Vadstena, versuchte sie, in der Nachfolge Jesu Christi zu leben und zu wirken. Ohne sie hätte das spirituelle Erbe ihrer Mutter für Frauen nicht weiterleben können, denn Vadstena wurde zum Mutterkloster aller mittelalterlichen Birgittenklöster. Das letzte Kloster des mittelalterlichen Zweiges im deutschen Raum musste Ende 2016 in Altomünster (Landkreis Dachau) aufgehoben werden.“

Prof. Dr. Wilhelm Liebhart, Hochschule Augsburg, lebt in Altomünster und ist Birgittenforscher



DAS ULRICHSBISTUM

Domsingknaben führen Matthäuspassion auf

AUGSBURG – Die Augsburger Domsingknaben führen am Sonntag, 26. März, um 16 Uhr die Bachsche Matthäus-Passion in der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche auf. Es spielt das Kammerorchester München. **Information:** Karten gibt es unter Telefon 0821/510088.

Schreiner pilgern zur Muttergottes von Violau

ALTENMÜNSTER – Am Sonntag, 19. März, dem kalendarischen Gedenktag ihres Patrons Josef, pilgern die Schreiner und Zimmerleute zur Schmerzhafte Muttergottes von Violau. Der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche St. Michael beginnt um 10 Uhr.

Wochenende für Buben von neun bis 13 Jahren

BLAICHACH – Das Jugendhaus Elias bietet vom 14. bis 16. Juli ein Wochenende für Neun- bis 13-Jährige an. Es gibt Sport, Spiel, Spaß und Austausch über ein religiöses Thema. **Anmeldung:** Bis 18. Juni unter Telefon: 0821/31668811, Internet: www.offenes-seminar.de.

SCHROBENHAUSEN (ah) – „Barmherzigkeit ist zu wenig – Erbarmen und Gerechtigkeit ist mehr“, betonte Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung III – Kirchliches Leben in der Diözese Augsburg, in seiner Predigt zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion der Diözese Augsburg in der proppenvollen Pfarrkirche St. Jakob Schrobenhausen.

„Wir müssen dafür sorgen, dass die Welt gerechter wird“, sagte er und berichtete vom Reichtum Burkina Fasos, dem „Land der aufrichtigen Menschen“ und Partnerland der 59. Misereor-Fastenaktion. Burkina Faso sei Vorbild für den Dialog der Kulturen, es sei reich an jungen Menschen, für die Familie etwas Grundlegendes sei. „Afrika braucht Partnerschaft auf Augenhöhe“, sagte Lindl, vorrangig gehe es um landwirtschaftliche Projekte und um die Wasserversorgung.

Nach Festgottesdienst und Kirchenzug durch die Innenstadt ging es mit einem bunten Programm in der Turnhalle der Maria-Ward-Schule Schrobenhausen weiter, wo ein

DIÖZESANE FASTENAKTION

Für eine gerechtere Welt sorgen

Markt der Möglichkeiten informierte über Projekte in der Entwicklungshilfe

ebenso unterhaltsamer wie informativer Markt der Möglichkeiten aufgebaut war. Neben Vorträgen, Abschlusskonzert und Andacht sprach dort auch Abbé Isidore Ouédraogo, Generalsekretär von Ocales/Caritas in Burkina Faso. Er sah für die Menschen dort einen Weg der Hoffnung, den sie mit den Europäern gehen wollen.

Für den Markt der Möglichkeiten mit dem Motto „Die Welt ist voller guter Ideen – Lass sie wachsen!“ hatten sich die beteiligten Verbände – heuer war der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) unter Präses Dominik Zitzler federführend – einiges einfallen lassen. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung Augsburg warb für ihr Tansania-Projekt, Pax Christi zeigte 55 Beispiele für gewaltfreie Konfliktlösungen, dem Thema Nachhaltigkeit widmete sich der Oikokredit Förderkreis Bayern.

Am Stand der Kolpingstiftung Rudolf Geiselberger informierte Franz Mayer über das Projekt „Sanitäre Anlagen für alle“ in Indien. „Die Menschen dort haben zwar jeder ein Smartphone, aber keine Toiletten, sie gehen aufs Feld“, berichtete er. Dies sei für Frauen auch ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Da öffentliche Anlagen nicht funktionieren, werden nun private Toiletten in Neubauten oder Anbauten mit einem Zuschuss gefördert.

Der Katholische Frauenbund verkaufte Solibrot, der Eine-Welt-Laden bot Kunst und Produkte aus Burkina Faso an, bei den Franziskanerinnen von Maria Stern waren kunstvoll bestickte Osterfähnchen und Ketten oder Armbänder zu erwerben.



▲ Ein Renner für die Kinder auf dem Markt der Möglichkeiten: die Erdkugel. Sie stand auch als eindringliches Symbol dafür, dass die Trennung der Welt in Arm und Reich künstlich ist. Foto: Hammerl

Kleine Leckermäuler wurden bei der Katholischen Landjugend (KLJB) fündig, die mit ihrem ausleihbaren Schokoladenparcours fruchtiges Obst mit Schokoladenüberzug produzierte. „Was ist Bio, was ist fair?“, fragte die KLJB und ließ Besucher raten, welche Bananen- oder Apfelkostproben aus konventionellem oder biologischem Anbau stammten. Bei den Schokoladestücken kam noch die Alternative Fairer Handel hinzu. „Es hat auch viel mit Gefühlen zu tun“, meinte einer der jungen Leute am Stand auf die Frage, ob denn häufig richtig geraten werde.

Relativ leicht war die Tastprobe. Während das herkömmlich erzeugte T-Shirt sich weich anfühlte, war die Baumwolle des biologisch erzeugten

T-Shirts deutlich härter, also weniger behandelt. Die Kinder stürzten sich auf die Weltkugel mit gut einen Meter Durchmesser, die sie durch die Halle rollten und als Turngerät nutzten. Ein Sinnbild für eine Welt, in der zarte Pflänzchen der Hoffnung durch den scheinbar festzementierten Asphalt der Teilung in Arm und Reich brächen. Der Tag solle Zuversicht geben, diese zarten Ideen wachsen zu lassen, wünschte sich Domkapitular Wolfgang Hacker.

Bürgermeister Karlheinz Stephan mahnte, Menschen handelten erst, wenn ein Missstand sie selbst betrafte. „Wir alle waren 2015 gebeutelt vom Ansturm der Menschen, den wir managen mussten“, sagte er. „Seitdem wissen wir, dass jeder Euro in Afrika gut investiert ist“.



▲ Die französisch gehaltene Ansprache von Abbé Isidore Ouédraogo aus Burkina Faso wurde übersetzt.

KATHOLISCHE LANDJUGENDBEWEGUNG

Fairer Handel verändert die Welt

KLJB bestätigt Entwicklungsminister Gerd Müller mit Beifallsstürmen



◀ Josef Miller, Theo Waigel, KLJB-Referentin für internationale Entwicklung Julia Wäger, Minister Gerd Müller sowie die beiden gleichberechtigten KLJB-Vorsitzenden Stephan Barthelme und Tobias Müller.

Foto: Ranft

ROGGENBURG – Vier Tage lang haben mehr als 100 Delegierte der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) ihre Bundesversammlung im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg abgehalten. Festredner zum 70-jährigen Bestehen der KLJB war am Samstagabend der aus Deisenhausen im Unterallgäu stammende Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Hauptthemen der mehrtägigen Veranstaltung waren nach Angabe des Bundesvorsitzenden Stephan Barthelme die politischen Entwicklungen und Visionen für Europa, die Bundestagswahl im Herbst und die Integration von Flüchtlingen. „Uns ist wichtig“, sagte Barthelme, „in die Herausforderungen, mit denen die Europäische Union konfrontiert ist, die Sicht der Jugend einzubringen und damit eindeutig Stellung zu beziehen.“ Die KLJB wolle deutlich zeigen, dass sie für ein vielfältiges, demokratisches und solidarisches Europa stehe.

Zum Studienteil der Versammlung, der sich mit den kommenden Bundestagswahlen auseinandersetzte, hatten die Parteien prominente Abgeordnete entsandt. Für die CSU sprach Kathrin Albsteiger, für die CDU Waldemar Westermayer, für die SPD Marianne Schieder, für die Grünen Peter Maiwald und für die Linke Eva Bulling-Schröter. „Mit unserem Themenbündel hatten wir offenkundig einen Nerv getroffen“, sagte Barthelme. Anders sei es wohl

kaum zu erklären, dass alle Bundestagsparteien vertreten gewesen seien. Beeindruckt waren die KLJB-Delegierten von der weitreichenden Zustimmung, die ihre Arbeit auf allen Seiten fand.

In diese Richtung äußerte sich im Festvortrag auch Bundesminister Müller, einst selbst KLJB-Mitglied und dem Verband noch immer eng verbunden. „Wir brauchen für die dörfliche Gestaltung eine starke Landjugend“, sagte Müller unter großem Beifall. Deutschlands Stärke bestehe darin, dass städtische und ländliche Bereiche in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stünden. Ganz anders Afrika, wo der Minister soeben mehrere Tage mit der Bundeskanzlerin unterwegs war und wo nach seinen Angaben 80 Prozent der Bevölkerung in elenden Verhältnissen auf dem Land leben. Sie drängten in die Städte, wo sie aber auch nur in den Slums ihr Leben fristen könnten.

Minister lobt KLJB-Einsatz

„Ich stimme mit der Landjugend und ihrem Engagement in Afrika völlig überein“, hob Müller hervor. Er sei auch bereit, weitere Austauschprojekte zu fördern. Vor allem gehe es ihm um „fairen Handel zu fairen Preisen, so dass die Menschen in den Ursprungsländern von Kaffee, Kakao und preiswerter Kleidung von den Erlösen leben können“. Diese Verhältnisse seien derzeit völlig auf den Kopf gestellt, wo 20 Prozent der Menschheit 80 Prozent der Weltressourcen verbrauchten.

Daran will Müller vieles ändern. Allein drei Cent mehr für eine Tafel Schokolade brächten den Kakao anbauenden Ländern 150 Millionen Euro zusätzlich. Und das Multimedia-Unternehmen Apple will Müller zwingen, Mindeststandards in der Ausbeutung seltener Erden einzuführen, „damit wir für unsere Handys nicht die Kinder in den Entwicklungsländern ausbeuten“.

Gute Arbeit der Kirchen

In Gegenwart des ehemaligen CSU-Vorsitzenden Theo Waigel und des früheren bayerischen Landwirtschaftsministers Josef Miller hob der Minister hervor, „dass die christlichen Kirchen in der Welt gute Arbeit leisten“. Sie brächten aber vieles dort nicht an die Jugend heran. Da sei die Landjugend gefordert. Müller, der selbst einmal die Junge Union geführt hatte, rief dazu auf, nicht mehr nur zu reden, sondern auch zu handeln. Dazu gehöre eben auch, den fairen Handel lokal immer wieder anzustoßen.

Er selbst habe jüngst Kardinal Marx in München nahegelegt, seinen Gästen an seinem Münchner Amtssitz fairen Kaffee auszuschenken. „Ich fordere Euch auf, in Hunderten Briefen und Karten den Kardinal zu einem Hirtenbrief anzustoßen, der den fair gehandelten Kaffee fördert“, sagte Müller, was die Landjugend mit tosendem Beifall quittierte. „Fairer Handel verändert die Welt, und auch eine Welt ohne Hunger ist möglich.“ Allerdings müssten sich viele dafür einsetzen. Gerrit-R. Ranft

Wie heutzutage von Gott reden?

AUGSBURG – Wie man heute von Gott reden kann, darüber referiert der Augsburger Religionspädagoge Professor Georg Langenhorst am Dienstag, 21. März, um 19.30 Uhr im Haus Tobias, Stenglinstraße 7. Auf viele Zeitgenossen wirkt die Kirchensprache sperrig und fremd. Langenhorst zeigt, dass aktuelle literarische Texte eine Hilfe sein können, um christliche Grundüberzeugungen neu zur Sprache zu bringen. Er will auf Wege einer zukunftstauglichen Rede von Gott hinweisen.

Stephan Barthelme im Amt bestätigt

ROGGENBURG – Bei der KLJB-Bundesversammlung in Roggenburg haben rund 100 Delegierte den amtierenden Bundesvorsitzenden Stephan Barthelme mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Er ist bereits seit drei Jahren im Amt und hat sich in dieser Zeit vor allem in den Themenbereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Jugendpolitik und Ökologie engagiert.

Barthelme ist in Stammheim in Unterfranken aufgewachsen. 2012 hat er sein Lehramtsstudium in den Fächern Deutsch und Geografie abgeschlossen und anschließend ein Referendariat in Nürnberg absolviert. Er ist seit 1998 KLJB-Mitglied, war vier Jahre lang Diözesanvorsitzender der KLJB Würzburg und wurde im Juni 2012 zum Landesvorsitzenden der KLJB Bayern gewählt. Seit 2014 ist er KLJB-Bundesvorsitzender und bildet gemeinsam mit Stefanie Rothermel aus der Diözese Augsburg, Tobias Müller aus der Diözese Würzburg und Bundesseelsorger Daniel Steiger den Bundesvorstand der KLJB.



▲ Dem Fotografen im Roggenburger Prälatengarten stellen sich (v. li.) Bundesvorsitzender Tobias Müller (Diözese Münster), Bundesvorsitzende Stefanie Rothermel (Diözese Augsburg), der im Amt bestätigte Bundesvorsitzende Stephan Barthelme sowie Bundesseelsorger Daniel Steiger. Foto: KLJB

WhatsApp-Impulse auch für Erwachsene

Gebets-Initiative breitet sich aus und erreicht Österreich, die Schweiz und Kroatien

AUGSBURG (pba) – Im Januar ging die Aktion „Einfach gemeinsam beten“ an den Start. Die spontane Reaktion zahlreicher Erwachsener lautete: „Warum dürfen da nur Jugendliche und junge Erwachsene mitmachen?“ Dank der Fastenzeit hat nun das Warten ein Ende: An der Initiative, bei der es täglich per WhatsApp Impulse für das eigene Gebetsleben gibt, können sich nun auch Erwachsene und Familien beteiligen und sich zu regionalen Gruppen zusammenschließen.

Koordiniert wird die Aktion über die Seite www.credo-online.de. Dort gibt es einen eigenen Bereich mit weiterführenden Informationen und Ansprechpartnern. Wer sich auch selbst ehrenamtlich organisatorisch einbringen möchte, findet bei credo-online.de ebenfalls Hinweise.

Schon vorab gab es auf der Seite die täglichen Audio-Impulse von „Einfach gemeinsam beten“ zum Anhören. Offizieller Start der

Gruppen mit den Erwachsenen wird der kommende Sonntag, 19. März, sein.

Große Resonanz

Jugendpfarrer Daniel Rietzler und Passionistenfrater Dominikus Hartmann, die die Initiative ins Leben gerufen haben, freuen sich sehr über die große Resonanz. „Inzwischen verbindet und trägt das Gebetsnetz über 2000 Jugendliche in über 100 Gruppen. Dass die Jugendlichen damit zu Vorbildern für das Gebetsleben Erwachsener werden, freut mich als Jugendpfarrer natürlich ganz besonders“, sagt Daniel Rietzler.

Die Initiative hat inzwischen Österreich, die Schweiz und auch Rom erreicht, es gibt außerdem Interesse aus Kroatien, wo in einer franziskanischen Zeitschrift in Zagreb ein entsprechender Artikel erschienen ist. Die Jugendlichen selbst sind sogar schon einen Schritt weiter. „Einfach gemeinsam dienen“, heißt eine Initiative, die



▲ Mit einem Smartphone oder einem einfachen Handy kann jeder sein Gebetsleben bereichern. Foto: pba

herzigkeit auf dem Weltjugendtag in Krakau ansprechen lassen und möchte nun andere inspirieren, wie wir über das Gebet hinaus dem Nächsten dienen können“, erklärt dazu der Jugendpfarrer.

Sich sozial einbringen

Mehrere Jugendliche dieser Gebetsgruppe besuchten ein Pflegeheim, spielten mit den Menschen dort gemeinsam und sangen mit ihnen und den Angehörigen Lieder. „Diese Erfahrung war sehr wertvoll. Daher wollen wir dieses Beispiel auch anderen Gruppen geben und die Jugendlichen so einladen, sich gerade jetzt in der Fastenzeit bei ihnen vor Ort, in ihrer Stadt oder Gemeinde auch sozial einzubringen“, sagt Daniel Rietzler.

Information

Über folgenden Link sind die Seiten bei [credo-online](http://credo-online.de) zu erreichen: www.credo-online.de/impulse/einfach-gemeinsam-beten.html

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter: 0821/50242-12

Stellenangebote

Flexible Mitarbeiterin für Garten und Haushalt, 10 Std./Woche, EUR 10,-/Std. nach Kissing gesucht, PKW erforderlich, Tel. 0172/8247490.

Heiraten

Treuer Akademiker (43 J., NR), sucht ehrliche und weltoffene Partnerin zur Gründung einer Familie. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1582, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Reise / Erholung / Urlaub

Frühling im Süden

Sorrent Amalfiküste, Vesuv, Pompeji 30.03. 7 Tage 699,- Opatija auch mit Wanderprogramm 08.04. 5 Tage 399,- Venedig Ostern in der Lagunenstadt 14.04. 4 Tage 422,-	Gardasee Deluxe ****S Hotel Kristal Palace, Riva 17.04. 4 Tage 422,- Friaul Lignano - Grado - Triest 19.04. 4 Tage 349,- Blumenriviera mit Monaco, Nizza und Portofino 19.04. 5 Tage 499,-	Liparische Inseln Wanderreise inkl. Flug 27.04. 8 Tage 1299,- Porec 30.04. 7 Tage ab 239,- Rom Flug-Bus-Reise und die Welt des Vatikan 02.05. 5 Tage 872,-	Toskana entdecken und genießen 03.05. 5 Tage 664,- Sorrent Flug-Bus-Reise unvergessliches Panorama 07.05. 7 Tage 1042,- Comer See 11.05. 4 Tage 452,-
---	---	--	---

24 h online buchen **Hörmann Reisen** am besten im ★★★★★ Bus!
www.hoermann-reisen.de
Fuggerstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell - dauerhaft - preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 834 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Fertigaragen
aus Beton
solide • preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 090 81 / 29 39 49
Fax: 29 39 89 www.eigner.de

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de
Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Aus- und Weiterbildung

Präsentationen Büro Export Import Ausland Meetings email Telefonieren

Ihre Zukunftschance im Beruf
www.berufsfachschule-augsburg.de
Tel. 0821 343 32-0

Fremdsprachenkorrespondent

Die inlingua Ausbildung zum staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondenten:

- 2-jährige Ausbildung (mit mittlerer Reife)
- 1-jährige Ausbildung (mit Abitur)
- EDV-Unterricht: Word, Excel, Power Point
- Staatliche Vergünstigungen

Info-Veranstaltung am 25.03.2017 um 11:30 Uhr **inlingua**

Sanitär Heizung Klima Elektro Spenglerei Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53

Katholische Sonntagszeitung

NAMENSTAG AM 19. MÄRZ

St. Josef hält sich im Hintergrund

Ziehvater Jesu gibt sich in Darstellungen im Kreis Neu-Ulm stets bescheiden

„Ist's am Josefstage schön, kann es nur gut weitergehn“, sagt die bäuerliche Wetterregel zum 19. März, oder „Josefstag klar – fruchtbares Jahr“. Trotz solch erfreulicher Ankündigungen ist der Namensgeber selbst nicht leicht zu finden. Unter den mehr als 150 Kirchen und Kapellen im Landkreis Neu-Ulm ist nur eine einzige dem heiligen Josef geweiht.

Auch als Skulptur oder auf Gemälden tritt Josef, der vor 2000 Jahren als Zimmermann in Nazareth arbeitete und Erzieher des Jesusknaben war, selten auf. Nach ihm muss regelrecht gesucht werden. Im Deckengemälde „Anbetung der Hirten“ in der Pfarrkirche Wullenstetten hat ihn der Weißenhorner Freskant Konrad Huber hinter Mariens Rücken versteckt.

Da steht er zurückgezogen im hintersten Winkel einer Felsgrotte, auf einen Stecken gestützt, mit Vollbart und dichtem Haar. Kein Greis, aber auch kein Jüngling mehr. Er grübelt, scheint abwesend, schaut in weite Ferne, kümmert sich nicht ums Kind, nicht um die Besucher. Als ob er rätsle, was da um ihn herum geschieht.

Dem Besuch der Weisen und der Hirten entzieht sich Josef auch im Fresko der Roggenburger Klosterkirche. In Obenhausen, Biberach und Schleebuch hält Josef als Skulptur den Jesusknaben eher auf als in den Armen. Der Bub greift mit beiden Händen nach ihm, auch nach Josefs Bart. Doch der Zimmermann steht nur da und trägt das Kind, schaut es nicht an. Versonnen blickt er über den Kleinen hinweg. Eine Ausnahme bildet das Roggenburger Fresko „Darstellung Jesu im Tempel“: Josef starrt fasziniert auf das Ereignis.

Auch die Ulmer Münsterbauer schlossen den Zimmermann vor



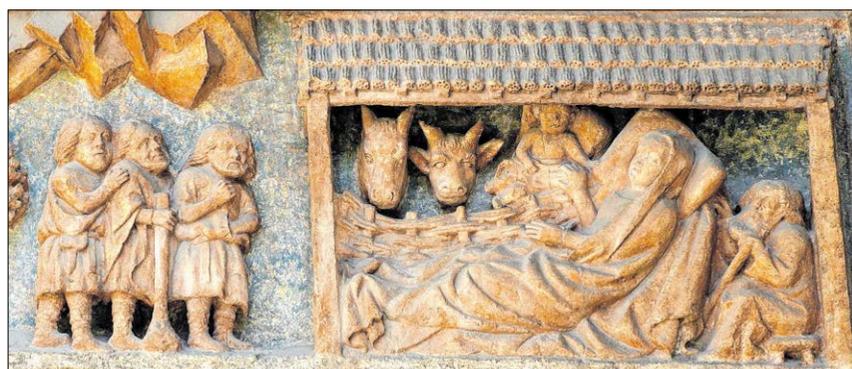
▲ Auf einem Fresko in der Pfarrkirche Wullenstetten steht der heilige Josef zurückgezogen in der Felsgrotte, während die Hirten den Jesusknaben anbeten. Fotos: Ranft

rund 600 Jahren aus der Gemeinschaft aus. Über dem Südwestportal meißelten sie neben vielen anderen Bildern die Geburtsszene in Stein. Als die Hirten erscheinen, macht sich Josef ganz klein, hockt auf einem Stühlchen hinter Mariens Liege. Vor dem Besuch der Weisen flüchtet er sich gar aufs Dach des Stalls. Maria empfängt die fremden Herren allein.

Eine Nebenrolle

In der Bibel ist nicht oft die Rede von Josef. Er war in jener Nacht dabei, als in Bethlehem der Heiland geboren wurde. Er war da, als die Hirten vom Felde „eilend kamen und beide fanden, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen“, überliefert der Evangelist Lukas. Auch den Besuch der Weisen vom Morgenland, den der Evangelist Matthäus beschreibt, erlebte er.

Obwohl er mitten drin war im Geschehen der Heiligen Nacht, steht Josef auf Bildern und Gemäl-



▲ Im Relief am Südwestportal des Ulmer Münsters kauert Josef hinter Marias Bett.

den stets im Abseits. Dazu häufig mit einer Miene, die ihn in Gedanken versunken völlig abwesend erscheinen lässt.

Josef hatte sicher Grund zur Grübele. Was ihm da passiert war, musste nicht nur ihn nachdenklich stimmen. Seine junge Braut Maria war, ohne dass er sie angerührt hatte, schwanger geworden. Dazu die Geschichte, die Maria ihm aufschrieb. Ein Engel sei zu ihr in die Stube getreten und habe erklärt: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.“ Das mochte begreifen, wer wollte. Ein bodenständiger Handwerker wie er musste es wohl nicht gleich verstehen.

Josef sei ein frommer Mensch gewesen, schreibt Matthäus. Er wollte keine Schande über Maria bringen. Dennoch plante er, sich heimlich davonzumachen. Da erschien auch ihm ein Engel. „Josef“, sprach er, „fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen: denn das in ihr geboren ist, das ist von dem Hei-

ligen Geist“. Josef akzeptierte und fand sich mit dem Geschehen ab.

Sicher hat es ihn geschmerzt, dass die hochschwängere Maria den weiten Weg nach Bethlehem gehen musste. In der Stadt Davids gab es nicht einmal eine ordentliche Herberge für beide, sondern nur einen Stall für die Nacht bei Ochs und Esel. Und weil es denn ohnehin schon eng war in der kleinen Hütte, wollte er nicht im Wege sein, als nach der Geburt Besuch hereinströmte. Wiederholt folgte er den Weisungen eines Engels, als er die Flucht seiner Familie nach Ägypten und die spätere Rückkehr organisierte.

Die einzige Kirche im Landkreis Neu-Ulm, die seinen Namen trägt, ist „St. Josef der Arbeiter“. Sie wurde 1960 am Nordrand Sendens gebaut und eingeweiht. Darin steht Josef gleich neben dem Altar als Ziehvater, der Jesus bei der Hand nimmt, gezimmert vom Theologen und Bildhauer Franz Hämmerle aus Windach am Ammersee.

Gerrit-R. Ranft



▲ Ein Fresko in der Roggenburger Klosterkirche zeigt, wie der Ziehvater Jesu dessen Darstellung im Tempel aufmerksam verfolgt.

Tradition und Brauchtum



Die Pflege von Tradition und Brauchtum hat in Bayern einen hohen Stellenwert. Museen und Märkte, auf denen überliefertes (Kunst-)Handwerk vorgestellt wird, tragen dazu bei, dass Althergebrachtes nicht in Vergessenheit gerät.

Foto: karrenbrock.de /pixelio.de

Reise durch Zeit und Moor

KARLSHULD – Ein Besuch im Haus im Moos in Kleinhohenried bei Karlshuld (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) gleicht einer Zeitreise in die rund 200-jährige Geschichte der Kultivierung des Donaumooses. Die historischen Bauern- und Siedlerhäuser und das Heimatmuseum vermitteln einen Eindruck vom früheren Leben, Wohnen und Arbeiten der Menschen.

Moorerlebnispfade führen die Besucher hinaus in die Donaumoosnatur, über eine Biotopbrücke vorbei an Moortümpeln und durch Schilfwildnis. Im Frühjahr sind zudem ein Froschkonzert und das Geklapper der Störche in der Wisentweide zu hören. Spannend ist die Beobachtung der größten Wisentherde Bayerns, beschaulich ist es, den Moorschnucken-Schafen zuzusehen. Zu bayerischer Küche und einer ruhigen Kugel auf der



Das landschaftlich reizvoll gelegene Haus im Moos dient als Museum und Umweltbildungsstätte.

Foto: oh

historischen Kegelbahn lädt die Museumsgaststätte Rosinger Hof ein.

Info: Öffnungszeiten in der Sommersaison: 1. April bis 31. Oktober, Dienstag bis

Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 13 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 11 bis 17 Uhr, am Karfreitag geschlossen. www.haus-im-moos.de.

Neu in Szene gesetzt

KEMPTEN – Die Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“ im Alpin-Museum in Kempten zeigt bis 12. November ausgewählte Kunstwerke der ehemaligen Alpenländischen Galerie in neuer Zusammenstellung und Präsentation. Eine effektvolle Ausleuchtung der spätmittelalterlichen Altäre, Heiligenfiguren und Tafelgemälde bringt das Gold zum Leuchten und lässt die Farben neu erstrahlen.

Die Ausstellung nimmt drei Themen in den Blick: Heiligenverehrung, Volksfrömmigkeit und Handwerkskunst. In der Begegnung mit der spätmittelalterlichen Allgäuer Kunst wird das leuchtende, nicht das dunkle Mittelalter betont. Es war eine Blütezeit der Hand-



werkskunst. Zu den Glanzstücken der Ausstellung zählen der Flügelaltar und der Nothelfer-Altar von Jakob Schick sowie Werke von namhaften Kemptener Künstlern wie Lux Maurus und Ulrich Mair. Ein Palmeselchristus (Foto: Rainer Retzlaff) zeugt vom Leben und Glauben der Menschen Anfang des 16. Jahrhunderts.

Info: Alpin-Museum Kempten, Landwehrstraße 4, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Großer Ostereiermarkt

ANDECHS – Am Fuß des „Heiligen Bergs“, im Florian-Stadl des Benediktinerklosters Andechs, findet vom 24. bis 26. März der Andechser Ostereiermarkt statt. Über 50 Künstler aus der Schweiz, Österreich, Russland und Deutschland zeigen eine Fülle fantasievoll gestalteter Eier. Geöffnet ist der Ostereiermarkt am Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

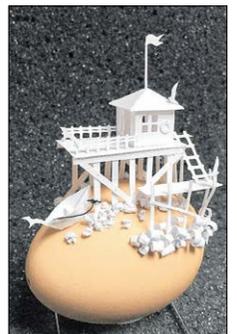


Foto: oh

O'
ANDECHSER OSTEREIERMARKT 2017
 24. - 26. März
 Kloster Andechs
 „Florian Stadl“
 Freitag: 14:00 - 18:00
 Samstag: 10:00 - 17:00
 Sonntag: 10:00 - 17:00
 Eintritt: € 3,50, Kinder unter 14 Jahre frei
 Veranstalter: Gertrud Weiss
 D-87330 Bad Grönenbach, Breslauer Strasse 12

Museen Kempten
LEUCHTENDES MITTELALTER
 von Heiligen, Handwerkern und Altären
 Ausstellung für die ganze Familie | ab 10. März 2017
 Dienstag – Sonntag, 10 – 16 Uhr im Alpin-Museum Kempten
www.museen-kempten.de

Willkommen im HAUS im MOOS
 Freilichtmuseum & Umweltbildungsstätte

- Bayerns größte Wisentherde
- Heimat- und Freilichtmuseum
- Moos-Naturerlebnispfade
- Museumsgaststätte

Erleben Sie einen unvergesslichen Tag in Süddeutschlands größtem Niedermoor: dem Donaumoos!

HAUS im MOOS
 Kleinhohenried 108 86668 Karlshuld Tel. 08454-95205
info@haus-im-moos.de www.haus-im-moos.de

Eine geeignete Schule finden

Internetportal hilft bei Suche nach katholischen Einrichtungen

AUGSBURG/PADERBORN (dbk) – Die deutschlandweit über 900 katholischen Schulen in freier Trägerschaft präsentieren sich ab sofort mit einem neuen Internetportal. Unter der Adresse www.katholische-schulen.de erscheint das Angebot in einem völlig neuen Design und ist zugleich inhaltlich deutlich umfassender als bisher.

„Die Seite bietet jetzt vielfältige interessante Einblicke in das Leben unserer katholischen Schulen“, erklärt Erzbischof Hans-Josef Becker aus Paderborn, Vorsitzender der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz. „Es werden immer wieder neue Projekte, Konzepte und Ereignisse vorgestellt, die für das katholische Profil der Schulen typisch sind.“

Die Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz ist die Auftraggeberin des neuen Internetportals, das als Partnerportal von www.katholisch.de unter dem Dach der Allgemeinen gemeinnützigen Programmgesellschaft mbH (APG) betrieben wird.

Die Seite www.katholische-schulen.de richtet sich „an Eltern und alle Interessierten, die sich über das Angebot katholischer Schulen informieren möchten – auch Lehrer, die sich überlegen, ob sie an einer katholischen Schule arbeiten möchten“, erläuterte Erzbischof Becker.

Der „Schulfinder“ ermöglicht es, jede katholische Schule in Deutschland zu finden und sich schnell einen Überblick über die katholischen Schulen der eigenen Region zu verschaffen. Besonders interessant für Lehrkräfte dürfte der neu und komfortabel gestaltete Stellenmarkt sein, auf dem alle Träger Katholischer Schulen die Möglichkeit haben, ihre Stellenangebote zu inserieren. Neu ist auch die Rubrik „Fortbildungen“, die den Nutzer über eine Vielzahl profilspezifischer Fortbildungsangebote für Lehrer an katholischen Schulen informiert.

Katholische Schulen erfreuen sich in Deutschland einer ungebrochen hohen Beliebtheit. Sie werden von rund 360 000 Schülern besucht und bilden damit die größte Gruppe unter den Schulen in freier Trägerschaft.



▲ Die neue Vorstandschaft des Bezirksverbands der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) in Schwaben (von links) Bezirksvorsitzende Ursula Kiefersauer (Mindelheim), Ursula Fleischmann (Krumbach), Stephan Wolk (Dillingen), Margit Baufeld (Aichach) und Irene Glück (Kissing). Foto: KEG

Mehr Fachkräfte

Lehrer und Erzieher fordern Staatsinstitut in Augsburg

AUGSBURG – Unter dem Motto „Im Mittelpunkt der Mensch“ veranstaltete die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) ihre 29. Delegiertenversammlung in Augsburg. 100 Vertreter aus den schwäbischen Kreisverbänden nahmen teil.

rin Susanne Reif von der Schulabteilung der Regierung von Schwaben und die KEG-Landesvorsitzende Ursula Lay die engagierte bildungs- und verbandspolitische Arbeit der ehrenamtlichen KEG-Vorstandschaft in Schwaben.

Die zahlreichen Anträge aus den Reihen der knapp 3000 Mitglieder der KEG in Schwaben unterstrichen den Bedarf nach mehr Personal und mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen in Kitas und Schulen, vor allem im Blick auf Inklusion und Integration. „Damit Lehrer und Erzieher die Kinder und Jugendlichen noch intensiver fördern und die Arbeit in Schulen und Kindertagesstätten effektiver machen können, brauchen wir die volle Unterstützung der Eltern und der Politik“, stellte Bezirksvorsitzende Ursula Kiefersauer fest.

Insbesondere fordert die KEG mehr Personal bei der Ganztagsbetreuung, der Inklusion und der Integration. Neben Schulpsychologen und Schulsozialarbeitern seien die Förderlehrer in einem inklusiven Schulsystem ganz wichtig. Hierzu passt auch die Forderung nach einem dritten Staatsinstitut zur Ausbildung von Förderlehrern in Augsburg, neben den Standorten in Bayreuth und Freising. „Dieser Berufsstand ist in Schwaben wenig bedarfsgerecht vertreten“, meint Rektor Huberth Schwarzer aus Lauingen. Er führt dies auch auf die Entfernung der beiden Staatsinstitute in Bayreuth und Freising zurück.

In Grußworten würdigten Domkapitular Wolfgang Hacker für die Diözese Augsburg, Abteilungsleiter

Mensch im Mittelpunkt

In seinem Festvortrag zum Thema „Lebensziel in Lebensstil“ vermittelte Erzabt Wolfgang Oexler aus St. Ottilien den 150 anwesenden Pädagogen im Haus St. Ulrich wertvolle Gedanken zu einem achtsamen Lebensstil, entsprechend dem Motto der Veranstaltung „Im Mittelpunkt der Mensch!“. Dabei veranschaulichte er seine interessanten und auch humorvollen Ausführungen mit einem drehenden Rad und einem Wegweiser.

Die Münchner „RolliGang“, eine Gesangsgruppe bestehend aus Jugendlichen mit unterschiedlichen körperlichen Behinderungen, die von von René Vollmar geleitet wird, begeisterte die Zuhörer sowohl beim Festabend als auch beim Festgottesdienst mit dem Geistlichen Beirat der KEG Schwaben Professor Thomas Schwartz.

Die Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse: Als Bezirksvorsitzende wurde Seminarrektorin Ursula Kiefersauer aus Mindelheim in ihrem Amt bestätigt. Die Delegierten würdigten ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit mit einem einstimmigen Wahlergebnis. Als Stellvertreter wurden Margit Baufeld aus Aichach, Ursula Fleischmann aus Krumbach, Irene Glück aus Kissing und Stephan Wolk aus Dillingen gewählt. Karl Landherr

FÜR UNSERE LESER

Exklusiv und kostenlos:
Prälät Dr. Bertram Meier
Domdekan

Gott steigt ab

Dompredigten (nicht nur)
zur Fastenzeit 2017

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Gott steigt ab“
von Prälät Dr. Bertram Meier an:

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Wann fühlt man sich heimisch?

DONA UWÖRTH – Am Samstag, 18. März, leitet Moderator Christof Öhm von Radio RT 1 von 13.30 bis 18.30 Uhr in der Volkshochschule Donauwörth, Spindeltal 5, eine Diskussion zum Thema Fremdsein und Dazugehören. Wie fühlt es sich an, wenn man von heute auf morgen sein Land verlassen muss? Was führt dazu, dass man sich in seiner neuen Heimat auch „heimisch“ fühlt? Gäste sind Bärbel Stahl von der Aktion Anker, Lina Qurbani, Geflüchtete aus Afghanistan, Diakon Ralf Eger, Flüchtlingsbeauftragter der Diözese Augsburg, Friedrun Meyer, Vertriebene und Leiterin des interkulturellen Frauencafés, sowie die Neu-Deiningerinnen Judith Meyer und Marcia Stoller. Der Eintritt ist frei.

Fußwallfahrt zum heiligen Ulrich

TÜRKHEIM – Eine 24-Stunden-Wallfahrt von Montag, 3. Juli, 19 Uhr, bis Dienstag, 4. Juli, 22 Uhr, bietet die Männerseelsorge der Diözese an. Es geht von Türkheim über Kirchsiebnach, Reinhardshofen, Wellenburg zur Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg. Die Wegstrecke beträgt ungefähr 50 Kilometer. Weitere Informationen unter Telefon 0821/31 66-21 31.

Inkunabeldrucke im Diözesanmuseum

AUGSBURG (KNA) – Unter dem Titel „Augsburg macht Druck“ zeigt eine Ausstellung die Anfänge des Buchdrucks in der Stadt im 15. Jahrhundert. Die Sonderschau ist bis 18. Juni im Diözesanmuseum Sankt Afra zu sehen. Kooperationspartner sind die örtliche Staats- und Stadtbibliothek sowie die Universitätsbibliothek der Fuggerstadt. Augsburg gehörte neben Köln, Nürnberg, Frankfurt und Leipzig zu den führenden Buchzentren des spätmittelalterlichen Reiches. Die Stadt trat den Angaben zufolge damals vor allem mit dem Druck von Bibeln und Erbauungsliteratur in der Volkssprache hervor. Besondere Bedeutung habe der Buchschmuck gehabt. In der Ausstellung werden typografische und buch künstlerische Meisterwerke der sogenannten Inkunabelzeit gezeigt, die bis etwa 1500 reichte. Inkunabeln (Lateinisch für Windel, Wiege) sind Bücher und Einblattdrucke, die von ihrem Erscheinungsbild her noch den mittelalterlichen Handschriften ähneln.

ZULASSUNGSFEIER FÜR KATECHUMENEN

„Miteinander auf dem Weg“

Bischof Konrad Zdarsa nimmt 23 Taufbewerber und neun Kandidaten an

AUGSBURG – Ein Höhepunkt in der Vorbereitungszeit der Katechumenen für die Aufnahme in die katholische Kirche ist die Zulassungsfeier zu den österlichen Sakramenten. In diesem Jahr hat Bischof Konrad Zdarsa im Hohen Dom 23 Taufbewerber sowie neun Kandidaten für die volle Initiation zugelassen.

Die Feier begann mit dem Eingangsgesang „Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier“. Bischof Konrad drückte Freude und Dankbarkeit darüber aus, dass die Bewerber hellhörig waren für Gottes Ruf und bereit, sich auf den Weg des Glaubens einzulassen. „Wir sind auf dem Weg“, sagte er in der Predigt.

Schon die ersten Christen hätten sich als die bezeichnet, die auf dem Weg sind. „Gott will, dass wir uns auf den Weg machen, doch miteinander und nicht alleine“, erklärte er und dankte den Verantwortlichen in den Katechumenatskreisen und den Paten, die die Tauf- und Firmbewerber auf ihrem Glaubensweg begleiten. Ihre Aufgabe sei noch nicht zu Ende. Es gehe nicht nur darum, sich auszutauschen, sondern auch darum, die Frage zu stellen: Verstehst du, was du hörst?

Im Anschluss an die Predigt bat Pastoralreferentin Michaela Wuggazer, Katechumenatsverantwortliche der Diözese Augsburg, die Vertreter aus den Pfarreien nach vorne. Sie rief die Taufbewerber und die Kandidaten für die volle Aufnahme in die katholische Kirche auf und stell-



▲ Bischof Konrad nahm 19 Frauen, elf Männer und zwei Kinder als Taufbewerber und Kandidaten an.
Fotos: Mitulla

te sie dem Bischof vor. Sie wurden zum Altarraum geleitet und brachten die Empfehlungsschreiben ihrer Pfarreien mit.

Bischof Konrad nannte dann die 19 Frauen, elf Männer und zwei Kinder mit Namen, zuerst die Katechumenen, dann die Kandidaten. Mit dem Einzelsegen vollendete er die Zulassung. Nach einem gemeinsamen Vaterunser erhielten die Ortspfarrer die Tauf- und Firmbeauftragung zur Spendung der österlichen Sakramente.

Im Kolpingsaal kam der Bischof bei Kaffee und Kuchen mit den Bewerbern und ihren Begleitern ins Gespräch. Nikola Schmidt (32) aus

Neugablonz erzählte, dass die Einschulung ihres Sohnes Milan (8) bei ihr den Wunsch ausgelöst hatte, in die katholische Kirche einzutreten. „Ich wollte, dass er getauft wird“, sagte sie. Auf ihrem Weg werden die beiden von Ellen Stärk, die ehrenamtlich in der Pfarreiengemeinschaft Heiligstes Herz Jesu in Kaufbeuren wirkt, und von Gemeindeferentin Isolde Rader begleitet.

Ganz dazugehören

Die Taufbewerber und Kandidaten kommen in diesem Jahr aus Pfarreien in Kempten, Neu-Ulm, Utting, Kaufbeuren-Neu-Gablonz, Augsburg, Geltendorf, Missen-Wilhams, Wertingen, Altenstadt, den Pfarreiengemeinschaften Lechfeld, Stauden, Dillingen, Peißenberg, Rosshaupten, Königsbrunn und Obergriesbach. In diesem Ort hat sich ein Familienvater entschlossen, nach Heirat, Kindtaufe und Segnung des Hauses nicht mehr „nur dabei zu stehen“, sondern ganz dazu zu gehören.

Eine anrührende Geschichte rankt sich auch um den Glaubensweg einer Frau aus der Pfarrei St. Anton in Kempten. Sie war Mitglied einer Freikirche und nie getauft worden. Durch ihren afrikanischen Ehemann lernte sie das katholische Glaubensleben kennen. Die Ernsthaftigkeit ihres Wegs hat ihre Begleiterin Irmgard Edwards aus der Pfarrei begeistert, wie sie bei der Vorstellung der Taufbewerberin hervorhob.

Roswitha Mitulla



▲ Der Bischof segnete die Taufbewerber und Kandidaten auch einzeln.

Tag des Wassers

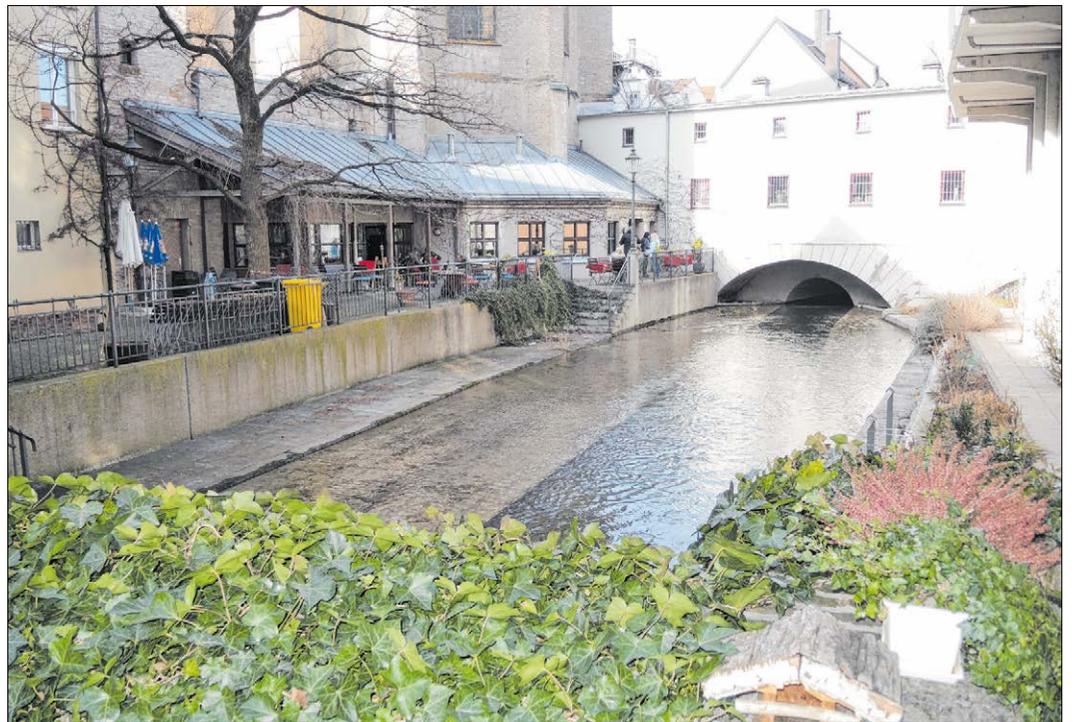


Am 22. März wird weltweit der Tag des Wassers begangen. Er wurde von der Unesco initiiert und hat jedes Jahr ein anderes Motto. Das Thema 2017 lautet „Wastewater“ (Abwasser). Die Veranstaltungen und Aktionen sowie der UN-Weltwasserbericht beschäftigen sich mit Abwasser und Abwassernutzung.

Naturbelassenes Trinkwasser

Schon im Mittelalter spielte die Wasserwirtschaft in Augsburg eine große Rolle. Die Stadt ist von vielen Kanälen durchzogen, die einst auch Abwasser aufnehmen. Das Bild zeigt die Ansicht des Stadtbaches bei der Barfüßerkirche und der Barfüßerbrücke.

Fotos: Mitulla



AUGSBURG – Den Weltwassertag, der die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Wassers für die Menschheit hinweisen soll, gibt es seit 1992. Er wurde bei der Weltkonferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro aus der Taufe gehoben und steht seitdem aufgrund einer Resolution der UN-Generalversammlung jedes Jahr in den UN-Mitgliedstaaten im Kalender.

Abwasser ist ein Thema, das für die meisten Bürger im wahrsten Sinne des Wortes „außen vor“ ist. Aus dem Hahn kommt frisches, sauberes Wasser. Was damit geschieht, wenn es seinen Rückweg aus den Häusern antritt, kann man nicht mitverfolgen. Das ist Aufgabe der Versorger und Kommunen. Augsburg und

zahlreiche Umlandgemeinden beispielsweise bekommen von den Stadtwerken reines, quellfrisches und naturbelassenes Trinkwasser, eines der besten in Europa.

Wasser wird in großen Mengen verbraucht, der geringste Anteil allerdings beim Trinken oder Kochen. Statistisch gesehen liegt der Verbrauch eines jeden Bürgers am Tag bei rund 140 Litern. Das in Deutschland verfügbare Trinkwasser reiche aus, den Bedarf zu decken. Nur etwa ein Viertel der theoretisch zur Verfügung stehenden Menge werde verbraucht, informieren die Stadtwerke. Trotzdem sei es sinnvoll, Wasser zu sparen. Auch deshalb, weil der Wasserverbrauch mit einem hohen Energiever-

brauch verbunden ist, besonders beim Aufheizen des Wassers fürs Baden und Duschen.

In letzter Zeit ist immer wieder die Warnung aufgetaucht, Wassersparen sei schlecht für die Abwasserkanäle, weil die dann nicht ausreichend durchspült würden. Die Folge sei, dass der Schlamm in den Rohren fault und mit viel Wassereinsatz nachgespült werden müsse. In Wirklichkeit sieht es anders aus. Die Kanalanlagen werden vor allem durch starke Regenfälle oder bei heftigen Gewittern durchgespült. Denn große Wassermassen gelangen von Dächern, Straßen oder Parkplätzen überwiegend in die Kanalisation. Laut Stadtwerke müssten alle Menschen in einer Gemeinde gleichzei-

tig den Stöpsel aus der vollen Badewanne ziehen, um denselben Effekt wie bei einem Starkregen zu erzielen. Die Probleme mit verschlammten Kanälen hätten zumeist andere Ursache. Es könnten zu groß dimensionierte Kanäle oder sehr trockene Sommer schuld sein.

Es ist also weiterhin angesagt, nicht verschwenderisch mit Wasser umzugehen. Die Unesco, eine Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, will die Menschen mit dem Weltwassertag dafür sensibilisieren, dass Wasser eine begrenzte Ressource ist. Sie ruft alle Länder der Erde auf, bewusster und sorgsamer damit umzugehen. Denn in vielen Regionen gibt es schon jetzt eine massive Wasserknappheit, während in den Industrienationen der Wasserverbrauch weiter steigt.

Hunderte Millionen Menschen haben bereits jetzt keinen Zugang zu sauberem Wasser. Mehr als 2,5 Milliarden verfügen nicht einmal über einfache sanitäre Anlagen, hat die deutsche Unesco-Kommission herausgefunden. Ineffiziente Landwirtschaft, Klimaerwärmung und falsche Energieversorgung trügen zur Wasserknappheit bei. Oft wird Wasser auch gedankenlos verschwendet, weil es vielerorts nur wenig kostet.

Am Tag des Wassers finden auch im Bereich der Diözese Augsburg zahlreiche Veranstaltungen von Kommunen, Wasserwerken, Schulen, Pfarreien, Unternehmen, Vereinen und Verbänden statt. Vielerorts kann man sich anschauen, woher das Trinkwasser kommt und wie das Abwasser gereinigt wird. Andere Veranstalter informieren darüber, wie sich Wasser einsparen lässt. Kinder sollten schon früh den behutsamen Umgang mit dem kostbaren Nass lernen.

Roswitha Mitulla

Hier leben heißt hier Kunde sein.

Wir unterstützen den Sport, hier in unserer Region. Das geht nur gemeinsam mit unseren Kunden von Energie, Wasser und Verkehr. **Danke, dass Sie unser Kunde sind.**

100%
unseres **Gewinns**
fließen in die **Region**
zurück

Wir schützen den Siebentschwald, denn von hier kommt unser gutes Trinkwasser.

Von hier. Für uns.

Energie Wasser Verkehr

Der Wasserbedarf steigt steil an

Am 22. März findet jedes Jahr der Tag des Wassers statt. Wie kostbar Wasser ist, zeigt die Tatsache, dass nur 0,3 Prozent des gesamten Vorkommens auf der Erde für den Menschen nutzbar ist.

REGENSBURG, BERLIN, KARLSRUHE (ots)

- Hierzulande war Wasser immer etwas, das man bei Bedarf an- und abdrehen konnte. Es war da, und kaum jemand dachte darüber nach, wie das Wasser in die Leitung und dann aus dem Hahn kommt. Doch nicht jeder hat den gleichen Zugang dazu. Während in Europa jede Person im Schnitt 127 Liter sauberes Trinkwasser pro Tag zum Waschen, Putzen und Kochen verbraucht, hat laut Weltgesundheitsorganisation über eine Milliarde Menschen – es sind vor allem die Ärmsten – keinen Zugang zu sauberem Wasser.

Doch die Wasservorräte sind auch dort bedroht, wo das Lebenselixier scheinbar noch im Überfluss zur Verfügung steht. Schon 2000 litt Mallorca unter Wassermangel. Experten machten neben der Trockenheit eine verfehlte Wasserpolitik dafür verantwortlich. Obwohl das Wasser auf der Insel ein begrenztes Gut ist, nahm der Verbrauch permanent zu. Nicht nur einheimische Haushalte und Touristen gehen zu lax mit der Ressource um, sondern auch die Landwirtschaft. Viele Bauern bewässern ihre Felder mit Rohrsystemen, die veraltet und undicht sind. Und nach Zahlen der Landesregierung kommen aufgrund von Lecks inselweit 26 Prozent des Wassers nicht an. Das sind in etwa so viel, wie in den Entsalzungsanlagen erzeugt wird. Wassermangel ist also nicht nur einfach ein Phänomen des Klimawandels. Für die Politik gibt es ausreichend Handlungsbedarf, um die Folgen abzumildern.

Sparduschköpfe

Laut Energiesparportal www.co2online.de verringern Sparduschköpfe nicht nur Wasser, sondern auch Energie: Rund zwölf Prozent des Energieverbrauchs eines Durchschnittshaushalts werden für das Erwärmen des Wassers gebraucht. Daher kommen die Sparduschköpfe bei vielen co2online-Nutzern zum Einsatz. Mit normalen Duschköpfen rauschen jede Minute zwischen 15 und 18 Liter warmes Wasser in den Abfluss. Ein Sparduschkopf hingegen mischt dem Wasserstrahl Luft bei, so dass er mit der halben Menge Wasser auskommt. Ein Drei-Personen-Haushalt kann so jährlich etwa 37 800 Liter warmes Wasser und damit rund 290 Euro sparen. Gute Sparduschköpfe gibt es ab 20 Euro im Baumarkt. Ebenfalls beliebt bei der co2online-Community: Durchflussbegrenzer, die direkt an den Wasserhahn ge-

schraubt werden. Sie sind ab etwa zwei Euro zu haben.

40 Prozent mehr Wasser

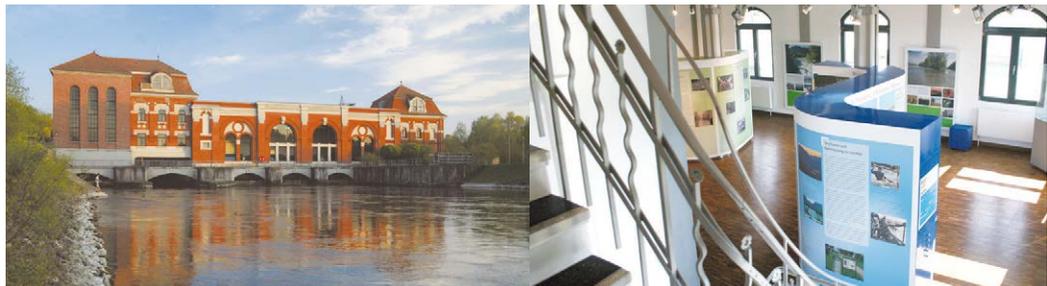
Rund 120 Liter Wasser verbrauchen die Bundesbürger täglich im Durchschnitt fürs Duschen, Kochen, Spülen oder Trinken. Noch ist solch ein hoher Wasserverbrauch vielerorts unproblematisch. Doch der Weltwasserbericht 2015 der Unesco prognostiziert, dass der globale Wasserbedarf bis 2050 um 55 Prozent ansteigen wird. Trifft diese Vorhersage ein, würde der Bedarf an Wasser um mehr als 40 Prozent höher als die verfügbaren Ressourcen sein. „Schon heute kann man in den Ländern des Südens den Verteilungskampf ums Wasser spüren. Denn rund 750 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser“, sagte Hei-

ko Seeger, Vorstand von nph, dem deutschen Zweig des christlichen Kinderhilfswerkes Nuestros pequeños hermanos – unsere kleinen Brüder und Schwestern, in Karlsruhe zum Weltwassertag am 22. März. Klimaphänomene wie El Niño verstärken Trockenheit und Dürre.

Wasser gibt es auf der Erde genügend. Doch nur 2,5 Prozent des Wassers auf der Erde sind Süßwasser. Laut Vereinte Nationen (UN) entfallen rund 70 Prozent des weltweiten Wasserverbrauchs auf die Landwirtschaft, 20 Prozent auf die Industrie und zehn Prozent auf Privathaushalte. Experten gehen davon aus, dass sich durch den Klimawandel die Zahl der Menschen, die unter Wassermangel leiden, deutlich erhöhen wird. Am härtesten trifft es die Armen in Entwicklungsländern. Sie leiden schon heute unter Katastrophen wie langanhaltenden Dürren, Wirbel-

stürmen oder schweren Überschwemmungen. Durch den Klimawandel werden sich solche Katastrophen häufen und durch Phänomene wie El Niño noch verstärkt. Dadurch kommt es insbesondere in den Ländern des Südens zu Missernten, Hunger und Seuchen.

Die UN schätzt, dass rund 50 Millionen Menschen in Afrika, Asien, den Pazifikinseln und Lateinamerika auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. „Allein im Trockengürtel in Zentralamerika und der Karibik brauchen in absehbarer Zeit rund zehn Millionen Menschen die Unterstützung der Weltgemeinschaft. Der Klimawandel und El Niño führen zu Wassermangel, Nahrungsmittelknappheit und damit zu Konflikten um die geringen Ressourcen“, sagt Heiko Seeger. nph setzt sich deshalb für nachhaltiges Wirtschaften mit Wasser ein.



AUSFLUGSTIPP:
JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT
VON 10 BIS 18 UHR GEÖFFNET!

LECHMUSEUM BAYERN IN LANGWEID



Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses, der seit Tausenden von Jahren das Leben unserer Region prägt und der die maßgebliche Rolle bei der Elektrifizierung Südbayerns spielte.

Gegen Voranmeldung unter Telefon 0821 328-1658 erhalten Sie eine fachkundige kostenlose Führung durch das Museum. Darüber hinaus ist das Museum an jedem 1. Sonntag im Monat von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. An den geöffneten Sonntagen bieten wir keine Führungen an.

www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie



LEW

*Den Glauben leben –
Freude schenken*
Impulse für ein Leben mit christlichen Werten



Osterback-Set von Dr. Oetker Verlag
Backbuch 48 Seiten, Format 15 x 15 cm
mit 20 Farbfotos und 20 Rezepten
plus Silikonbackform
(solange Vorrat reicht)

Nur für kurze Zeit als Osterangebot:

Verschenken Sie ein Halbjahresabonnement der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten ein Oster-Back-Set von Dr. Oetker!

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung
Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ja, ich möchte die Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken!
Den Geschenk-Gutschein senden Sie: in meinem Namen an den Beschenkten
 an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Beginn des Abos: _____ Monat _____ Jahr

Laufzeit: für 1/2 Jahr für mind. 1/2 Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:
 1/2-jährlicher Abbuchung von EUR 60,90 durch den Verlag

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____ Datum / Unterschrift _____
Name des Geldinstituts _____ BIC (nur aus dem Ausland) _____
IBAN _____
 gegen Rechnung zum Halbjahrespreis von EUR 60,90 (Preis gültig bis 31.12.2017)

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter kostenlos beziehen (bitte E-Mail angeben)

E-Mail _____

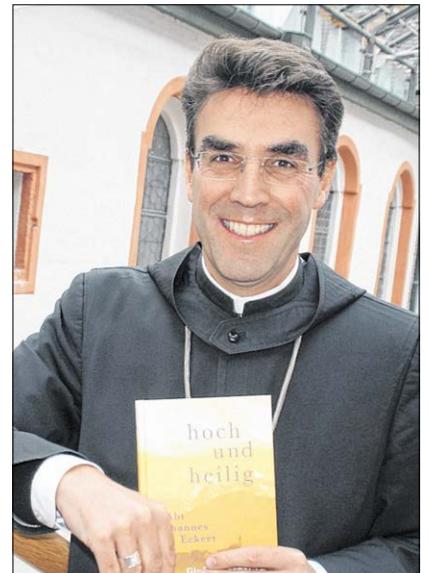
Anschrift des Beschenkten:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____

Am Gipfel bei Gott

Abt Johannes sucht am Berg spirituelle Erfahrung

ANDECHS – Der Abt der Benediktinerklöster in Andechs und München, Johannes Eckert, ist ein begeisterter Bergsteiger. In seinem jüngsten Buch „Hoch und Heilig“ geht er „Gipfelbotschaften aus dem Matthäus-Evangelium“ nach und lädt die Leser ein, Berge als Wege zu Gott zu begreifen.



▲ Abt Johannes Eckert ist von den Bergen fasziniert. Das wird auch in seinem Buch deutlich. Foto: Reitzig

Wann immer es sein Terminplan ermöglicht, bricht Abt Johannes in aller Frühe in die Berge auf. „Wobei ich gern allein gehe, aber auch die Gesellschaft eines Mitbruders durchaus zu schätzen weiß“, erzählt er. Die Berge haben ihn stets fasziniert. Bereits als Heranwachsender sei er mit Vater und Bruder zu Klettertouren aufgebrochen. Vielleicht ist es ein wenig so, dass dort Gottes heilende Nähe erfahrbar wird.

Aus der lebendigen Schilderung seiner Touren ist herauszuhören, dass er diese auch immer wieder als Läuterung empfindet. „Ich kann Dinge, die noch nicht aufgearbeitet sind, am Berg zu einer Lösung bringen, denn ein Ausweichen im Sinne von Ablenkung gibt es dort nicht.“

Berge sind für den Abt Sehnsuchtsorte, die er aus beruflichen Zwängen heraus nicht mehr so oft ansteuern kann, wie er es gern tun würde. „Also muss ich mich auf andere Weise mit ihnen auseinandersetzen, und das ist das Schreiben.“

Abt Johannes spricht in seinem jüngsten Buch von sechs Bergen, die er als Wege zu Gott begreift. Er stellt den Berg der Erprobung vor, den Berg der Weisung, den der Rettung, der Stärkung, der Verklärung sowie den Berg der Sendung. Er stellt einen Bezug zum Leben des Ordensgründers St. Benedikt her, der auch ein Bergfreund war. Abt Johannes berichtet von seinen spirituellen

Erfahrungen als Gipfelstürmer. Er fordert die Leser auf, die Berg-Bibelstellen im Matthäusevangelium näher zu betrachten, sich einzulassen auf die Gewissheit, „dass die Berge uns häufig an unsere Grenzen führen, wobei dann gleichzeitig aber auch eine Sehnsucht nach dem Grenzenlosen ausgelöst wird“.

Gerade an diesen Begrenzungen, nämlich plötzlich mit Grenzerfahrungen konfrontiert zu werden, ist ein Wachsen möglich. Gern spricht der Gottesmann von Augenblicken tiefer Einsicht am Berg, wobei sich, sofern sich der Wanderer darauf einlässt, ein unbeschreibliches Gefühl von Glück und Dankbarkeit einstellen kann. Renate Reitzig

„Hoch und Heilig“, „Gipfelbotschaften aus dem Matthäusevangelium“, Abt Johannes Eckert, Kösel-Verlag München, 16,99 Euro.

KUROASE

Ostern mit Präses Alois Zeller

BAD WÖRISHOFEN – Mit dem Hochfest der Auferstehung des Herrn an Ostern erwacht auch die Natur aus dem Winterschlaf. Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller lädt dazu ein, die Zeit mit ihm in der Kuroase im Kloster in Bad Wörishofen vom 9. bis 17. April zu begeben. Die Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension und zwei Kneipp-Schnupperanwendungen kostet pro Person ab 709 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08247/96230, www.kuroase-im-kloster.de.

MIT ZERTIFIKAT

Kurs für Sitztanzleiter

LEITERSHOFEN – Die Malteser Augsburg veranstalten einen Sitztanzleiter-Kurs mit Zertifikat. Er findet vom 4. bis 7. Mai im Exerzitionsst. Paulus in Leitershofen bei Augsburg statt. Unter Leitung der Tanz- und Sozialpädagogin Corina Oosterveen lernen die Teilnehmer, rhythmische Gymnastik mit Tanzelementen zu verbinden. Die Teilnahme kostet 320 Euro. **Anmeldung:** bis 3. April bei Susanne Musiol, Telefon 0821/2585-48, E-Mail: susanne.musiol@malteser-augsburg.de.

„Sprachrohr Gottes“

Georg Schmuttermayr im Kreuzgang des Domes beigesetzt

AUGSBURG (zoe) – Im Augsburger Dom wurde in einem eindrucksvollen Requiem Georg Schmuttermayrs gedacht. Der apostolische Protonotar, Domkapitular i. R. und emeritierte Universitätsprofessor war am Sonntag nach Aschermittwoch gestorben.

Trauer Gäste aus den Orten der Lebensstationen Schmuttermayrs, also aus Pfaffenhofen, Erlkam und Regensburg, waren gekommen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und sich in ein Kondolenzbuch einzutragen.

Das Requiem leitete Bischof Konrad Zdarsa, der mit den Weihbischöfen Anton Losinger, Florian Wörner, Weihbischof em. Josef Grünwald, dem Regensburger Weihbischof Josef Graf sowie vielen weiteren Priester konzelebrierte.

Die Trauerpredigt hielt Domdekan Bertram Meier. Er würdigte das Wirken des Verstorbenen. Er sei immer „Sprachrohr Gottes“ gewesen, habe das Heilige im Profanen gesucht und sich der Wahrung des Sakralen verschrieben. Schon früh habe er als Sohn eines leidenschaftlichen Spenglermeisters Weihrauchfässer gefertigt. Er sei ein begeisterter Ministrant und überzeugter Oberministrant gewesen, was dazu geführt habe, dass die Hitlerjugend ihn bedrängte.

Der Domdekan erinnerte an die Hingabe, mit der sich der Verstorbene dafür einsetzte, den Menschen mit Behinderung die Botschaft vom liebenden Gott zu vermitteln. In der Diözese Augsburg habe Prälat Schmuttermayr als Domkapitular zahlreichen jungen Christen die Firmung gespendet. „Da war er in sei-



▲ Bischof Konrad Zdarsa (Mitte) leitete das Requiem für den verstorbenen Apostolischen Protonotar Georg Schmuttermayr. Foto: Zoepf

nem Element.“ Die Feier sei vielen Jugendlichen unvergessen geblieben, nicht nur wegen ihrer Länge, sondern auch wegen der geistreichen Sprache, mit der der Firmspender die Bot-

schaft vom Heiligen Geist verkündete. Georg Schmuttermayr wurde nach dem Requiem in der Grablege des Domkapitels im Domkreuzgang beigesetzt.

WI-LA



Seit 2003 findet alle zwei Jahre in Aichach die WI-LA, die dreitägige Leistungs- und Verkaufsschau im Wittelsbacher Land, statt: In diesem Jahr vom 24. bis 26. März.



▲ Auf der diesjährigen WI-LA, die sich als Schaufenster der Region versteht, werden rund 25 000 Besucher erwartet. Foto: oh

Kundennähe und Qualität

AICHACH – Heuer ist die WI-LA nicht erst im April wie in den letzten Jahren, sondern vom 24. bis 26. März. Auf dem Volksfestplatz an der Schrobenhausener Straße stellen sich rund 100 Fachbetriebe aus den Bereichen Haus und Garten, Freizeit und Technik, Handel, Handwerk und Dienstleistungen vor. Dazu gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Modenschauen und anderen Aktionen sowie Leckerbissen. Erwartet werden rund 25 000 Besucher.

Der Name WI-LA Aichach ist mittlerweile eine geschützte Marke. Organisiert wird die Leistungs- und Verkaufsschau von der Böhme event Marketing GmbH aus Stadtbergen. Als Partner fungieren die Stadt Aichach und das Wittelsbacher Land. Sie sehen die WI-LA als Schaufenster der Region.

Geschäftsführer Bernd Böhme verweist darauf, dass die Präsenz des regionalen Angebots noch immer einen hohen Stellenwert habe und bei steigenden Umsätzen des Internethandels und wachsenden Verkaufsflächen in Großmärkten von besonderer Bedeutung sei. Leistungs- und Gewerbeschauen würden sich in der aufstrebenden Wirtschaftsre-

gion Augsburg und dem Wittelsbacher Land zunehmender Beliebtheit erfreuen, sagt er. Der Wirtschaftsraum Aichach sei in die europäische Metropolregion München, Augsburg und Ingolstadt integriert. Bei der WI-LA könnten die ausstellenden Betriebe ihre Kundennähe, ihre Qualität und ihren Service präsentieren.

Die WI-LA findet auf rund 2500 Quadratmetern überdachter Fläche und einer gleich großen Freifläche statt. Es gibt ein großes Zelt, in dem neben den Ausstellern auch der Event-Bereich und die Gastronomie untergebracht sind. Teil der Schau ist wieder die Sonderausstellung „WI-LA-fit!“. Unter dem Motto „megafit“ erhalten die Besucher wichtige Informationen über gesundes Leben, Ernährung und Sport als Ausgleich zum Alltagsstress. Ausstellende Firmen zeigen Beispiele aus den Bereichen Wellness, Wohlbefinden und Schönheit. Im Messeforum geben Ärzte, Therapeuten und Fitness-Experten wichtige Tipps.

Die WI-LA ist am Freitag, 24. März, von 13 bis 18 Uhr geöffnet, an den beiden folgenden Tagen von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Parallel zur WI-LA findet ein verkaufsoffener Sonntag statt. rmi

Leistungs- und Verkaufsschau im Wittelsbacher Land

WI-LA '17

24. – 26. März – Volksfestplatz

Oldtimerschau auf dem Stadtplatz Aichach

Böhme *e*vent Marketing

**Alles für Haus und Garten,
Auto und Freizeit, Bauen,
Wohnen und Renovieren.**

Eintritt frei!

www.wi-la.de

„ENE, MENE, MUH!“

Vertrautes aus Kindertagen

Ausstellung zeigt, wie in der Nachkriegszeit gespielt wurde

AICHACH – Das Aichacher Stadtmuseum präsentiert die sehenswerte Sonderausstellung „Ene, mene, muh! – Kinderspiel in schwerer Zeit“. Vervollständigt man den Abzählreim, dann heißt es: „Ene, mene, muh – und raus bist du“. Das sollte allerdings in der Ausstellung keinesfalls passieren.

Denn hier kommen alle Besucher auf ihre Kosten: Senioren finden Vertrautes aus Kindertagen wieder, und Kindern und Jugendlichen wird gezeigt, welche Kreativität entwickelt wurde, um Spielzeug herzustellen. Und wie wenig Spielzeug die Kinder – im Vergleich zu heutigen „Kinderzimmerausstattungen“ – hatten.

Dem Kurator der Sonderausstellung, Hermann Plöckl, gelang es, einen ganz besonderen und eindrucksvollen Einblick in die Nachkriegszeit zu geben. Freilich waren dazu nicht genügend Ausstellungsstücke im Museumsbestand, und so riefen Christoph Lang, Leiter des Aichacher Stadtmuseums, und Plöckl dazu auf, Exponate zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war äußerst positiv, und so hatte Plöckl einiges anzuschauen und konnte viele Leihgaben ins Museum bringen.

Betritt man die Sonderausstellung im Erdgeschoss, so bleibt man unwillkürlich stehen. Vielen Besuchern kommt ein „Ah“ oder „Oh“ über die Lippen. Spielzeug weckt positive Emotionen und Kindheits-erinnerungen.

Der Anfang wird mit Brettspielen gemacht: Vom klassischen „Mensch ärgere dich nicht“, das fast in jedem Haushalt zu finden war und aus der



▲ Kurator Hermann Plöckl mit Spielzeug aus der Nachkriegszeit.

Fotos/Repro: Schmid-Mägele

Not heraus oftmals selbst gemacht wurde, bis hin zum religiös gestalteten Spiel ist vieles zu finden. Auch aus der Zeit des Nationalsozialismus finden sich noch Spiele. Hier wird die manipulative Propaganda der Nazis, die bis ins Kinderzimmer reichte, deutlich: Auf dem scheinbar harmlosen Verkehrsspiel sind auf den Läden im Hintergrund Schilder mit der Beschriftung „Kauft nicht bei ...“ zu sehen.

Aufgrund des Mangels wurden die Spiele und Kinderbücher lange aufgehoben und jeweils an die nächste Kindergeneration im Verwandten- und Bekanntenkreis weitergereicht. „Man war aufeinander angewiesen, man rückte enger zusammen“, sagt Plöckl. Der Mangel in der Nachkriegszeit war deutlich zu spüren. Das abendliche Spielen oder Lesen war bei 15-Watt-Glühbirnen und wiederkehrenden „Stromsperren“

gar nicht so einfach. Doch die Väter und Mütter, Onkel und Tanten und die Kinder selbst wussten sich zu helfen: Aus Zigarrenschachteln wurden Autos und Lastwagen hergestellt. Die Kinder nagelten sich aus alten Bohnenstangen Stelzen zusammen. Mit alten Fahrradreifen spielten sie „Reifen treiben“ – „die Straße rauf und runter“, erzählt Plöckl.

Meist im Freien

Überhaupt spielte sich das Leben der Kinder nach dem Unterricht und den Hausaufgaben weitgehend draußen ab. Im Sommer liefen die Kinder dabei meist barfuß herum, damit die Schuhe geschont wurden. Im Herbst wurden eifrig Drachen gebastelt. „Irgendetwas fand sich immer, aus dem ein Drachen gebastelt werden konnte“, sagt der Kurator. Für den Winter gab es „Rutscherl“:

Mit Hilfe eines Holzsteckens bewegte man einen kleinen Schlitten, auf dem die Kinder standen.

Im Winter war natürlich auch das Spielzeug für drinnen besonders gefragt: Das Christkind brachte Puppenstuben und Puppen. Die Buben bekamen Ritterburgen. Mit dem Teddybär durften sowohl die Buben als auch die Mädchen spielen. Doch diese Freude währte nicht lange. Meist schon im Februar verschwanden die schönen Geschenke wieder, die das Christkind gebracht hatte. Sie tauchten – leicht verändert und aufgehübscht – zum nächsten Weihnachtsfest erneut unter dem Christbaum auf.

Die Puppenstuben, die im Aichacher Stadtmuseum zu finden sind, sind qualitätsmäßig sehr unterschiedlich. Von laienhaften Arbeiten bis hin zu feinen Dekorationen und Schreinerarbeiten reicht die Bandbreite. Warum dies so ist, erklärt Plöckl: „Bei einigen Stücken wissen die Besitzer, dass die Puppenstuben gegen Lebensmittel eingetauscht wurden. Von einer ganz besonders fein gearbeiteten Puppenküche weiß man, dass sie aus München stammt.“

Die Lebensmittelknappheit der Nachkriegszeit zwang viele Stadtbevölkerung zu hamstern. Bei den Bauern tauschten sie ihre Haushaltsgegenstände, Spielzeug und diverse andere Dinge gegen Lebensmittel ein und sicherten so ihr Überleben.

Christine Schmid-Mägele

Stadtmuseum Aichach,

zu sehen bis 17. April, Öffnungszeiten: Donnerstag, Sonntag und Feiertage von 14 bis 17 Uhr, www.stadtmuseum-aichach.de.



▲ Fotos aus alten Tagen illustrieren in der Sonderausstellung, wie sich Kinder früher im Winter vergnügten.



▲ Die eine Schwester bekam das Puppenschlafzimmer, die andere eine Puppenküche. So konnten sie gemeinsam mit der ganzen Puppenwohnung spielen.

Gott an anderen Orten finden

AUGSBURG (red) – „Gott an anderen Orten finden“ heißt der Kurs, den die Stelle für Pastoralentwicklung der Diözese für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in kirchlichen Gremien, Verbänden und Pfarreien sowie für sonstige Interessierte anbietet. Die Idee lautet, auf der Straße zu entdecken, wo Gott schon lange ist, und nach Möglichkeiten zu suchen, dort präsent zu sein, um den Glauben zu leben. Die erste Kurseinheit mit dem Titel „Gott finden“ ist von Freitag, 5., bis Sonntag, 7. Mai, im Pastoraltheologischen Institut der Pallottiner in Friedberg. Die zweite Kurseinheit zum Thema „Zu den Menschen gehen“ findet vom Freitag, 22., bis Sonntag, 24. September, im Augsburger Haus St. Ulrich statt. Die Kosten für beide Kurseinheiten mit Übernachtung, Vollpension und Material betragen 100 Euro. Anmeldung bitte umgehend unter Telefon 08 21/31 66/15 01 oder per E-Mail unter pop.entwicklung@bistum-augsburg.de.

Luthers Freund Lucas Cranach

HOHENWART – Mit Luthers Freund und Bilderschaffer Lucas Cranach dem Älteren setzt sich Wolfgang Rüppel am Donnerstag, 23. März, auseinander. Er gilt als einer der herausragendsten Künstler seiner Epoche. Der Vortrag in der Oase Steinerskirchen beginnt um 19 Uhr. Es werden einige Werke Cranachs betrachtet. Sie erzählen vom Glauben in einer aufregenden Zeit.

Erasmus und die Reformation

AUGSBURG (rs) – Der Religionspädagoge Professor Otto Betz spricht am Freitag, 24. März, um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in einem Vortrag der Katholischen Erwachsenenbildung über den christlichen Humanisten Erasmus von Rotterdam und seine vermittelnde Haltung gegenüber den Reformatoren. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Das Reformations-Gedenken in diesem Jahr regt nicht nur dazu an, die Person Martin Luthers in den Blick zu nehmen, sondern auch den geistesgeschichtlichen Hintergrund zu betrachten, vor dem die Reformation stattfand. Einer der wichtigsten Gestalten dieser Zeit war Erasmus von Rotterdam, ein kritischer Geist, der die Probleme und Gebrechen seiner Zeit genau kannte.

AUF DEM KALVARIENBERG

Idee einer frommen Frau

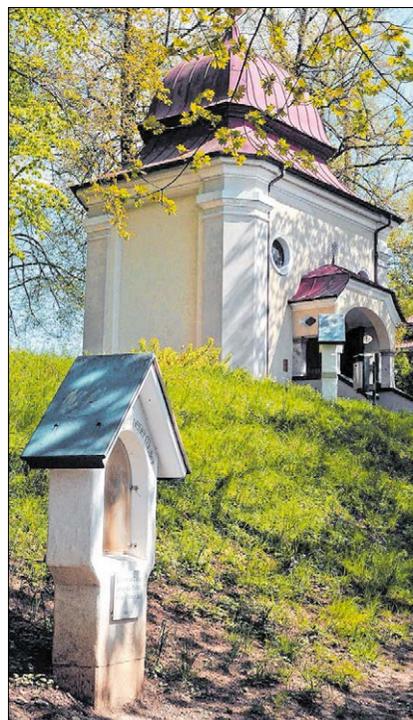
Hedwig Reitschuster kämpfte vor 33 Jahren für den Sonthofer Kreuzweg

SONTHOFEN – Vor 33 Jahren, am 17. September 1983, hat der damalige Dekan Hermann Ehle gemeinsam mit vielen Gästen den Sonthofer Kreuzweg gesegnet. Für Hedwig Reitschuster erfüllte sich damit ein Traum, für dessen Verwirklichung sie jahrelang geworben, gestritten und Spenden gesammelt hatte. Ohne ihren nachhaltigen Einsatz besäße Sonthofen heute keinen solchen Gebetspfad.

Hedwig Reitschuster, die in Kempten geboren wurde, war in jungen Jahren nach Sonthofen gekommen, wo sie heiratete und drei Jahrzehnte hindurch Hausmeisterdienste im Pfarrheim St. Michael wahrnahm. Nebenbei kümmerte sie sich um die neubarocke Pfarrkirche St. Michael, obwohl sie nicht die Meßnerin war, und half in der Gestaltung des Gottesdiensts.

„Sie war sehr, sehr christlich eingestellt und eine im Glauben sehr starke Frau“, sagt ihre Nichte Gertrud, die im Landkreis Günzburg daheim ist. Bei ihr war die Tante häufig zu Gast. Bei Gelegenheit erzählte sie dort wohl von ihrem Traum, am Sonthofer Kalvarienberg mit einem Kreuzweg die Leiden des Jesus von Nazareth nachzuzeichnen.

Tatsächlich machte sich Hedwig Reitschuster an die Arbeit. Dabei konnte es keinen Zweifel über den Ort geben, an dem der Gebetspfad entstehen musste. Vom Pfarrheim



▲ Den Abschluss des Kreuzwegs bildet eine Kriegergedächtniskapelle.



▲ Fünf Kreuzweg-Stationen sind am Hang, die anderen auf der Kuppe des Kalvarienberges. Fotos: Ranft

St. Michael lief ein Fußweg den Kalvarienberg hinauf, wo er an einer Kriegergedächtniskapelle endete. Dorthin zog sich die Hausmeisterin häufig zum Gebet zurück. Dort hinauf gehörte nach ihrem Ermessen ein Kreuzweg. Zwischen St. Michael und der Kapelle war am ansteigenden Hang ausreichend Raum für die ersten fünf Stationen. Die weiteren erhielten ihren Platz im weiten Rund auf der Bergkuppe.

Der Weg zeigt die üblichen Szenen, in denen Jesus verurteilt wird, sein Kreuz den Berg hinaufschleppt, schließlich stirbt und ins Grab gelegt wird. Von einem kleinen Satteldach geschützt ist die jeweilige Bildszene in eine Nische gesetzt. Über ihr steht halbkreisförmig die Beschreibung des Geschehens, etwa: „Jesus fällt unt. d. Last d. Kreuzes“, darüber die Stationszahl und ein kleines Kreuz. Unterhalb des Bildes finden sich ein Bibelzitat oder ein Gedanke wie „Folget mir nach, im Kreuz ist Heil“. Am Ende steht stets die Aufforderung zum Gebet: „Vater unser“.

„Wenn ich den Preis gewusst hätte“, notierte die Stifterin später in ihrer handgeschriebenen Chronik zur Entstehung des Kreuzwegs, „hätte ich es nicht angefangen.“ Nach ihren eigenen, akribisch geführten Rechnungen hat es sie 30 941,95 Mark oder 15 820,37 Euro gekostet, den Kreuzweg anzulegen – vor bald 40 Jahren eine Riesensumme Geld.

Doch nachdem sie einmal angefangen hatte, kam sie von der Idee nicht mehr los. Wohl kaum ein Sonthofer, den sie nicht in ihr Projekt verwickelte. Treu an ihrer Seite stand der damalige Bürgermeister Karl Blaser. Ein Sonthofer Bauunternehmer, von dem sie sich einen Bagger „für umsonst“ erbat, wünschte nur, sie möge ein Vaterunser für ihn beten, und überließ ihr das schwere Gerät. Als schließlich noch Geld übrig war, ließ sie die von ihr so geliebte Gedächtniskapelle am Ende des Kreuzwegs sanieren und neu ausmalen.

Gestaunt hat Hedwig Reitschuster wohl auch selbst gelegentlich über die Hilfsbereitschaft der Sonthofer, bezeichnete sie den Spendenzulauf doch schon mal als „wundersame Brotvermehrung“. Selbst die Abschlussfeier im Dezember 1983 mit Freunden, Helfern und Spendern im Pfarrheim wurde von Sachspenden getragen.

Im Jahr 2012 schließlich hat die Marktgemeinde Sonthofen der Spenderin, die zwei Jahre zuvor im Alter von 94 Jahren gestorben war, auf dem Kalvarienberg zur Erinnerung eine Gedenkstele errichtet. Bürgermeister Hubert Buhl nannte sie dabei eine „großartige, willensstarke Frau, die schon mal energisch werden konnte.“ Ein Exemplar der handgeschriebenen Chronik von Hedwig Reitschuster wird im Sonthofer Rathaus aufbewahrt.

Gerrit-R. Ranft





▲ Bischof Konrad Zdarsa bei seiner Ansprache in Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Im Hintergrund eine Darstellung der Madonna. Foto: Zoepf

„Das Niedrige erwählt“

Bischof bei Fatima-Feierstunde in Pfersee

AUGSBURG – Gerade die einfachen Menschen stehen im Zentrum des Evangeliums – darauf wies Bischof Konrad Zdarsa bei der Fatima-Feierstunde am vergangenen Montag in der Stadtpfarrkirche Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee hin.

Die Fatima-Feierstunde ist ein fester Bestandteil des Pfarreilebens in Pfersee: Seit Februar 1934 findet sie ununterbrochen an jedem 13. Tag eines Monats statt. Die Gebetsform erinnert an die monatlichen Erscheinungen der Gottesmutter vom 13. Mai bis 13. Oktober vor genau 100 Jahren im portugiesischen Fatima. Dieses Jubiläum wird die katholische Kirche in diesem Jahr feierlich begehen.

Stadtpfarrer Franz Götz wies in seinen Eingangsworten auf ein weiteres Jubiläum hin, in dessen Zeichen die Fatima-Feierstunde an diesem Tag stand: der vierte Jahrestag der Wahl Franziskus' zum Papst. Götz wünschte dem Heiligen Vater für sein weiteres Pontifikat alles Gute und Gottes Segen.

„Die Bibel richtig lesen“

In seiner Ansprache, der die Lesung des Evangeliumstexts über die Hochzeit zu Kana vorausgegangen war, erinnerte sich Bischof Konrad an die Worte, die einst ein Reiseführer in Israel zu ihm gesagt hatte: „Man muss die Bibel richtig lesen.“ Im Laufe der Jahrhunderte wurde vieles in die Bibel hineingelesen, was sich eigentlich gar nicht darin findet – vor allem von Künstlern. Als Beispiel nannte der Bischof eine Darstellung des Apostels Thomas,

wie er die Wundmale Jesu berührt, obwohl dies neutestamentlich gar nicht belegt ist. Auch in die Stelle, die über die Hochzeit zu Kana berichtet, sei vieles hineininterpretiert worden. Doch auch hier gelte, dass man die Bibel richtig lesen müsse. Denn Jesus vollbringe die Verwandlung von Wasser in Wein auf die Fürsprache seiner Mutter hin. „Jesus tut sein erstes Zeichen ganz im Sinne des Rosenkranzes“, stellte Bischof Konrad fest.

„Nah am Wunder dran“

Betrachte man die anderen Protagonisten der Szene, so falle ein weiterer Umstand auf: Der, der für das Festmahl verantwortlich war, wusste nicht, woher der Wein stammt – die Diener allerdings schon. „Es sind gerade die Kleinen, die namenlosen Unzähligen, die nah an den Wundern Jesu dran sind. Diejenigen, die nur selten Beachtung finden, werden von Gott in die Mitte der Verkündigung gestellt.“ Die Marienerscheinungen der Bernadette von Lourdes oder der Hirtenkinder von Fatima seien Beispiele dafür. „Die Worte ‚Ich bin die unbefleckte Empfängnis‘ kann Bernadette nicht gelesen haben – dafür war sie zu ungebildet.“ Die Kinder von Fatima waren sogar Verhören ausgesetzt. „Diese Kleinen sind es, die Jesus meint, wenn er sagt, ihnen gehört das Himmelreich.“

Im Anschluss betete Bischof Konrad mit den Gläubigen den Schmerzhafte Rosenkranz. Nach dem Gebet „Jungfrau, Mutter Gottes mein“ spendete er den eucharistischen Segen.

Matthias Altmann

Voneinander lernen

Abschluss der Woche der Brüderlichkeit

AUGSBURG (rmi) – „Nun gehe hin und lerne“: Das Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit ist gleichzeitig das Jahresthema der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland (GCJZ). Es geht auf den Rabbiner Hillel zurück und soll anregen, sich nicht mit einmal Erkanntem zufrieden zu geben.

Rabbiner Hillel war ein wichtiger Lehrer der Juden. Er lebte zur Zeit Jesu, beschäftigte sich viel mit der Tora und rief die Menschen zu Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe auf. Von ihm sind Weisheitssprüche überliefert, von denen einige auch ins Christentum eingeflossen sind. So seine Regel „Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht“. Einem Mann, der ihn provozierend gefragt hatte, ob er ihm die Tora erklären könne, während er auf einem Bein stehe, hatte er dies gesagt und hinzugefügt: „Das ist die ganze Tora und alles andere ist nur die Erläuterung, nun gehe hin und lerne!“

Beim Festakt zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit am vergangenen Sonntag im Goldenen Saal des Rathauses, dem eine Gemeinschaftsfeier in der Augsburger Synagoge vorausgegangen war, begrüßte Bürgermeisterin Eva Weber die Gäste. Alexander Mazo, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Augsburg und Schwaben, blickte auf die Geschichte der GCJV zurück, die bereits wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden war.

„Heute gibt es 83 Gesellschaften in Deutschland. Das ist eine fröhliche Zahl und ein klares Nein zu den Ereignissen der Vergangenheit“, sagte Mazo. Margaretha Hackermeier,

die katholische Präsidentin der GCJZ, griff das Motto der Woche auf und betonte, der Lernprozess zwischen Juden und Christen dauere lange und fordere viel Geduld.

Das Grußwort für die Christen in Augsburg sprach Bischofsvikar Bertram Meier. Er erläuterte den Spruch von Rabbi Hillel aus dem Babylonischen Talmud (Shabbat 31a / vgl. Lev 19,18 und Tob 4,15) für den Mann, der schon zuvor einen anderen Rabbiner mit seiner Frage beschämt hatte. „Der weise Rabbi wusste, dass eine solche Weisung den Auftrag enthält, nun zu beweisen, dass sie verstanden wurde. Deshalb schickt er den Mann weg, sendet ihn aus, damit er durch das Leben lerne“, deutete der Bischofsvikar die Worte Hillels.

Lernen bedeute Veränderung, erinnerte Meier. Ab einem gewissen Zeitpunkt sei Lernen nicht mehr zu Hause zu haben. Man müsse dann sein Haus verlassen, um zu lernen. „Auch wir, die wir gewissermaßen hinter dem jungen, durch Hillels Weisheit bekehrten Mann stehen, erhalten den Auftrag zu lernen, vor allem voneinander zu lernen, uns als Gläubige, Juden wie Christen, zu erweisen, indem wir unser Leben an den beiden Hauptgeboten der Gottes- und Nächstenliebe orientieren“, erklärte Meier.

Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, machte in seiner Festrede deutlich, wie wichtig es besonders in Schulen ist, bei jungen Menschen die Bereitschaft zu wecken, sich für ein friedvolles Zusammenleben zu engagieren und ihnen einen moralischen Kompass mitzugeben. „Das zählt zu den Schlüsselaufgaben aller Schulen in Bayern“, stellte er fest.



▲ Beim Festakt zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit im Goldenen Saal (von links): Bischofsvikar für interreligiösen Dialog Bertram Meier, Bürgermeisterin Eva Weber, Staatssekretär Bernd Sibler und Margaretha Hackermeier. Foto: Mitulla



Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch**1**.tv

aus dem Bistum Augsburg

Große Leut, kleine Leut

Dort können Sie uns sehen:
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr)
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat, ob im Kindergarten
oder im Hospiz.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Liebevolle Betreuung für
die Kleinsten, Erstkommunion und Ehejubiläum feiern, mit
Flüchtlingen arbeiten und Sterbende im Hospiz versorgen –
Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv





Zum Geburtstag

Erna Berger (Eckersberg) am 21.3. zum 82., **Otto Forster** (Konstein) am 18.3. zum 84., **Alfred Lautner** (Wellheim) am 21.3. zum 82., **Hermann Schmid** (Violau) am 19.3. zum 79., **Michael Sojer** (Berg im Gau) am 21.3. zum 91.

95.

Anastasia Riebler (Apfeldorf) am 23.3.; mit herzlichen Glück- und Segenswünschen der Kinder, Enkel und Urenkel aus Apfeldorf, Ursberg und Berlin. **Josefa Hofmann** (Konstein) am 18.3., **Johann Winkler** (Steinach) am 22.3., **Xaver Zingerle** (Mörge) am 19.3.

90.

Rudolf Stark (Maihingen; Herr Stark war 24 Jahre Kirchenpfleger und 39 Jahre im Pfarrgemeinderat) am 19.3.

85.

Eduard Atzkern (Schöneberg/Pfaffenhausen) nachträglich am 17.2., **Ingeborg-Anna Mittel** (Wellheim) am 20.3., **Josef Schildenberger** (Bollstadt) am 24.3.; es gratulieren die sechs Kinder und sieben Enkel.

Tage der Stille für Frauen

GESSERTSHAUSEN – Tage der Stille bietet die Frauenseelsorge vom 7. bis 11. April in der Zisterzienserinnen-Abtei Oberschönenfeld an. Das Motto lautet: „Mit Weisheit begabt.“ Es wird mit biblischen Texten und Schriften der Weisheitslehrerin Hildegard von Bingen gearbeitet. Im Kurs gibt es durchgängiges Schweigen, Impulse für Leib und Seele sowie Tänze. Die Leitung hat Elvira Blaha. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-24 51.

80.

Anna Baur (Unterroth) am 20.3., **Anton Baur** (Mörge) am 23.3., **Franz Breumair** (Neumünster) am 18.3., **Klara Zech** (Immelstetten) nachträglich am 11.3.; Gottes Segen und Gesundheit wünschen der Mann, die Kinder und Enkel. **Therese Mahler** (Wellheim) am 22.3., **Marta Mayr** (Ried) am 21.3.

75.

Heidelinde Michel (Dillingen) am 23.3.; seit vielen Jahren leitet sie überaus souverän den Seniorenkreis der Dillinger Stadtpfarrei St. Ulrich. Die PG Dillingen, ihr Gatte, die Kinder und Enkel wünschen ihr Gesundheit und Gottes reichen Segen.

70.

Ludwig Brenner (Kraftisried) nachträglich am 14.3., **Alfons Tischler** (Uttenhofen) am 24.3.

60.

Helene Veh (Höchstädt) am 19.3.; alles Gute und Gesundheit.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Wochenende, um zur Ruhe zu kommen

HOHENWART – Ein Wochenende, an dem man die Seele baumeln lassen kann, bietet Schwester Hermine Ferber MC vom 24. bis 26. März in der Oase Steinerskirchen an. Ziel des Kurses ist zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Dazu werden auch meditative Tänze angeboten. Das Wochenende wendet sich an Frauen, die ihre Kreativität wieder erspüren wollen. Anmeldung unter Telefon 08 46/92 01-0 oder unter www.oase-steinerskirchen.de.

Taizé-Gebet mit Gesang und Musik

OBERSCHÖNEFELD – Ein Taizé-Gebet mit Gesang und Instrumentalbegleitung findet am Freitag, 24. März, von 19 bis 20 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld statt. Die Leitung übernehmen Maria Dehner und Schwester Annuntiata Müller.

Oratorium „Elias“ in der Klosterkirche

ST. OTTILIEN – Das Jugendsinfonieorchester München und das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach führen am Freitag, 26. März, das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Klosterkirche von St. Ottilien auf. Beginn ist um 15.30 Uhr.

NEUES JAHRESPROGRAMM

Auftakt mit „Heimatabend“

Psychologische Beratungsstelle bietet Kurse und Vorträge an

AUGSBURG – **Vortrags- und Gesprächsabende, Gruppenangebote für Frauen, Männer und für Eltern erwachsener Kinder stehen 2017 auf dem Programm der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) im Bistum Augsburg. Die Veranstaltungen werden als Ergänzung zur Beratungstätigkeit angeboten.**

Die Vorträge und Gespräche beginnen am 21. März mit einem „Heimatabend“. Mit nachdenklichen, aber auch amüsanten Impulsen und einem Austausch in der Gruppe wird dem Begriff nachgegangen und erörtert, was Heimat bedeutet und welchen Stellenwert sie heute hat.

Zum „Reden über Gott und die Liebe“ lädt die EFL am 8. Mai ein. „Nächsten-, Selbst- und Feindesliebe sind zentrale Botschaften Jesu. Damit benennt er bereits den Kern dessen, was uns die Psychologie heute über die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens sagen kann“, erläutert Helga Kramer-Niederhauser, Gesamtleiterin der EFL. Das Thema steht auch am 7. November in der Beratungsstelle Aichach auf dem Programm.

„Schwätz mer mol über Sex“ heißt es am 22. Mai, „Verzeihen und Veröhnen – barmherzig sein“ am 19. Oktober. „Wir wollen sowohl aus geistlicher als auch aus psychologischer Sicht Impulse geben und darüber ins Gespräch kommen“, kündigt Helga Kramer-Niederhauser an. Mit der „Kunst, ein Paar zu bleiben“, beschäftigt sich die Gruppe am 16. November.

Wie man dem Körper Raum und Zeit schenkt, lernt man an drei Abenden ab 26. April. Es werden Übungen gezeigt, um die

Aufmerksamkeit in den Körper zu lenken und Verspannungen zu lösen. Die Kosten betragen 30 Euro pro Paar.

Von Trennung und Scheidung betroffene Männer und Frauen können an acht Abenden ab 9. Oktober unter fachkundlicher Begleitung wieder Sicherheit gewinnen und ihre Erfahrungen verarbeiten. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Euro.

Mit dem Angebot „In der Mittagspause entspannen und ins Gespräch kommen“ möchte die EFL an drei Tagen zwischen 12 und 13 Uhr einladen, kurz innezuhalten. Die Termine am 9. und 23. November und 7. Dezember können auch einzeln gebucht werden und kosten jeweils zehn Euro.

„Gewaltfrei handeln und Leben“ ist ein Schwerpunktthema für Männer und Väter, das an 20 Abenden ab Juni in der Städtischen Erziehungsberatungsstelle Augsburg behandelt wird. Neben den Gruppentreffen sind begleitende Einzelgespräche und ein ganztägiges Treffen an einem Samstag geplant.

Kein Ersatz für eine Therapie, aber eine gute Vorbereitung oder Ergänzung soll die Gruppe zur psychischen Stabilisierung von Frauen sein, die sich ab 9. Oktober an sechs Vormittagen trifft. Für junge Frauen ist die dreitägige Gesprächsgruppe „den eigenen Weg suchen“ gedacht. Sie beginnt am 9. November. An Eltern erwachsener Kinder richten sich drei Treffen ab 10. Oktober unter dem Motto „In der Badewanne lernt man nicht schwimmen“.

Roswitha Mitulla

Information: Für alle Angebote ist eine Anmeldung erforderlich. Das EFL-Jahresprogramm kann unter Telefon 0821/3 33 33 oder E-Mail efl-augsburg@bistum-augsburg.de bestellt werden.

◀ Das EFL-Jahresprogramm verzeichnet interessante Veranstaltungen.

Foto: Mitulla





MIT VERWUNDUNGEN LEBEN

Vortrag in
der Fastenzeit

RÜCKHOLZ (oh) – Unter dem Motto „Was glaubst denn Du?“ läuft derzeit in der Pfarreiengemeinschaft Seeg eine Vortragsreihe in der Fastenzeit mit Diakon Andreas Fischer. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung. Einen weiteren Vortrag der Reihe gibt es am Donnerstag, 23. März, um 20 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeinde Rückholz. Fischer spricht dort über das Thema „Leben mit Verwundungen und Narben“.

BACHS KLAVIERKONZERTE

Pianistin aus
Wien zu Gast

KEMPTEN (red) – Beim sechsten Meisterkonzert im TIK (Theater in Kempten) sind am Samstag, 18. März, um 19 Uhr Pianistin Lisa Smirnova aus Wien und die Salzburger Chamber Soloists unter Lavard Skou-Larsen zu erleben. Es erklingen zwei Klavierkonzerte von Bach, die einer Kammer-Sinfonie von Schostakowitsch gegenübergestellt werden. Um 18.15 Uhr gibt es eine Einführung mit der Pianistin.

ACHTSAMKEITSTRAINING

In der Natur
zur Ruhe kommen

KEMPTEN (oh) – Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Kempten bietet am 24. und 31. März jeweils von 17.30 bis 20.30 Uhr ein Achtsamkeitstraining in der Natur an. Angesprochen sind Frauen und Männer, die in eine gesunde Balance kommen wollen. Die Teilnehmer erkunden Wege zu mehr Gelassenheit. Atem-, Körper- und Naturwahrnehmungsübungen unterstützen sie dabei. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Die Kosten betragen 30 Euro pro Person.

Anmeldung:

Telefon 08 31/2 36 36.

NEUE VORSTANDSCHAFT STELLTE SICH VOR

Schatzkiste der Verantwortung

Ostallgäuer Landfrauentag im Modeon – Domvikar Zeller war Ehrengast

MARKTOBERDORF – „Landfrauen tragen Verantwortung“: Dieser Gedanke wurde beim Landfrauentag Ostallgäu bekräftigt. Im Mittelpunkt standen die Vorstellung des neuen Vorstands des Landfrauenvereins und die Verabschiedung der bisherigen Amtsinhaberinnen. Musikalisch mitgestaltet wurde der Tag vom Ostallgäuer Landfrauenchor.

Mit ihrer Vorgängerin Gabi Paulsteiner begrüßte die neugewählte Kreisbäuerin Karina Fischer die zahlreichen Gäste im Modeonsaal. „Ein starker Verband lebt von starken Wurzeln“, hob Paulsteiner hervor und bedankte sich bei allen für die gute Zusammenarbeit während der vergangenen zehn Jahre.

Der Begriff Verantwortung stehe für Freiheit des eigenen Handelns und dafür, zu seinen Fehlern zu stehen, betonte Karina Fischer. Es sei wichtig, Verantwortung für sein Leben zu tragen. Als „Schatzkiste der Landfrauen“ bezeichnete sie diese Verantwortung, die zu schwer sei, um sie alleine zu tragen. Die gesamte Bauernfamilie müsse mittragen. Zu ihren Worten trugen ihre Vertreterinnen Eva-Maria Epp und Hedwig Wenzl eine Schatzkiste auf die Bühne und packten aus ihre viele Beispiele für Verantwortung aus. „Wir lassen uns Bäuerinnen und unsere Familien nicht als Tierquäler diskriminieren“,



▲ Beim Landfrauentag stellte sich die neugewählte Vorstandschaft des Landfrauenvereins Ostallgäu vor (von links): Renate Hämmerle, Eva Mair, Simone Haug, Franziska Schuster, Eva Epp, Hedwig Wenzl und Kreisbäuerin Karina Fischer. Fotos: Klimm

betonte sie. Nur wenn es den Tieren gutgehe, gehe es auch dem Landwirt gut, führte Fischer aus.

Auch für eine gesunde Ernährung aus regionaler Vielfalt übernehme die Bäuerin Verantwortung. Was hier seitens mancher Politiker, Medien, Veganer oder Vegetarier gegen die Landwirtschaft vorgebracht werde, sehe sie als Angriff gegen ihren Kochtopf: „Wir haben im Allgäu einen Schatz an Köstlichkeiten, den ich mir von niemandem wegnehmen lassen möchte!“

Wie vielfältig die Verantwortung der Landfrauen allein im bäuerlichen Betrieb ist, stellte auch zweiter Bürgermeister Wolfgang Hannig heraus. Darüber hinaus engagierten sich die Frauen meist noch ehrenamtlich: „Wir sind dankbar, dass wir Sie haben.“ Dies bestätigte auch Landrä-



▲ Mit humorvollen Geschenken verabschiedeten (von rechts) Kreisbäuerin Karina Fischer und ihre Stellvertreterinnen Eva-Maria Epp und Hedwig Wenzl die Vorgängerinnen Gabi Paulsteiner und Ilse Mittelmair.



▲ Kreisbäuerin Karina Fischer (rechts) und ihre Stellvertreterin Eva-Maria Epp (links) übergaben aus den Kuchenverkäufen während des Jahres Spenden von jeweils 500 Euro an Schwester Ursula vom Crescentiakloster Kaufbeuren und an Waltraud Mair für die Hospizarbeit der katholisch- evangelischen Sozialstation Kaufbeuren-Ostallgäu.

tin Maria Rita Zinnecker. Das Wort Kultur bedeute bebauen, ehren und pflegen, hob Domvikar Alois Zeller hervor. Und genau das sei es, was die Landfrauen tagtäglich machten. Sie bebauten die Fluren, ehrten und pflegten die Natur und ihre Geschöpfe. Dafür danke er auch im Namen der Kirche. Seine Ausführungen würzte er mit Erinnerungen an seine Zeit als Benefiziat in Marktoberdorf und Pfarrer von Sulzschneid.

Der wiedergewählte Kreisobmann Josef Nadler ging auf die derzeitigen Probleme der Landwirtschaft ein. Die Berufsgenossenschaft unterhielt mit einer flotten Modenschau zur persönlichen Schutzausrüstung bei der landwirtschaftlichen Arbeit. Im Foyer zeigten Kräuterbäuerinnen ihre Produkte wie etwa Osterkerzen oder Trachtenschmuck. Rosemarie Klimm



▲ Josef Miller (Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesstiftung), Stefan Schindler (Schützenverein), Johannes Schöllhorn (Mitglied Gemeinderat), Zweite Bürgermeisterin Maria Schmölz und Kirchenpfleger Günther Weber (von links) vor dem denkmalgeschützten Pfarrhaus und einstigen Vöhlin-Schloss. Foto: Kustermann

EINSTIGES VÖHLIN-SCHLÖSSCHEN

In historischem Ambiente

Denkmalgeschütztes Pfarrhaus wird zur Begegnungsstätte

UNGERHAUSEN (fk) – Eigentlich hätte die Diözese Augsburg als Eigentümerin das Vöhlin-Schlösschen verkaufen wollen. Nachdem auch die Gemeinde Ungerhausen in das Sanierungsprojekt eingestiegen war, wird das denkmalgeschützte Pfarrhaus aber zu einer kirchlichen und bürgerlichen Begegnungsstätte umgebaut. Am 18. Juni soll das „Haus der Dorfgemeinschaft“ gesegnet werden.

Bei einem Treffen mit Bürgermeister Josef Fickler, seiner Stellvertreterin Maria Schmölz und dem Vorsitzenden des Schützenvereins, Stefan Schindler, erläuterte Kirchenpfleger Günther Weber dem Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Landesstiftung (BLS), Josef Miller, die Baumaßnahmen: Der Pfarrhof ist mit einem Kostenvoranschlag von 720 000 Euro in die BLS-Förderliste aufgenommen worden.

Wie Weber sagte, wird von der Landesstiftung ein Zuschuss von rund 60 000 Euro erwartet. Dies werde jedoch erst am 27. April vom Stiftungsrat entschieden. Die Diözese beteiligt sich mit 375 000 Euro. 200 000 Euro muss die Kirchenstiftung aus eigenen Mitteln beisteuern. Die Gemeinde stellt einen Zuschuss von 135 000 Euro bereit, der Landkreis 4 000 Euro. Vom Bezirk ist die Förderzusage noch nicht eingetroffen.

Im barrierefrei zugänglichen Erdgeschoss entstehen Sitzungszimmer, ein Pfarrbüro, Toilettenanlagen und ein Mehrzweckraum. Hier wird eine Mutter-Kind-Gruppe untergebracht. Auch soll der Raum für Seniorentreffen genutzt werden. Im Obergeschoss

erhält der Schützenverein eine dauerhafte Bleibe, wobei sich die Schützen beim Umbau stark einbringen.

Ungerhausen hat mit der Diözese für das einstige Vöhlin-Schlösschen eine 30-jährige Nutzungsvereinbarung geschlossen. Laut Weber ist zwar die Diözese Eigentümerin des Pfarrpfünde-Grundstücks, die Kirchenstiftung habe jedoch ein Mitspracherecht über die künftige Nutzung des Hauses.

Kein leichtes Vorhaben

Die Sanierung der Fundamente mit den teils meterdicken Mauern erwies sich als schwierig. Kostspieliger als erwartet zeigte sich auch die Ertüchtigung des Dachs. So sei aus den geplanten Kosten von 540 000 Euro ein Volumen von 720 000 Euro geworden. Um die Feuchtigkeit aus den Mauern herauszubringen, wurde eine Sockelheizung eingebaut. Die Räumlichkeiten selbst werden mit Heizkörpern und Gas geheizt. Die historischen Türen werden in dem Haus belassen. Wegen des Denkmalschutzes mussten die Fenster nach dem alten Vorbild erstellt werden.

Laut Schnieringer-Chronik wurde das Gebäude 1503 von Conrad Vöhlin erbaut. 1594 wurde das Dorf samt baufälligem Schloss ans Kloster Ottobeuren verkauft, welches das Haus für den Fall von Krieg oder Pest als Fluchtort nutzen wollte. Die „Hauptreparatur“ des Schlosses war 1670 der erste große Auftrag des Barockbaumeisters Michael Thumb. Nach dem Umbau wurde das Schloss bis in die 1960er Jahre als Pfarrhaus genutzt.

NACHRUF

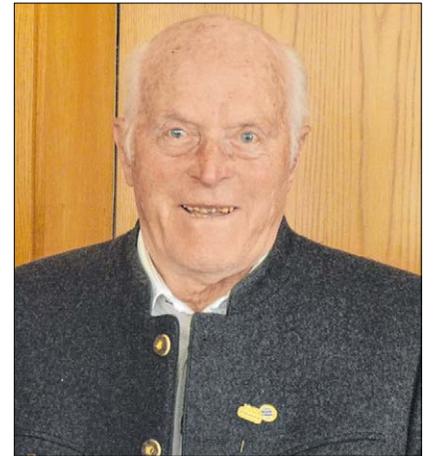
Ein „Stück Engetried“ fehlt

Franz Altheimer prägte das Vereinsleben seines Dorfs

ENGETRIED (jd) – Nach kurzer Krankheit ist Franz Altheimer im 95. Lebensjahr kurz nach seiner Frau verstorben. Maßgeblich gestaltete er das Vereinsleben in Engetried mit.

Nach seiner Schreinerlehre musste Altheimer von 1941 bis 1945 in den Krieg. 1951 übernahm er den elterlichen Betrieb und heiratete 1959 Maria Diebold. Von 1960 bis 1978 war er Gemeinderat, davon neun Jahre zweiter Bürgermeister in Engetried. Bis 1984 war er Gemeinderat in der Einheitsgemeinde. Auch in der Kirchenverwaltung und als Kirchenpfleger von St. Blasius engagierte sich Altheimer.

Ein Schwerpunkt seines Lebens war die Blasmusik. Altheimer war Gründungsmitglied der „Original Hochland Blasmusik“. Bei Dorf-festen war sein Organisationstalent ebenso gefragt wie beim Faschingsverein. Bis ins hohe Alter nahm er am Vereinsleben teil. Als Vorsitzen-



▲ Franz Altheimer (†). Foto: Diebold

der des VdK setzte sich Altheimer über 60 Jahre lang für soziale Belange ein.

Unter den vielen Ehrungen, die er erhielt, war „das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für den kulturellen und sozialen Bereich“. „Mit ihm bricht ein Stück Engetried weg“, sagt seine Tochter Traudl.

AUSSTELLUNG

„Das Innere nach außen spiegeln“

BAD GRÖNENBACH (red) – Die Galerie Seidenlicht zeigt die neue Ausstellung „Das Innere nach außen spiegeln“ mit Werken von Markus Lindinger. Sein Oeuvre folgt seinem poetischen Motto „Ich vermähle die Farben“. Die Galerie am Marktplatz 7 kann dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besucht werden.



▲ „Gleichgewicht“ von Markus Lindinger. Foto: oh



Abendstimmung am See

LINDAU (ws) – Den Blick über den Lindauer Segelhafen und den Leuchtturm auf den Abendhimmel über dem Appenzeller Land hat unser Fotograf im Bild festgehalten.

Foto: Wolfgang Schneider

AUFTAKT AM 26. MÄRZ

Beten um Berufungen

Initiative beginnt in Kürze im Dekanat Sonthofen

BAD HINDELANG (pdk) – Im Rahmen einer Gebetsinitiative sind die Gläubigen im Dekanat Sonthofen ab dem 26. März eingeladen, für Berufungen im kirchlichen Dienst zu beten.

Anfang Februar wurde bei einem Gottesdienst in Augsburg eine Berufungsmonstranz, die Papst Johannes Paul II. im Jahr 2004 gesegnet hat, auf den Weg geschickt. Diese Monstranz ist seither auf der Reise durch die 23 Dekanate der Diözese, bevor sie zur Ulrichswoche im Juli nach Augsburg zurückkehrt.

Wo sie Station macht, laden die Pfarreien eine Woche lang unter dem Motto „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter in seinen Weinberg zu senden“ (Mt 9,37) zur Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten ein. Dekan Karl-Bert Matthias hat im Dekanat Sonthofen in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Pfarren einen Zeitplan für die Anbetung erarbeitet und unterstützt auf diese Weise das Anliegen der Diözese.

Neun Stationen

Die Monstranz kommt vom Dekanat Marktoberdorf ins südliche Oberallgäu, wo die Initiative am 26. März um 9.30 Uhr in St. Verena in Fischen (Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer) startet. Neun Stationen wird die Berufungsmonstranz im Sonthofer Dekanat durchlaufen. Anschließend geht sie weiter ins Dekanat Lindau, bevor sie nach Kempten kommt.

Folgende Stationen sind geplant: Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer, Pfarrkirche St. Verena, Fischen: 26. März, 9.30 Uhr Beginn der Anbetung um geistliche Berufe im Dekanat Sonthofen mit Aussetzung des Allerheiligsten, 9.55 Uhr Rosen-

kranzgebet, 10.25 Uhr Eucharistischer Segen und 10.30 Uhr Heilige Messe.

Pfarreiengemeinschaft Stein, Pfarrkirche St. Mauritius in Stein: Montag, 27. März, 18 Uhr Gebetsstunde um christliche Familien, 18.45 Uhr Berufungsrosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.15 Uhr Heilige Messe um geistliche Berufungen. Anschließend Gebetsstunde um Priester- und Ordensberufungen bis 21 Uhr.

Pfarrkirche St. Peter und Paul, Oberstaufen: Dienstag, 28. März, 18.30 Uhr feierliche Abendmesse, 19 bis 20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht um geistliche Berufe.

Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang: Mittwoch, 29. März: Unterjoch, 9 Uhr Heilige Messe um Berufe der Kirche, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend stille Anbetung, 10 Uhr Gebetsstunde um geistliche Berufe, 11 Uhr Andacht und Segen. Bad Hindelang: 12 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Mittagsgebet. Anschließend stille Anbetung bis 14 Uhr. Hinterstein: 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 18.30 Uhr Heilige Messe und Eucharistischer Schlusssegens.

Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf, Pfarrkirche St. Johannes Baptist: Donnerstag, 30. März, 19 Uhr Messe zur Anbetung um geistliche Berufe.

Pfarrei Balderschwang, Kapelle Radio Horeb: Ab Donnerstag, 30. März, 5 Uhr (Nacht der Berufungen) bis Freitag, 31. März, 20 Uhr Stille Anbetung. Freitag, 31. März: 17.30 Uhr Rosenkranzgebete, 18 Uhr Heilige Messe, besonders feierlich wegen des besonderen Anlasses, der Anbetung um geistliche Berufe. 18.30 bis 19.30 Uhr gestaltete Anbetung.

41 VERANSTALTUNGSORTE

Ausstellung „Demensch“

PFRONTEN (red) – Noch bis 7. April ist in Pfronten die Wanderausstellung „Demensch“ zu sehen, die für einen menschlicheren Umgang mit Demenz wirbt. An 41 Ausstellungsorten im Gemeindegebiet sind Bilder des Cartoonisten Peter Gaymann zu sehen. Schwerpunkt ist die Allgäuer Straße in Pfronten-Ried. Im Rahmenprogramm gibt es auch Führungen. Mehr unter www.sozialportal-ostallgaeu.de.

PFARRZENTRUM ST. LORENZ

Infoabend zur Straffälligenhilfe

KEMPTEN (pdk) – Zu einem Infoabend zur Hilfe für Straffällige und einer geplanten Gründung eines SKM-Vereins (Katholischer Verband für soziale Dienste) sind am Montag, 20. März, um 19 Uhr alle Interessenten ins Pfarrzentrum von St. Lorenz, Herrenstraße 1, in Kempten eingeladen. Vorgestellt werden die Aufgaben der Straffälligenhilfe und die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Mitarbeit.

**Auftakt zu Pastoralvisitationen**

PPAFFENHAUSEN (hlz) – Die Reihe der Visitationen im Dekanat Mindelheim wurde im Pfarrverband Pfaffenhausen eröffnet. Als Visitor kam Generalvikar Monsignore Harald Heinrich im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa für drei Tage nach Pfaffenhausen. Von dort aus besuchte er die Pfarreien und führte Gespräche mit kirchlichen Mitarbeitern, Ministranten, Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen. Auch ein Besuch im „Blindenheim“ mit seinem kleinen Schwestern-Konvent stand auf dem Programm. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Gottesdienst der Pfarrverbandsgemeinden in der Pfarrkirche Pfaffenhausen. Von links: Pater Ferdinand Zech (Maria Baumgärtle), Pfarrer Bernhard Endres, Diakon Albert Greiter, Generalvikar Harald Heinrich und Pater Alois Schlachter (Maria Baumgärtle). Als nächster Visitationort im Dekanat Mindelheim steht die Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen auf dem Plan.

Foto: Hölzle

ST. LORENZ

Begeistert vom „Nightfever“

Licht, Musik, Andacht: Basilika wird zum besonderen Treffpunkt

KEMPTEN (pdk) – Die besondere Atmosphäre in der Basilika St. Lorenz mit Kerzenschein, Musik, Besinnung und Gebeten zu genießen: Beim „Nightfever“ ist dies gerade auch für jüngere Christen immer wieder ein Erlebnis. Erstmals seit der Einführung im Jahr 2010 hat sich das Vorbereitungsteam um Jugendpfarrer Oliver Rid und Kaplan Benedikt Huber dafür die Fastenzeit ausgesucht.

Am Samstag, 25. März, steht die Basilika von 18 Uhr bis 22 Uhr wieder im Zeichen des „Nightfever“. „Wir beginnen mit einem Gottesdienst“, erklärt Monika Hiller (22) aus Kempten, die dem Vorbereitungsteam angehört. Die Studentin ist seit ihrer Kindheit in der Pfarrgemeinde St. Lorenz aktiv. „Es sind wieder die Jugend-2000-Band aus Wildpoldsried sowie der Sponti-Chor und die Sponti-Band im Einsatz“, kündigt Sonja Schweier (28) an. Die kaufmännische Angestellte stammt ursprünglich aus Ottobeuren und kennt von dort bereits das ähnliche Angebot „Lightfever“.

Noch drei weitere junge Frauen und ein Mann bringen sich im



▲ Monika Hiller (links) und Sonja Schweier freuen sich aufs „Nightfever“.
Foto: Verspohl-Nitsche

Vorbereitungsteam ein. Nach der Heiligen Messe besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit einem Priester. Wer möchte, kann beichten, ein Licht entzünden, Bibelstellen ziehen, im stillen Gebet verweilen oder persönliche Anliegen auf Zettel schreiben, die die Schwestern in St. Raphael dann in ihre Gebete aufnehmen.

Schweier und Hiller sind begeistert vom „Nightfever“. Beim letzten Mal seien viele Jugendliche in die Basilika gekommen. Eine der Äußerungen: „Wir wussten gar nicht, dass Kirche so schön sein kann!“

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Üppiges Rot, strahlendes Gold

Alpin-Museum in Kempten zeigt Sonderausstellung „Leuchtendes Mittelalter“

KEMPTEN – Düster, martialisch, entbehrensreich: Das Schlagwort „Mittelalter“ weckt oft mehr negative als positive Assoziationen. Dass jene Epoche aber auch eine ganz andere Facette hatte, zeigt eine neue Sonderausstellung im Alpin-Museum in Kempten: Sie rückt das „Leuchtende Mittelalter“ in den Blick und erzählt mit ausgewählten Exponaten aus der ehemaligen Alpenländischen Galerie von Heiligen, Handwerkern und Altären.

In neuer Zusammenstellung, raffiniert beleuchtet und versehen mit einem umfassenden didaktischen Vermittlungskonzept, sollen die kostbaren Kunstwerke der 2015 geschlossenen Alpenländischen Galerie bis 12. November vor allem auch jüngeren Besuchern einen neuen Zugang zum Mittelalter erschließen.

„Das Mittelalter war nicht nur Mord und Totschlag. Es war nicht alles finster“, sagt Sarah Holzer, die die Ausstellung konzipiert hat und wissenschaftliche Volontärin am Kulturamt Kempten ist. „Es gibt so viele Exponate, die wirklich leuchten.“

Der mit viel Gold verzierte Nothelfer-Altar von Jakob Schick – einem der großen Maler des spätmittelalterlichen Kempten – ist so ein Glanzstück, genau wie die kunsthistorisch herausragenden Reliefs des berühmten, um 1470 in Kempten geborenen Bildschnitzers Lux Maurus. Von 1517 bis 1527 lebte Maurus in Kempten und war von 1521 bis 1523 als Zunftmeister eingetragen. „Kempten hatte mit ihm einen ganz besonderen Künstler, der für seinen höchst eigenwilligen Stil bekannt ist“, sagt Matthias Weniger vom Bayerischen Nationalmuseum bei einer Vorschau zur Ausstellung.

In üppigem Rot und Gold leuchtet der „heilige Petrus“ des um 1450 im Haubenschloss geborenen Malers Ulrich Mair, der ebenfalls zu den bekanntesten Künstlern seiner Zeit zählte. Als



▲ Die Ausstellung im Alpin-Museum gibt Einblick in die sakrale Welt des Mittelalters. Vorne links ein Flügelaltar von Jakob Schick (um 1515). Der Palmeselchristus im Hintergrund stammt aus der Zeit um 1510. Unten eine Darstellung der heiligen Felicitas (Meister des Imberger Altars, Kempten, um 1470). Alle Exponate stammen aus der ehemaligen Alpenländischen Galerie, die sich bis 2015 hier im ehemaligen Marstall der Fürststäbte befand, und sind Leihgaben des Bayerischen Nationalmuseums.

Fotos: Kulturamt Kempten (3), Loreck (3)

„Torwächter des Himmels“ hält Petrus auf dem Bild die „Schlüssel zum Himmelreich“ in der Hand. Das älteste Objekt der Ausstellung ist ebenfalls ein Petrus. Die Figur aus dem frühen 14. Jahrhundert stammt aus der Kirche St. Peter und Paul in Ellhofen im Westallgäu und überlebte einen Brand im Dreißigjährigen Krieg. Der Künstler ist unbekannt.

„Wir wollen aber nicht nur die Schönheit der Kunstwerke zeigen, sondern auch erklären, wie sie entstanden“, sagt Holzer. Mit viel Liebe zum Detail wurde ein Aktivpfad entwickelt – nicht nur für die Jugend, sondern „für Acht- bis 99-Jährige“, wie Holzer erklärt. Die einzelnen Stationen vermitteln, wie die kostbaren Skulpturen, die prächtigen Altäre und leuchtenden Gemälde angefertigt wurden.

So zeigt eine Vergolderstation, wie viele Arbeitsschritte notwendig waren, bis das Blattgold endlich

Die Farbe der Kleidung und somit auch die Farbgebung in der Handwerkskunst war hochgradig mit Symbolik belegt. Goldgelb etwa wies auf die Sonne und das Göttliche, während ein fahles Gelb mit dem Stigma sozialer Ausgrenzung einherging. Grün war die Farbe der Liebe und der Hoffnung, in der allerdings zugleich der Drache, das Symboltier des Heidnischen und des Bösen, schimmerte. Rot – die Farbe von Blut und Auferstehung – galt als Farbe des Heiligen Geistes.

Stiften fürs Seelenheil

Was heute als einzigartige Kunst wahrgenommen wird, galt im Mittelalter schlicht als Handwerkskunst. Nicht ein Handwerker gestaltete einen Altar – mehrere griffen ineinander und schufen ein Gesamtkunstwerk: Ein Schreiner fertigte den Kasten und die Bildtafeln, ein Bildhauer stellte die Skulpturen her, bevor der Maler an der Reihe war. Neben der Bemalung war er auch für das Vergolden zuständig. Auftraggeber waren neben der Kirche häufig Adlige oder das aufstrebende Bürgertum. „Die Stifter wollten etwas für ihr Seelenheil tun und dem Fegefeuer entgehen“, sagt Weniger. Zu den bekanntesten Werkstätten zählten in Kempten die der Bildschnitzers Lux Maurus und des Malers Jakob Schick. Ihre Arbeiten wurden weit über das Allgäu hinaus exportiert.

Ob diese großen Meister auch mit dem winzigen Holzwurm zu kämpfen hatten? Die Ausstellung widmet dem Tierchen, das eigentlich gar kein Wurm, sondern die Larve eines Käfers ist, ob des verheerenden Schadens, den es anrichten konnte, ein gewisses Augenmerk: „Der Käfer legt seine Eier in totes Holz. Daraus schlüpft eine Larve, die sich durch das Material frisst. Die Löcher im Holz sind die Ausflughöhlen des geschlüpften Käfers“, heißt es an einer der Stationen. Und hinter einer Glasscheibe ist der (präparierte) Übeltäter natürlich auch zu sehen.

Neben der Handwerkskunst rückt die Ausstellung die Volksfrömmigkeit und die Heiligenverehrung in den Blick. Hörstationen, eingesprochen von den jungen Kemptener „Bühnentauchern“, machen die oft dramatischen Legenden



▲ Detail aus dem Nothelfer-Altar von Jakob Schick: Die heiligen Dionysius, Eustachius und Erasmus (von links).

auf das Holz aufgelegt und schließlich mit Hämatit oder Eberzahn poliert werden konnte.

Bunt statt blass

Auch über die Farben, die zum Einsatz kamen, können die Besucher viel erfahren. Erde, Mineralien, Metalle, Pflanzen und sogar Tiere dienten als Ausgangsmaterialien für die Herstellung der wertvollen Pigmente. Purpur etwa war ein wahrer Schatz – gewonnen aus den Drüsen der Purpurschnecke und so kostbar, dass in der Regel nur die Gewänder von Päpsten und Kardinälen damit gefärbt wurden.

Nicht wenige Stoffe waren giftig und machten die Herstellung gefährlich. Muscheln dienten dem Maler als Schälchen für die Farben, die entstanden, wenn die Pigmente mit Eigelb vermischt wurden.



▲ Aktivstationen verdeutlichen, wie die mittelalterlichen Kunstwerke entstanden. Der Kemptener Illustrationsgrafiker Roger Mayrock schuf dazu passende große Wandbilder. Auch die leuchtenden Wände sind Teil des Ausstellungskonzepts. Wenige Schritte weiter wartet auch eine Riechstation, an der kleine und große Besucher Weihrauch schnuppern können.

lebendig, die sich um das Leben der Heiligen ranken. Welch große Rolle sie für das Leben der Menschen spielten, lässt sich heute kaum mehr erahnen. Die Heiligen waren Fürsprecher in allen Lebenslagen, die den Menschen von der Geburt bis zum Tod begleiteten.

Entsprechend anschaulich wurden sie dargestellt – etwa auf dem wunderbaren Nothelferaltar von Ja-

kob Schick aus dem Jahr 1515 mit Gemälden der 14 Nothelfer. Margareta als Patronin der Gebärenden, die den Drachen als Ausgeburts des Bösen zum Platzen bringt, findet sich hier, genau wie etwa der heilige Blasius, Helfer bei allen Halsleiden, oder der heilige Dionysius, der seinen Kopf unter dem Arm trägt: Als Missionar kam er im dritten Jahrhundert von Rom nach Gallien, wo

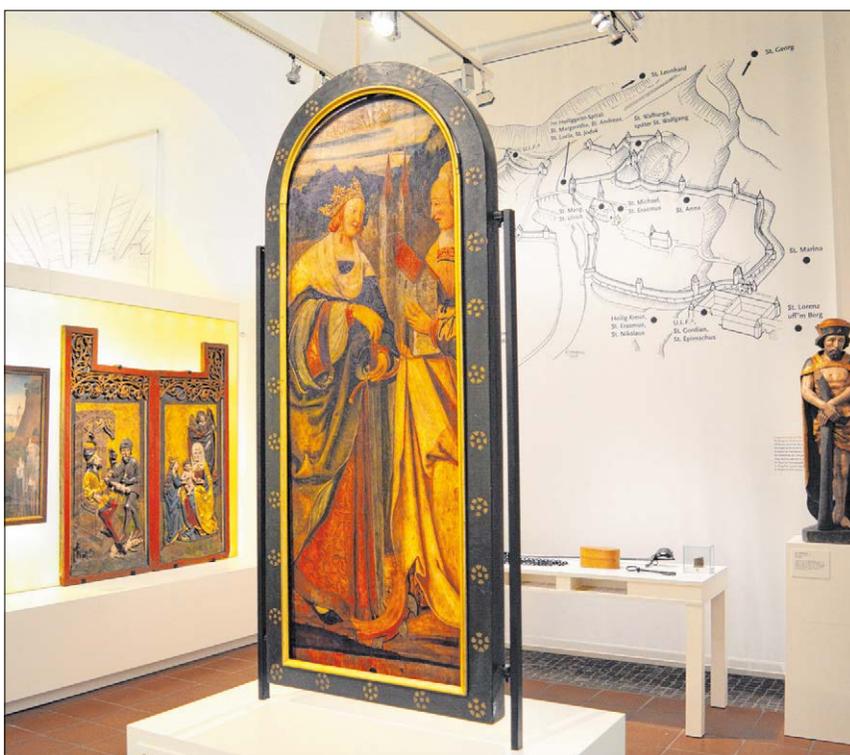
der römische Statthalter seine Entthauptung anordnete. Dionysius galt den Menschen seit jeher auch als Patron bei Kopfschmerzen.

Auch auf die heilige Afra als Bistumspatronin und den heiligen Ulrich stößt man in der Ausstellung. „Für Kempten war der heilige Ulrich von größter Bedeutung“, sagt Birgit Kata, Historikerin im Stadtarchiv Kempten. Ulrich war zeitweise sogar Abt des damals bestehenden Kemptener Klosters. Am 4. Juli spricht Kata in der Alpenländischen Galerie über „Bischof Ulrich von Augsburg. Der Heilige Schwabens und seine Zeit“. Den Auftakt der spannenden Vortragsreihe macht am 23. März Dekan Bernhard Ehler mit dem Thema „Durchsichtig zu Gott hin – die Bedeutung der Heiligen“.

Zeit der Stille

Die zahlreich besuchte Vernissage der Ausstellung wurde von Elena Rothermel mit mittelalterlicher Flötenmusik umrahmt. Was für den heutigen Zuhörer fremd und schön klingt, muss für die Menschen vor 600 Jahren ein umso größeres Geschenk gewesen sein – denn das Mittelalter war vor allem auch eines: eine Zeit extremer Stille. „Dieser Aspekt ist heute völlig aus unserem Bewusstsein verschwunden“, sagte Michael Peinkofer, der bei der Eröffnung Geschichte(n) aus dem Mittelalter präsentierte. Der Kemptener ist Autor von bislang elf historischen Romanen.

Susanne Loreck



▲ Diese Darstellung der heiligen Katharina (links, mit Königin Hildegard) wählten die Ausstellungsmacher als Plakatmotiv – weil Katharina mit ihrem Lächeln auf die leuchtende Seite des Mittelalters weist. Katharina ist vor den romanischen Türmen der ursprünglichen Kemptener Klosterkirche dargestellt. Diese stand dort, wo sich heute der Ostflügel der Residenz befindet. Als Stifterin des Klosters gilt Hildegard.

Info

Die Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“ im Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, kann dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr besucht werden. Es gibt ein umfangreiches Rahmenprogramm für Jung und Alt. Unter anderem wird jeweils samstags um 13 Uhr zur öffentlichen Führung eingeladen. Unter dem Motto „Kunst am Mittag“ wird zudem am 23. März, 25. April, 17. Mai und 29. Juni jeweils um 12.15 Uhr ein Kunstwerk der Ausstellung vorgestellt. Danach erhält jeder Teilnehmer einen Snack.

Eine Taschenlampenführung gibt es am 17. März, 18 Uhr, sowie ab April jeden 1. Freitag im Monat (Infos zu genauen Uhrzeiten und Anmeldung beim Kulturamt unter 0831/2525-369).

Ein Vortrag von Dekan Bernhard Ehler (St. Lorenz) bildet den Auftakt zu einem Vortragsreigen. Ehler spricht am 23. März um 19 Uhr im Alpin-Museum zum Thema „Durchsichtig zu Gott hin – die Bedeutung der Heiligen“.

Auch Kräuterkurse und Workshops umrahmen die Ausstellung. Unter anderem ist von 29. April bis 1. Mai ein Holzbildhauerkurs für Erwachsene geplant (Burghalde, mit Lucia Hiemer). Anmeldung erforderlich unter Telefon 0831/2525-369. Mehr unter www.museen-kempten.de.



▲ „Heiliger Petrus“ von Ulrich Mayer, Kempten, um 1470.



Frauenpower seit 20 Jahren

WOLFERTSCHWENDEN (fk) – Aus der Bitte des Pfarrgemeinderats, die Erstkommunion mit jungen Mädchen musikalisch zu umrahmen, ist im März 1997 in Wolfertschwenden aus Viertklässlerinnen ein beeindruckender Klangkörper entstanden. Heute zählt der Chor „All together“, der von Anfang an von Carmen Fichtl (rechts) dirigiert wurde, 35 Sängerinnen im Alter von 13 bis 62 Jahren. Jetzt feierte der Chor mit einem fulminanten Jubiläumskonzert in der übervollen Pfarrkirche Sankt Vitus sein 20-jähriges Bestehen. Für das exzellente Klangerlebnis wurden die Sängerinnen mit minutenlangem Applaus gefeiert. Und auch wenn die Sängerinnen zum Jubiläum mit Christian Zengerle (Gitarre) gerne auf männliche Verstärkung zurückgriffen – mitsingen sollen die Männer auch in den nächsten 20 Jahren nicht, hieß es mit einem Schmunzeln.

Foto: Kustermann

ST. JAKOBUS

Gnade, Liebe, Licht und Segen

Jugend- und Kirchenchor machen Engel zum Thema

RUDERATSHOFEN (rk) – **Mäuschenstill war es in der Pfarrkirche St. Jakobus in Ruderatshofen beim Benefizkonzert des Jugend- und des Kirchenchors zum Thema „Engel – unsere ständigen Begleiter“.** Unter der Leitung von Christine Burghausen besicherten die Sänger ihren zahlreichen Zuhörern eineinhalb Stunden zwischen Traum und Wirklichkeit.

Nachdem die Chöre die Zuhörer schweigend im Chor der Kirche erwarteten hatten, begaben sie sich leise auf die Orgelempore. So war der Altarraum nur noch von brennenden Kerzen und einer Engelsstatue erleuchtet.

Pater Jinesh Paratiyl dankte den Chören, insbesondere dem Kirchenchor, für ihr Engagement für die Allgemeinheit. Sie würden nicht nur die Gottesdienste zur Ehre Gottes und Freude der Menschen verschönern, sondern auch Beerdigungen, Geburtstage und sonstige Feiern mitgestalten.

„Gibt es Engel überhaupt?“, fragte Florian Burghausen. Er habe den „Flügel Schlag“ eines Engels verspürt, als er einen Unfall gerade noch ver-

meiden konnte, meinte er. Zwischen den Liedern sprach er von den Engeln der Gnade, der Liebe, des Lichts und des Segens. Menschen, die anderen beistehen, würden von diesen oft als Engel gesehen werden. Dazu sangen die Chöre Lieder wie „Behutsam will ich dir begegnen“.

Den Erlös des Abends stellten die Chöre für die Anschaffung einer neuen Orgel zur Verfügung.



▲ Die Engelsstatue hatte die Galerie „Eigene Art“ aus Marktoberdorf für das Konzert kostenfrei zur Verfügung gestellt. Foto: Klimm

IM SANKT-ANNA-HAUS

Einblicke aus erster Hand

Katholischer Priester aus Ägypten spricht in Opfenbach

OPFENBACH (oh) – Der Seelsorger der deutschsprachigen Katholiken in Ägypten, Monsignore Joachim Schroedel, spricht am Donnerstag, 23. März, im Sankt-Anna-Haus, Kirchplatz 4, in Opfenbach. Der von der Katholischen Erwachsenenbildung organisierte Abend beginnt um 19.30 Uhr.



▲ Monsignore Joachim Schroedel erzählt in Opfenbach von seiner Arbeit in Kairo. Foto: Ragg's Domspatz

Schroedel lebt seit über 20 Jahren in Kairo und betreut tausende deutschsprachige Katholiken in ganz Ägypten, lange auch in Syrien, Jordanien, Libanon, Zypern, Israel, Palästina, Sudan und Eritrea.

Im Gespräch mit Michael Ragg berichtet der Geistliche über die aktuelle Entwicklung Ägyptens unter Präsident Sisi und die bedrohte Lage der koptischen Christen und schil-

dert das alltägliche Zusammenleben von Christen und Muslimen.

Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine freiwillige Spende für die Arbeit von Monsignore Schroedel in Kairo wird gebeten.

ST. JOHANN

„Klangreise für die Seele“

MEMMINGEN (red) – In der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Memmingen wird am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr zu einer „Klangreise für die Seele“ mit Robert Haas und Markus Kerber eingeladen. Musik zum Träumen und Entspannen sowie Texte aus der Bibel zum Thema Liebe und Partnerschaft beschenken eine besondere Stunde. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

FÜSSEN-WEST

Infoabend zum Neubau

Pfarreiengemeinschaft lädt zum Gedankenaustausch ein

FÜSSEN (red) – **Im Haus der Gebirgsjäger, Kemptener Straße 68, findet am Mittwoch, 22. März, um 20 Uhr ein Infoabend in Sachen Neubau von Kindergarten und Pfarrheim in Füssen-West statt.**

Sowohl Kindergarten als auch Pfarrheim St. Gabriel bedürfen nach 50 Jahren einer gründlichen Sanierung. Weil eine Generalsanierung zu teuer wäre, bleibt nur die Möglichkeit eines finanziell günstigeren Neubaus.

Als mögliches Grundstück gilt das Gelände, auf dem die Kirche Zu den Acht Seligkeiten steht. Da auch dieses Kirchengebäude bauliche Mängel aufweist und zu groß ist, stehe die Idee im Raum, die Kirche abzubrei-

SILVESTERSAAL

Lieder und Duette von Brahms

MINDELHEIM (red) – Im Silvestersaal, Hungerbachgasse 9, in Mindelheim erklingen am Samstag, 18. März, um 20 Uhr Lieder, Duette und die „Liebesliederwalzer“. Mitwirkende sind unter anderem Julia Chalfin (Sopran), Silvia Mütterlein (Alt), Peter Schmitz (Tenor) und Bernhard Hess (Klavier). Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

chen, um dort einen Kindergarten, ein Pfarrheim und eine kleinere Kirche neu zu bauen, heißt es in der Einladung der Pfarreiengemeinschaft.

In diesem Zusammenhang gebe es weitere Überlegungen, wie etwa eventuell ein Zentrum für die Pfarreiengemeinschaft und Begegnungen zu schaffen oder ein neues Pfarrhaus mit Büros und Wohnungen zu integrieren. In jedem Fall bestünden derzeit mehr Ideen und Fragen als Antworten.

Der Infoabend soll allen Ehrenamtlichen und Interessierten der Pfarrgemeinde Zu den Acht Seligkeiten und der Pfarreiengemeinschaft sowie den Bürgern die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Fragen zum Thema Neubau einzubringen.

LIEDER UND GEBETE

Segensfeier für werdende Mütter

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT – Die „Schönstattbewegung Frauen und Mütter“ und das Schönstatt-Zentrum Memhölz laden am Sonntag, 19. März, um 14.30 Uhr zur Segensfeier für werdende Mütter beziehungsweise Eltern in die Gnadenkapelle in Memhölz-Schönstatt ein. Die Feier vermittelt durch Bibeltexte, Lieder, Gebete und durch den Zuspruch des Priesters den Segen Gottes in der besonderen Zeit der Erwartung eines Kindes.

DINER-KONZERT

Münchner Gitarrentrio zu Gast

IRSEE – Am 1. April um 18 Uhr steht in der Reihe der „Irseer Diner-Konzerte“ erstmals Gitarrenmusik auf dem Programm. Mit dem Münchner Gitarrentrio kommen drei Vollblutmusiker in den Festsaal des ehemaligen Klosters. Der Konzertabend trägt den Titel „Spain“ und spielt auf eine Komposition von Chick Corea an. Zu hören sind auch Stücke von Enrique Granados und anderen. Im Anschluss lädt das Restaurant von Kloster Irsee zu einem typisch spanischen Diner ein. Konzertkarten: 15 Euro, für Schüler und Studenten mit Ausweis acht Euro, Diner: 35 Euro. Kartenreservierung unter Telefon 083 41/906-661.

WOHLTÄTIG UND MUSIKALISCH

Buntes Potpourri für den guten Zweck

NIEDERRIEDEN/MEMMINGEN (saf) – Bei zwei Auftritten in Memmingen und Niederrieden begeisterte die Lach- und Spaßgesellschaft Niederrieden mit einem Potpourri aus Liebes- und Filmmelodien. Dank großzügiger Spenden und den Verkauf von Punsch, selbstgebackenen Kuchen und Krapfen konnten 400 Euro an das St.-Elisabeth-Hospiz in Memmingen übergeben werden. 800 Euro kamen der Renovierung der Kirche St. Georg Niederrieden zugute. Die Ministranten freuten sich über 300 Euro. Die Lach- und Spaßgesellschaft ist eine Gemeinschaft aus Sängern des Kirchen- sowie des Männerchors Niederrieden. Sie treten alle zwei Jahre in Memmingen und Niederrieden auf, um die Freude an bekannten und schönen Melodien zu wecken und gleichzeitig Spenden für soziale Zwecke zu sammeln.



▲ Unter der Leitung der Bezirksvorsitzenden Hildegard Lutz (Zweite von links) wurde folgender Vorstand gewählt (von links): Helga Baur (Beisitzerin), Hildegard Lutz, Maja Paul (Schatzmeisterin, neu), Angelika Metz (erste Vorsitzende), Jutta Barthel (Schriftführerin, neu), Maria Schwarzenbrunner (zweite Vorsitzende), Helga Bierig, Else Steiner und Renate Poth (Beisitzerinnen), dahinter Pfarrer Frank Deuring (Geistlicher Beirat).
Foto: Sailer

VIELES AUF DIE BEINE GESTELLT

Das Pfarreileben bereichert

Jahresversammlung des Katholischen Frauenbunds Füssen

FÜSSEN – 50 Mitglieder fanden sich zur Jahreshauptversammlung des Katholischen Frauenbunds Füssen im Pfarrheim St. Gabriel ein. Unter den Teilnehmern waren Ehrenvorsitzende Marlies Ramstöck, Ehrenmitglied Gertraud Birkle, Geistiger Beirat Pfarrer Frank Deuring und die Bezirksvorsitzende Hildegard Lutz.

Nach einem geistigen Impuls von Claudia Rehm blickte Vorsitzende Angelika Metz auf ein erfülltes Vereinsjahr mit vielen Aktivitäten und Veranstaltungen, die sich stets reger Teilnahme erfreuten, zurück. 23 Spielenachmittage von Nora Rehm verzeichneten 318 Besucher. Über 100 Teilnehmer waren es bei den zwölf monatlichen Wanderungen mit Renate Freichel. Bei den beiden wöchentlichen Gruppen des Seniorenturnens wurden 640 Aktive registriert.

Immer ein offenes Ohr

Der Einkehrtag in der Wieskirche mit Pfarrer Helmut Enmoser, der Ausflug an den Starnberger See mit Kaplan Gabriel Bucher, die Bildungsfahrt ins Alpbachtal mit Pater Michael und die Bildungsfahrt nach Riefensberg und Hittisau waren besondere Höhepunkte.

Das Pfarreileben wird durch den Frauenbund bereichert, etwa an Fronleichnam mit dem Blumenteppeich am Stadtbrunnen, an Mariä Himmelfahrt mit der Kräutertaste oder bei Bittgängen, Ge-

meinschaftsmessen und Kreuzwegandachten. Pfarrer Deuring dankte dem Frauenbund auch für die Betreuung einer der Kapellen auf dem Kalvarienberg und für die großzügige finanzielle Unterstützung bei vielerlei Projekten. Er finde immer ein offenes Ohr für seine Anliegen.

Großzügig gespendet

Die Geselligkeit kam nie zu kurz. Unter anderem gab es das Faschingskränzle und ein Grillfest. Der Erlös von 787 Euro aus der Aktion Solibrot in drei Kirchen ging an Misereor, die Spenden vom Adventssingen in Höhe von 525 Euro erhielt das Frauenhaus Kaufbeuren und über 430 Euro aus dem Verkauf von Sträußchen freuten sich die Ministranten. Der Kassenbestand ist solide und gegenüber dem Vorjahr angestiegen, berichteten die Kassenprüferinnen Gabi Wieland und Marlies Ramstöck.

Die wiedergewählte Vorsitzende Angelika Metz dankte allen für die Unterstützung mit dem Wunsch, dass wie bisher in Gemeinsamkeit viele fleißige Hände zum Gelingen beitragen. Sie stellte zugleich das Programm für das kommende Halbjahr vor.

Ehe die Versammlung mit einem kleinen Buffet ihren Ausklang fand erläuterte Pfarrer Deuring den Stand in Sachen Kindergarten, Pfarrheim und Kirche Zu den Acht Seligkeiten und lud zum Informationsabend am 22. März ins Soldatenheim ein.
Manfred Sailer

OASENTAG

„Beten – Brot für die Seele“

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT – Beten ist für die Seele, was Brot für den Leib ist. Doch wie findet man zu einer eigenen Weise des Betens, die die Seele nährt? Beim Oasentag im Schönstatt-Zentrum Memhölz am Sonntag, 26. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr erläutert Veronika Ruf, Referentin beim Institut für Neuevangelisierung in Augsburg, Gebetsarten wie Bitten, Fürbitte, Dank, Lob und Anbetung. Sie spricht über vorformuliertes und freies Beten, die Psalmen, geht auf Gebetsschwierigkeiten ein und gibt Impulse zum individuellen und gemeinschaftlichen Beten sowie zum Beten in und mit der Kirche.

Information/Anmeldung:

E-Mail: sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de, Telefon 083 79/92 04 61 oder 0 15 78/5 68 16 17.

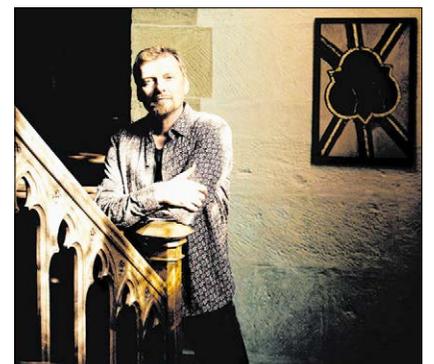
ALBERT FREY GASTIERT

Christlicher Pop in der Basilika

OTTOBEUREN (bn) – Der Popmusiker, Produzent und Songwriter Albert Frey kommt am Freitag, 31. März, zu einem Konzert in die Ottobeurer Basilika. Christlicher Pop und tief sinnige Lobpreislieder laden zum Zuhören, Mitsingen und Mitfeiern ein. Frey gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Musiker im Bereich der christlichen Lobpreismusik. In der Basilika stellt Frey aktuelle und bekannte Songs aus seinem Repertoire sowie neu arrangierte Choräle aus dem „Liederschatz-Projekt“ vor.

Information:

Karten sind im Vorverkauf im Touristikamt Ottobeuren erhältlich (Montag bis Freitag, 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr) oder unter www.maratix.de (Kirchentour „alt und neu“). Eintritt: 14 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: neun Euro.



▲ Der christliche Popmusiker Albert Frey gastiert in Ottobeuren.
Foto: oh

31 Ich erinnere mich noch, dass es an diesem 26. Juli 1945 sehr heiß war. Die mitgenommenen Teeflaschen waren schnell leer getrunken, und bald plagte uns großer Durst. Dabei hatte der Tag gerade erst angefangen. Die Kekse, die uns die Amerikaner als Reiseproviand mitgegeben hatten, verstärkten unseren Durst nur, denn sie machten den Mund so trocken, dass das Schlucken schwerfiel. Der kleine Horst war glücklicherweise irgendwann weinend und verschwitzt in seiner Sportkarre eingeschlafen.

Ein anderes Problem ergab sich, wenn man einmal musste. Weil überall auf und neben den Gleisen noch mit Blindgängern zu rechnen war, hielt der Zug aus Sicherheitsgründen nicht an, damit wir uns erleichtern konnten. Da der Zug jedoch extrem langsam fuhr, konnte man das Problem lösen, indem man das Hinterteil vorsichtig zur geöffneten Türe hinaushängte, wobei man mit einem um die Taille gebundenen Gürtel von anderen Frauen festgehalten wurde. Not macht erfindend, aber hinterher haben wir über diese komische und außergewöhnliche Situation Tränen gelacht.

Wir fuhren eine endlose Nacht lang und kamen im Laufe des Vormittags bis kurz hinter Augsburg, wo der Zug plötzlich mit einem Ruck stehen blieb. Eine Bombe hatte die Gleise zerstört und einen Krater aufgerissen. Also mussten wir zurück nach Augsburg und dort auf Lastwagen umsteigen, die uns nach Ulm bringen sollten, wo wir dann erneut auf die Bahn wechseln würden.

Nach der vorangegangenen, endlos scheinenden Nacht war unsere Stimmung angesichts der neuen Verzögerung nicht gerade gut. Besorgt bemerkte ich, dass vor allem Herr Weiss, der wesentlich älter war als seine Frau, durch diese Strapazen sehr angegriffen zu sein schien.

Mühsam verfrachteten wir unser Gepäck und Horstis Sportkarre auf die Pritsche des Wagens, die mit einer Plane bedeckt war. An den Seiten gab es Sitzbänke. Der einzige Vorteil dieses außerplanmäßigen Aufenthalts war, dass es auf dem Bahnhofsplatz einen Kiosk gab, an dem wir uns mit Getränken für die lange Weiterfahrt versorgen konnten. Sogar ein Toilettenwagen mit Waschbecken stand bereit.

Am späten Abend erreichten wir ziemlich durchgeschüttelt Ulm. Unser Fahrer hatte Anweisung, uns zu einer Sammelstelle zu bringen, an der uns eine Gruppe hilfsbereiter Ulmer Bürger in Empfang nahm. Sie gehörten zum „Deutschen Roten Kreuz“. Wir wurden von einem Ehepaar mittleren Alters freundlich angesprochen, das uns Platz in sei-

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 - 1945



Familie Weiss möchte wieder in die schwäbische Heimat zurück und bietet Lore an, mit ihnen zu kommen. Dankend nimmt Lore das Angebot an.

ner Wohnung anbot. Sie luden unser Gepäck auf den mitgebrachten Handwagen; Horsti wurde in seinen Sportwagen gesetzt, wo er bald einschlieft, und los ging es. Herr Weiss schob den Kinderwagen, auf den er sich halbwegs stützen konnte, seine Frau und ich hielten das Gepäck auf dem klapprigen Handwagen fest. Die beiden Düsseldorferrinnen waren in ein anderes Quartier eingewiesen worden.

Bald standen wir vor den Resten des Hauses unserer Gastgeber, bei dem letztlich nur der ausgebauter Luftschutzkeller standgehalten hatte. Der aber war groß genug und ausreichend komfortabel ausgestattet. Nach einem bescheidenen Abendessen erzählten sie uns bei einer Tasse Tee, dass der Mann bald nach Beginn des Krieges als Kriegsverwehrt entlassen und anschließend als Luftschutzwart eingesetzt worden war. Sie hatten in ihrer unmittelbaren Nähe viel Elend und Grauen gesehen und waren dankbar, dass sie gemeinsam den Krieg überlebt hatten. Jetzt wollten sie Menschen wie uns, denen es noch schlimmer ergangen war, helfen, indem sie uns bis zum Weitertransport aufnahmen. Herr Weiss, der über dieses Ausmaß an Hilfsbereitschaft sehr gerührt war, schenkte ihnen einige Lebensmittelmarken aus seiner eisernen Reserve, die er für uns aus Wien mitgenommen hatte – in jener Zeit ein kostbares Präsent.

Am nächsten Morgen wurden wir in strömendem Regen zu dem pünktlich um halb sieben Uhr bereitstehenden Güterzug gebracht. Ich werde nie vergessen, mit welcher ungläubigen Entsetzen unsere Au-

gen bei Tageslicht die Stadt suchten und nur eine totale Trümmerlandschaft vorfanden. Allein das Ulmer Münster war stehen geblieben, mahnend, mitten im Chaos – es wirkte irgendwie tröstlich und hoffnungsvoll. Sonst hätten wir nicht erkennen können, wo wir uns gerade befanden.

Die letzte Etappe

Am 28. Juli 1945 brachen wir zum letzten Abschnitt unserer Reise auf. Unsere Düsseldorferrinnen warteten schon auf uns. Bald würden wir uns von ihnen trennen müssen, und in die Hoffnung auf einen neuen Anfang mischte sich ein bisschen Wehmut. Würden wir die lieb gewonnenen Freundinnen wiedersehen?

Unser Waggon hatte Schiebetüren und kleine Oberlichtfenster. Wir saßen mit dem Rücken an die Wand gelehnt, unterhielten uns und verkürzten uns die Zeit damit, Horsti das Laufen beizubringen. Wir stellten uns in kurzem Abstand hintereinander auf und schickten ihn auf den Weg von einem zum anderen. Den größten Spaß hatte er, wenn er von rettenden Armen aufgefangen wurde.

Wenn der Zug an einigen kleinen Stationen hielt, öffneten wir die Schiebetüren. Manchmal hatten wir das Glück, an einer Laderampe zum Stehen zu kommen, denn dann konnten wir aussteigen, uns die Füße vertreten und eine Toilette oder eine entsprechende Örtlichkeit suchen. Gleichzeitig beobachteten wir erleichtert, dass Milchkannen und Kisten mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Zug eingeladen

wurden – es kam uns als tröstliches Zeichen von beginnender Normalität vor.

Die Fahrt am Bodensee entlang, bei Sonnenschein, genossen wir bei geöffneten Schiebetüren, und weiter ging es über Friedrichshafen, Meersburg, Stockach, Meßkirch bis zum Güterbahnhof Tuttlingen. Ein letztes Mal, stellte ich traurig fest, halfen uns die Düsseldorferrinnen beim Aussteigen. Dann eine letzte Umarmung, bei der uns ein dicker Tränenkloß im Hals steckte, und sie mussten vorerst weiter ins Sammelager, weil sie in ihrer Heimatstadt keine Adresse mehr hatten. Sie konnten nur hoffen, über den Suchdienst irgendwelche Angehörigen ausfindig zu machen. Wir dagegen standen ziemlich verloren mit unserer neu gewonnenen Freiheit auf dem Abstellgleis.

Ich nahm Horsti auf den Arm, während die Eltern das ganze Gepäck auf den Kinderwagen luden. Dann suchten wir den Weg zum Hauptbahnhof, wo wir den Zug nach Spaichingen nehmen wollten, dem Heimatort der Familie Weiss und letztes Ziel unserer Reise. Als wir eingestiegen waren, blieb ich am Fenster stehen und weinte. Niemand sollte meine Tränen sehen. Verschwommen nahm ich die unbekanntenen Haltestellen wahr und hatte das unwirkliche Gefühl, dass mein Leben bisher nur aus Stationen bestanden hatte, an denen ich für kurze Zeit bleiben konnte – bis es sich weiterbewegte wie ein Zug, der niemals ans Ziel kam.

Meine Gedanken liefen rückwärts, und alle verdrängten Ängste um meine Mutter, die Großeltern, um Detti und Monika überfielen mich. Zu ihnen gehörte ich und hatte doch den Bezug zu ihnen durch diesen schrecklichen Krieg verloren. Wo waren sie jetzt? Ich musste sie suchen, und ich würde sie ganz gewiss finden. Ich wusste, dass ich noch nicht am Ziel war, doch zunächst einmal war es mir auf meinem Lebensweg bestimmt, in Spaichingen auszusteigen. Dabei hatte ich in diesem Moment keine Ahnung, welche Bedeutung dieser kleine schwäbische Ort für mich bekommen sollte. Im Augenblick hielt ich ihn für nichts anderes als eine weitere Durchgangsstation.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



Sammel-
leidenschaft

Foto: ob

Das Sammeln liegt den Menschen im Blut. Früher war es eine Notwendigkeit, heute sammeln Menschen aus Leidenschaft. Briefmarken, Medaillen und Münzen liegen bei Sammlern hoch im Kurs.

Sammlerstücke mit Wert

Aus zwei Euro kann mit der Zeit eine Menge Geld werden. Das zeigt das Beispiel einer Zwei-Euro-Münze mit dem Konterfei von Monacos verstorbener Fürstin Gracia Patricia (1929 bis 1982). Die Münze kam im Jahr 2007 heraus. Auflage: 20 000 Stück. „Inzwischen hat sie einen Wert von etwa 1300 Euro“, sagt Harry Kolles vom Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels. In Frankreich kam im selben Jahr eine Münz-Trilogie mit dem Titel „Kleiner Prinz“ auf den Markt. Sie kostet heute rund 2500 Euro. „Von dieser Trilogie gibt es nur noch wenige Exemplare in Europa, der Rest wurde nach Japan verkauft“, erklärt der Münzfachmann aus Saarbrücken. Und dann gibt es noch das 50-Pfennig-Stück „Bank Deutsche Länder“,

mit dem Münzzeichen G aus dem Jahr 1950. Die Auflage lag einst bei 30 000 Exemplaren. Inzwischen ist jedes Stück rund 200 Euro wert.

Münzen können also im Wert deutlich steigen. Nur: „Eine seriöse Vorhersage, wie sich die Preise entwickeln werden, ist nicht möglich“, sagt Tanja Beller vom Bundesverband deutscher Banken. Ob es eine Wertsteigerung gibt, hängt unter anderem

davon ab, wie hoch der Preis für das verwendete Edelmetall auf dem Weltmarkt ist. Der Wert einer Münze kann sich aber auch danach richten, ob sie dem Sammler gefällt und er bereit ist, dafür Geld auszugeben. „Münzen mit Motiven von Königen, Fürsten, Kaisern oder Adelshochzeiten sind im Allgemeinen sehr beliebt“, sagt Kolles.

„Grundsätzlich wird zwischen Anlage- und Sammlermünzen unterschieden“, erklärt Ralf Scherfling von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Bei Anlagemünzen wie dem südafrikanischen Krügerrand oder dem kanadischen Maple Leaf steht der Edelmetallwert im Vordergrund. Bei Sammlermünzen zählen hingegen der Seltenheitswert sowie Faktoren wie der Zustand. dpa



Fotos: swisshippo -, Björn Wylelezhich - fotolia.com

„Vertrauen ist Ehrensache“

Der An- und Verkauf von Briefmarken und Münzen ist Vertrauenssache. „Dieser Leitsatz bestimmt grundlegend unsere Unternehmenskultur“, sagt Fachhändler Dirk Alexander. „Service, Kundenzufriedenheit und der Ehrenkodex des Händlerverbandes werden in unserem Unternehmen groß geschrieben“, verspricht der Experte für Briefmarken und Münzen. Ein Schwerpunkt seines Warenangebots sind deutsche Marken – von der Klassik bis in die frühen Jahre der Bundesrepublik – ergänzt durch alte Briefe und Postkarten. Alexander wird auch

gerne als freier Sachverständiger zu Rate gezogen, wenn es im Rahmen von Sammlungsauflösungen oder Nachlassverwaltungen einer ehrlichen und kompetenten Einschätzung bedarf.

Wer private Sammlungen auflösen oder geerbte Schätze veräußern möchte, kann sich auf die Seriosität Alexanders verlassen. „Meine Angebote sind so individuell wie die Bedürfnisse meiner Kunden“, sagt er. Von Taxierung und Beratung bis hin zur kompletten Auktionsabwicklung: „Vertrauen ist Ehrensache“, betont der Fachmann.



Vom Hobby zum Beruf

Seit 1982 bietet die Münzhandlung Johannes Diller ein breitgefächertes Angebot an Münzen und Medaillen sowohl des deutschsprachigen Raums als auch aus dem europäischen Ausland an.

„Meine jährliche, bebilderte Lagerliste ist für sechs mal 55 Cent in Briefmarken zu beziehen“, sagt Diller, der auch einen Online-Shop für Münzen betreibt. „Mein Internetangebot versuche ich wöchentlich zu aktualisieren“, verspricht er. Auf seiner Internetseite listet er zudem die wichtigsten Börsentermine auf.

Diller sammelt bereits seit Ende der 1950er Jahre Münzen. Bereits auf dem Schulhof handelte er mit einigen Ex-

emplaren aus Familienbesitz. Diller hat sich früh auf altdeutsche Münzen von etwa 950 bis 1871 und Medaillen von 1500 bis 1933 spezialisiert. Im Laufe der Zeit kamen Schützenmedaillen und keltische Münzen dazu.

Johannes Diller, der seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat, ist seinen Kunden ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner. „Wenn Sie spezielle Sammelgebiete haben, fragen Sie mich. Ich mache Ihnen nach Möglichkeit ein Angebot“, sagt der Experte. oh

Internet:
www.muenzen-diller.de

MÜNZENHANDLUNG JOHANNES DILLER

Ankauf
Beratung



Verkauf
Schätzung

Spezialgebiete:

Keltische Münzen aus Bayern
Münzen und Medaillen vor 1871, besonders Süddeutschland
Numismatisches Antiquariat
Schützenmedaillen in großer Auswahl
(bes. Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen und Sachsen Anhalt)

Internet-Shop: www.muenzen-diller.de
e-mail: muenzen-diller@t-online.de

Ohlstadter Straße 21 · D-81373 München
Am Mittleren Ring / U6 (Westpark)
Telefon: (089) 7603550 · Fax: (089) 7698939
Kein Ladengeschäft – telefonische Voranmeldung unerlässlich!



Dirk Alexander Briefmarken · Münzen

Wir kaufen jederzeit

- Münz – Sammlungen
- bessere Einzelmünzen
- moderne Aboware
- Medaillen und Münzen aller Gebiete weltweit
- von Klassik bis Thalerzeit
- Edelmetalle aller Art

unter anderem

- Briefmarken Posten und Nachlässe (Sammelgebiete vor 1950)

Bei größeren Objekten sind jederzeit Hausbesuche möglich. Wir zahlen faire, marktgerechte Preise. Sprechen Sie uns vertrauensvoll an!



Castroper Hellweg 49 · 44805 Bochum · Tel. 0234 / 58 40 650
info@philatelie-alexander.de · www.philatelie-alexander.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



Deutschlands Gesundheitssystem gehört zu den besten Europas. Das ist das Ergebnis einer großen internationalen Vergleichsstudie. Auf 1000 Einwohner kommen hierzulande mehr als acht Krankenhausbetten. International ist das ein sehr hoher Wert, der nur noch von Japan, Südkorea und Russland übertroffen wird.

Fotos: Picture-Factory –; Fabio Balbi – fotolia.com

Auszeit für die Gesundheit

Wer einen Unfall hatte, ist häufig nicht gleich nach dem Krankenhausaufenthalt wieder fit. Bei einer Reha können sich Patienten erholen und Kraft für den Alltag tanken. Aber auch ohne schwere Erkrankung kann eine Kur beantragt werden – als Auszeit für die Gesundheit. Eine Kur dient in erster Linie der Vorbeugung. Massagen und Bäder tragen dazu bei, gesund zu bleiben, erklärt Dirk von der Heide von der Deutschen Rentenversicherung Bund. Eine Kur erfolgt entweder ambulant, stationär oder teilstationär. Bei einer ambulanten Kur quartiert

sich der Patient selbst in einem staatlich anerkannten Kurort ein und erhält Behandlungen in einem Gesundheits- oder Kurzentrum. Diese Kuren sind für den Fall gedacht, dass eine ambulante Behandlung vom Arzt nicht ausreicht. Eine teilstationäre Kur umfasst das gesamte Angebot einer vollstationären Kur – allerdings ist der Patient nicht in der Klinik untergebracht.

Wer über einen langen Zeitraum Symptome hat, die nicht besser werden, sollte seinen Arzt nach einer Kur fragen. „Bei ambulanten oder teilstationären Reha-Leistungen der Deutschen Rentenversicherung werden keine Zuzahlungen fällig“, erklärt von der Heide. Bei stationären medizinischen Leistungen müssen Patienten eine Zuzahlung von höchstens zehn Euro pro Tag für maximal 42 Tage pro Kalenderjahr leisten. Bei ambulanten und stationären

Reha-Maßnahmen der gesetzlichen Krankenkassen beträgt die Zuzahlung für volljährige Versicherte zehn Euro pro Tag – ohne zeitliche Begrenzung.

„Bei einer Anschlussreha sowie bei Krankheitsbildern, deren Behandlung von vornherein länger dauert als die üblichen drei Wochen, ist die Zuzahlung auf 28 Tage innerhalb eines Kalenderjahres begrenzt“, sagt Daniela Hubloher von der Verbraucherzentrale Hessen. Rehabilitationen auf Kosten der Unfallkasse sind zuzahlungsfrei.

Beim Antrag auf Kur oder Reha gilt zu beachten: Der Arzt sollte die medizinische Notwendigkeit ausführlich begründen. Dabei ist es wichtig, dass er genau angibt, inwiefern sich die Beschwerden auf den Alltag des Patienten auswirken. Auch was sich der Arzt von einer Reha verspricht und wie erreichbar die Ziele sind, sollte vermerkt sein, erklärt Hubloher. Den Antrag kann der Patient auch gemeinsam mit dem Arzt ausfüllen. Formulare gibt es bei den Krankenkassen, den Servicestellen der Deutschen Rentenversicherung und den Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation. Dort können sich Patienten ebenso beraten lassen wie etwa bei Verbraucherzentralen oder einem Sozialverband. *dp*



Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166



Wieder gut im Leben.



Unsere vier Fachkliniken haben ihre Rehabilitationsschwerpunkte in Orthopädie und Sportmedizin, Neurologie und Geriatrie, Innere Medizin und Psychosomatik.

Wir sehen den Mensch als Ganzes und richten uns von Anfang an auf seine individuellen Bedürfnisse ein.

Fachliche Kompetenz hat bei uns den gleichen Stellenwert wie Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Wieder gut im Leben – dafür setzen wir uns jeden Tag aufs Neue ein.

www.ctt-reha-fachkliniken.de

ctt Reha-Fachkliniken GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 32
54290 Trier
Telefon: 0651 7167-0
Telefax: 0651 7167-198
info@ctt-reha-fachkliniken.de

„Wieder gut im Leben“

Viele ungeplante Lebensereignisse können dazu führen, dass eine medizinische Rehabilitation notwendig wird. In solchen Situationen ist es wichtig, auf Menschen zu stoßen, die sich Zeit nehmen und ein offenes Ohr haben.

Christliches Menschenbild

Vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbilds engagieren sich über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass in den somatischen wie psychosomatischen Fachkliniken der ctt Reha-Fachkliniken GmbH Patientinnen und Patienten auf vielfältige Weise eine für sie hilfreiche Unterstützung erfahren. „Wieder gut im Leben“ zu sein – das ist der Ansporn für die tägliche Arbeit an den vier Standorten der Reha-Kliniken in Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Ganz vorne mit dabei

Als erste Gesundheitseinrichtung in Rheinland-Pfalz und fünfte Reha-Klinik im Bundesgebiet hat die psychosomatische Fachklinik St. Franziska-Stift in Bad Kreuznach die Auszeichnung zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ erhalten. Im saarländischen Weiskirchen sind die Hochwald-Kliniken mit den medizinischen Schwer-

punkten Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie und Onkologie bereits in diesem Jahr unter den „Top-Reha-Kliniken Deutschlands“ des Magazins Focus Gesundheit gelistet. Regelmäßig gehört die Fachklinik St. Hedwig in Illingen mit ihren Schwerpunkten Neurologie und Geriatrie zu den zehn besten Kliniken des Qualitätssicherungsprogramms der Deutschen Rentenversicherung. Die Edith-Stein-Fachklinik in Bad Bergzabern zeichnet sich durch ihre interdisziplinäre Verzahnung der Fachgebiete Orthopädie, Neurologie und Geriatrie aus und schließt mit diesem Behandlungsspektrum eine Versorgungslücke in der Südpfalz.

Langjährige Erfahrung

Die Einrichtungen der ctt Reha-Fachkliniken GmbH weisen eine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der medizinischen Rehabilitation auf. Die hohe Qualität spiegelt sich nicht nur in der medizinischen, therapeutischen und auch pflegerischen Leistung wider. Darüber hinaus gilt die Zuwendung dem ganzen Menschen. So werden auch die sozialen und karitativen Bereiche einbezogen und berücksichtigt. Im kirchlichen Unternehmen der ctt Reha-Fachkliniken GmbH steht der Mensch in seiner Ganzheit auf besondere Weise im Mittelpunkt des Handelns. *oh*

„Wir können. Ich kann.“

Das diesjährige Motto der Weltgesundheitsorganisation lautet: „Wir können. Ich kann.“ Es steht dafür, dass Menschen durch einen gesunden Lebensstil dazu beitragen können, vielen Krebsarten vorzubeugen.

„Gesundheit ist ein hohes Gut und es macht Spaß, etwas dafür zu tun“, betont Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. Die Organisation bietet kostenlose Infomaterialien an und berät persönlich über ihren telefonischen Beratungsdienst, das Infonetz Krebs.

Gesunder Lebensstil

Mit Freunden zusammen Sport machen, Essen aus frischen Zutaten zubereiten, feiern ohne „Kater“ am Morgen, Sonne genießen ohne rotverbrannte Haut, küssen ohne „Aschenbechergeschmack“: „Ein gesunder Lebensstil heißt in erster Linie gewinnen und nicht verzichten. Und er ist die beste Möglichkeit, einer Krebserkrankung aktiv vorzubeugen“, sagt Nettekoven. Ausreichend bewegen, ausgewogen ernähren, normales Körpergewicht halten, wenig Alkohol trinken, vorsichtiges Sonnenbaden und rauchfrei leben gehören zu den Verhaltensweisen, die jeder selbst beeinflussen kann.

Etwa 500 000 Menschen erkranken jährlich bundesweit an Krebs. Experten schätzen, dass etwa die Hälfte aller Krebsfälle durch einen gesünderen Lebensstil vermeidbar wäre. Beispielsweise senkt regelmäßige körperliche Aktivität das Risiko für mindestens 13 Krebsarten.

Krebsprävention sieht die Deutsche Krebshilfe als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe an. Daher setzt sich die Organisation auch zusammen mit anderen Akteuren des Gesundheitssystems dafür ein, dass Lebensbedingungen verändert werden: Auf politischer Ebene fordert die Deutsche



▲ *Gesunde Ernährung, Sonnenschutz und ausreichend Bewegung sind die besten Maßnahmen zur Krebsvorbeugung.*
Foto: Robert Kneschke – fotolia.com

Krebshilfe ein vollständiges Tabakverbot sowie Werbeeinschränkungen für überzuckerte Lebensmittel. Zudem engagiert sie sich dafür, dass in Kindertagesstätten und Schulen täglich mindestens eine Stunde Sport in den Tagesablauf integriert, Schattenplätze zum Schutz vor starker Sonnenstrahlung installiert sowie gesundes Schulleben und gesunde Pausensnacks angeboten werden. Zum Schutz vor Hautkrebs bei Beschäftigten, die überwiegend im Freien arbeiten, empfiehlt die Deutsche Krebshilfe verschiedene UV-Schutzmaßnahmen.

2006 fand zum ersten Mal der Weltkrebstag statt. Er wurde von der Weltkrebsorganisation UICC ausgerufen. Mit dem diesjährigen Motto heben die Initiatoren hervor, dass sich jeder dem Kampf gegen Krebs anschließen kann – egal, ob als Einzelperson oder im Kollektiv. „Wir können. Ich kann“ ruft zum Handeln auf.

Kostenlose Hotline

Mehr Informationen und Materialien zur Krebsprävention finden Interessierte bei der Deutschen Krebshilfe. Eine persönliche Beratung bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Informations- und Beratungsdienstes der Deutschen Krebshilfe, Infonetz Krebs, unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/80708877 an. oh



Wir sind für Sie da: Zentrum für Krebsmedizin



Für die fortschrittliche und ganzheitliche Versorgung unserer Patienten entwickeln wir am UKM mit jedem Patienten einen individuellen Behandlungsplan, der optimal auf seine Erkrankung und seine persönliche Situation abgestimmt ist.

Viele verschiedene Experten aus mehr als 30 Kliniken, Instituten und Forschungseinrichtungen sind bei uns an der Behandlung von Krebspatienten beteiligt. Wir setzen auf einen intensiven Austausch zwischen Krankenversorgung und Forschung – zum Wohle unserer Patienten.



Zentrum für Krebsmedizin, Comprehensive Cancer Center Münster (CCCM) . ccm@ukmuenster.de . www.ccm.ukmuenster.de



▲ Konrad Adenauer (Mitte) und die weiteren Unterzeichner. Foto: imago

Vor 60 Jahren

Die Geburtsstunde der EU

Römische Verträge fixieren europäische Zusammenarbeit

„Allzu viel an Aufgaben liegt noch vor uns. Aber der Freude darüber, dass es uns vergönnt ist, den großen Schritt der Einigung Europas zu tun, der in der Unterzeichnung der beiden Verträge liegt – dieser Freude möchte ich doch Ausdruck geben.“ Mit diesen hoffnungsvollen Worten würdigte es Bundeskanzler Konrad Adenauer, als vor 60 Jahren die Gründungsurkunden des bedeutendsten Friedensprojekts der europäischen Geschichte unterzeichnet wurden.

Nach 1945 sah sich Westeuropa mit zwei entscheidenden Fragen konfrontiert: Wie kann eine expansive Sowjetunion draußen gehalten und wie ein machtpolitischer Wiederaufstieg Deutschlands kontrolliert werden? Im Mai 1950 legte der französische Außenminister Robert Schuman sein Konzept vor, die europäischen Ökonomien so eng zu verflechten, dass Kriege fortan unmöglich würden. Für Adenauer war dies die Gelegenheit, Deutschland wieder zum Vollmitglied der Staatengemeinschaft werden zu lassen. Den Anfang machte 1951 der in Paris von den Benelux-Staaten, Frankreich, Italien und Deutschland unterzeichnete „Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“. Einen schweren Rückschlag gab es, als die „Europäische Verteidigungsgemeinschaft“ 1954 in der Pariser Nationalversammlung scheiterte. Inzwischen verlor die Schwerindustrie an Bedeutung, und wenn das europäische Projekt nicht ganz einschlafen sollte, musste es auf die gesamte Wirtschaft ausgeweitet werden. Im Gefolge der Konferenz von Messina 1955 beschlossen die sechs, in Ver-

handlungen über die Schaffung neuartiger supranationaler Organisationen einzutreten. Ziel waren ein gemeinsamer Binnenmarkt, eine Zollunion, der Abbau von Handelshemmnissen, eine gemeinsame Handels-, Verkehrs- und Landwirtschaftspolitik sowie die Entwicklung der Atomenergie. Der belgische Außenminister und zukünftige NATO-Generalsekretär Paul-Henri Spaak wurde als Leiter der vorbereitenden Arbeitsgruppe und bei den streng geheimen Beratungen im Brüsseler Château Val-Duchesse zur zentralen Figur der Diplomatie. Die ebenfalls eingeladenen Briten lehnten es ab, einer derartig weitgehenden Souveränitätsübertragung zuzustimmen. Bis zur letzten Sekunde wurde gefeilscht, aber die Uhr tickte: Alles musste über die Bühne gehen, ehe Charles de Gaulle in Frankreich wieder an die Macht kam und das Europaprojekt torpedierte. Am 25. März 1957 lagen im Palazzo dei Conservatori am Kapitolsplatz in Rom drei Verträge für die Regierungschefs zur Unterzeichnung bereit: der „Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“, der Euratom-Vertrag sowie das „Abkommen über „Gemeinsame Organe für die Europäischen Gemeinschaften“. Allerdings kam es bei der Ausfertigung und Vervielfältigung der bis zur letzten Minute ausverhandelten und übersetzten Dokumente zu Pannen, so dass beim Festakt Adenauer und die anderen Staatsmänner ihre feierliche Unterschrift unter einen Stapel leerer Seiten setzten. Nur das Titelblatt und die letzte Seite hatten eilig gedruckt werden können. Die Römischen Verträge traten zum 1. Januar 1958 in Kraft. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

19. März Josef

Vor 135 Jahren wurde der Grundstein für die berühmte Kathedrale „Sagrada Família“ in Barcelona gelegt. Die von Antoni Gaudí entworfenen Kirche ist bis heute unvollendet. Nach aktueller Planung soll sie 2026 zu dessen 100. Todestag fertiggestellt sein.

20. März Claudia, Alexandra

Der ehemalige Skispringer Helmut Recknagel feiert 80. Geburtstag. Er gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Sportler dieser Disziplin. Dreimal gewann er die Vierschanzentournee, zweimal wurde er Weltmeister. 1960 holte er in Squaw Valley (USA) olympisches Gold von der Großschanze.

21. März Axel, Richeza

Hans-Dietrich Genscher wäre heute 90 geworden. Der FDP-Politiker war von 1974 bis 1992 fast ununterbrochen Außenminister und Vizekanzler der Bundesrepublik. Berühmt geworden ist seine unvollendete Ansprache vom Balkon der Prager Botschaft am 30. September 1989: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ...“ Genscher starb am 31. März 2016.

22. März Elmar, Lea, Clemens

Vor 20 Jahren erreichte der Komet Hale-Bopp seinen erdnächsten Punkt. Der bisher größte Schweifstern wurde von Ufo-Enthusiasten als Raumschiff gedeutet und löste

wegen seiner Helligkeit eine Endzeit-hysterie bei Esoterikern aus.

23. März Otto, Rebekka



Der französische Schriftsteller Marie-Henri Beyle, genannt Stendhal (Foto: gem), starb vor 175 Jahren in Paris (* 23. Januar 1783 in Grenoble). Er gilt als einer der Begründer des literarischen Realismus. Sein Hauptwerk ist der Roman „Rot und Schwarz“ aus dem Jahr 1830.

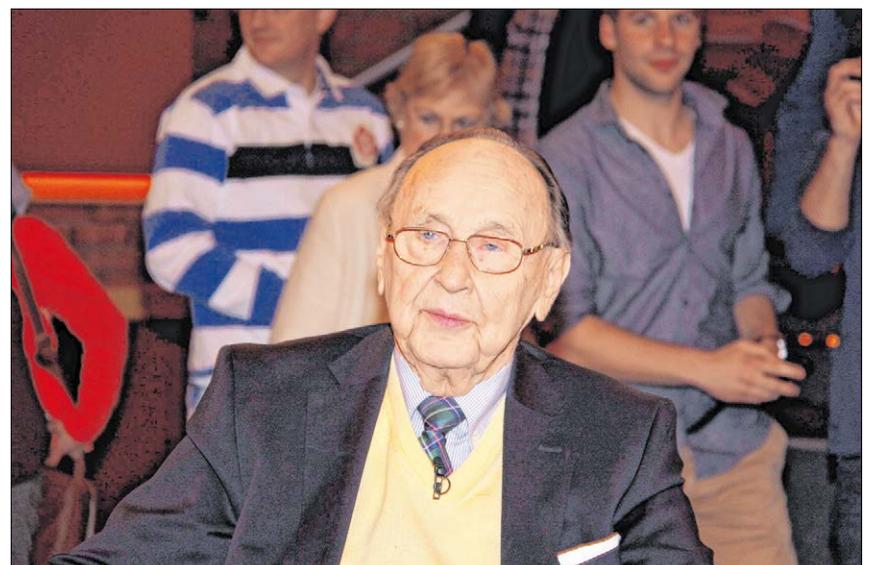
24. März Karin, Heidelinde

Der österreichische Kaiser Karl I. übergab vor 100 Jahren seinem Schwager Sixtus, Prinz von Bourbon-Parma, einen geheimen Brief an die französische Regierung. Der sogenannte „Sixtusbrief“ enthielt das Angebot eines Sonderfriedens im Ersten Weltkrieg. Frankreich veröffentlichte diesen und löste damit Spannungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich aus.

25. März Maria Annunziata, Jutta

Vor 160 Jahren starb der britisch-stämmige US-Unternehmer William Colgate in New York (* 15. Januar 1783 in Hollingbourn, Kent). 1806 gründete er die Seifenfabrik Colgate & Company. 1908 verkaufte die Firma ihre erste Tube Zahnpasta, wofür sie noch heute bekannt ist.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Hans-Dietrich Genscher mit seinem Markenzeichen – dem gelben Pullunder. Mehrere Exemplare davon wurden für wohltätige Zwecke versteigert. Foto: imago

SAMSTAG 18.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Burgau/Schwaben.
 20.15 **ARD: Klein gegen Groß: Das unglaubliche Duell.** Spielshow.
 ☉ 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Benedikt Welter, Saarbrücken.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias Heinrich, Berlin (kath).
 19.05 **Deutschlandradio Kultur: Oper.** „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss.

SONNTAG 19.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 7.00 **SWR: Menschen unter uns.** Ausgebremst – Parkinson mit 40. Wie die Krankheit Menschen aus ihrem Alltag reißt. Von Nicola Peters.
 ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Martinskirche in Ingolstadt. Mit Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggera und Pfarrer George Spano.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Religiöses Wort. „Wir sind sein Kreuz.“ Vom Mit-Leiden des allmächtigen Gottes. Von Pfarrer Gotthard Fuchs (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Josef in Biberach an der Riß (Bistum Rottenburg-Stuttgart). Zelebrant: Pfarrvikar Paul Odoeme.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Gerhard Kögel, Augsburg.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Charismatische Erneuerung und die Päpste. Von Schwester M. Petra Grünert OSF.

MONTAG 20.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Bayern erleben.** Hoch und heilig. Entdeckungen in der Rhön und im Grabfeld. Reportage.
 22.00 **Bibel TV: Das Gespräch.** Beten – wie geht das? Gast: Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Monika Rudolph, Hannover (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 25. März.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Josef – geführt vom Heiligen Geist. Von Abt Maximilian Heim OCist.

DIENSTAG 21.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **Arte: Kampf um Europa.** Dokumentation über die Geschichte der EU.
 ☉ 23.05 **ARD: Das Ende der Geduld.** Eine Jugendrichterin kämpft für einen 13-jährigen Straftäter. Drama mit Martina Gedeck, D 2014.

▼ Radio

- 10.00 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Gentests und genetische Beratung. Mit Dr. med. Miriam Elbracht. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Niklaus von Flüe zum 600. Geburtstag. Von Pfarrer Viktor Hürlimann.

MITTWOCH 22.3.

▼ Fernsehen

- 12.10 **3sat: Tiber, Stolperstein und Kosher Burger.** Das ehemalige Ghetto Roms ist heute eines der beliebtesten Viertel der Stadt. Doku.
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Wasser und Wandlung. Wasser ist überlebenswichtig, doch ungleich verteilt. Kann es auch Wunder bewirken?

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Graf von Galen: „Nicht durch Lob noch durch Drohungen weiche ich von Gottes Wegen ab.“ Von P. Hubertus Freyberg.

DONNERSTAG 23.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 22.10 **WDR: Menschen hautnah.** Die vertauschten Babys. Begegnung mit der verlorenen Tochter. Reportage.
 ☉ 23.25 **WDR: Dumm und faul?** Mein Kind hat Legasthenie.

▼ Radio

- 10.07 **Deutschlandradio Kultur: Lesart.** Das Literaturmagazin. Anschließend „Das Blaue Sofa“. Beide Sendungen live von der Leipziger Buchmesse.

FREITAG 24.3.

▼ Fernsehen

- 14.50 **3sat: Italien, meine Liebe.** Kalabrien, die Abruzzen u.a. Doku.
 20.15 **Arte: Banklady.** Hamburg in den 1960ern: Mauerblümchen Gisela lernt Bankräuber Hermann kennen und wird seine Komplizin. Krimi, D 2013.

▼ Radio

- 16.30 **Radio Horeb: Höre, Israel!** Von Pater Prof. Hubert Lenz SAC.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Eine neue Ära der Medizin

Ida wird mit hohem Fieber in die Berliner Charité gebracht. Die Diagnose ist eindeutig: Blinddarmdurchbruch. Idas Überlebenschance liegt bei 20 Prozent. Die junge Frau hat Glück, sie wird fachgerecht operiert – keine Selbstverständlichkeit im Deutschland des Jahres 1888. Die Miniserie „Charité“ (ARD, 21.3., 20.15 Uhr) führt in eine Ära bahnbrechender Entdeckungen in der Medizin. Hier lehrte Rudolf Virchow, der Begründer der modernen Pathologie, der sich für eine grundlegende Gesundheitsversorgung aller Berliner einsetzte. Weitere Folgen werden am 28. März sowie am 4., 11. und 18. April ausgestrahlt.

Foto: ARD



Hinter Gittern im Frauengefängnis

Mehr „Zickenkrieg“ und weniger harte Gewalt – das gehört zum Alltag im Frauenknast. Knapp sechs Prozent aller Inhaftierten in Deutschland sind Frauen. Wie verläuft ihr Leben im Gefängnis? In der JVA für Frauen in Vechta sollen sie zu besseren Menschen werden: Dijana P., die seit elf Jahren im Gefängnis sitzt und Köchin werden will. Oder Melanie B., die hier ihren Drogenentzug bei Gefängnisarzt Karlheinz Keppler macht: „37 Grad: Frauen im Knast“ (ZDF, 21.3., 22.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Zeit füreinander – oder doch nicht?

Die Zeit nach dem Auszug der Kinder ist für Eltern häufig schwierig und mit vielen Umbrüchen versehen. Die ARD widmet dieser Thematik drei unterhaltsame Spielfilme. Der erste, „Die Schröders“ (ARD, 24.3., 20.15 Uhr; Foto: ARD), porträtiert ein traditionelles Ehepaar (Ann-Kathrin Kramer und Harald Krassnitzer) – sie Hausfrau, er mit Firma. An den folgenden Freitagen geht es um die Winters, ein emanzipiertes Akademikerpaar, und um Frau Busche, eine Single-Mutter mit Exmann.

Ihr Gewinn



Spieleset für kleine Entdecker

Tiptoi ist ein Lernsystem von Ravensburger, mit dem Kinder die Welt spielerisch entdecken. Tippt man mit dem Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik. Mit dem Bilderbuch „Unser Zuhause“ tauchen Kinder ein in den Alltag von Familie Hoffmann. So erweitern sie ihren Wortschatz und festigen grammatikalische Strukturen.

Beim Spiel „Alle meine Tiere“ tippen Kinder auf die illustrierten Puzzleteile, um Wissenswertes zu zehn heimischen Tieren zu erfahren. Wir verlosen ein Set aus „Unser Zuhause“ und „Alle meine Tiere“. Die Spiele sind für Kinder zwischen drei und vier Jahren geeignet. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 22. März

Über das Spiel „Flotti Karotti“ aus Heft Nr. 9 freuen sich:

Sophie Fontaine,
86690 Mertingen,
Hermann Markl,
93167 Falkenstein,
Ingeborg Lerche,
46119 Oberhausen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 10 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

größtes Tasteninstrument	▽	Hunde- name	▽	kleinste Teile der Wortbe- deutung	▽	▽	Rasen bildende Pflanze	kaukas. Spieß- laute	franzö- sisch: Straße	Ver- größe- rungs- glas	▽	leiden- schaft- lich, be- geistert	▽			
▽	▷	▽	▷	5	▷	▷	seeli- sche Erschüt- terung	▷	▷	▷	▷	9	▷			
damals, einst- mals	▷	Pop- musik aus Jamaika	▷	ehem. portug. Gebiet in China	▷	▷	▷	▷	▷	Feuer- spei- ender Berg	▷	Vor- schlag zur Abhilfe	▷			
Ein- nahme	▷	▷	▷	11	▷	▷	7	Jacken- auf- schlag	▷	▷	▷	▷	▷			
latei- nisch: Löwe	▷	▷	▷	erster Versuch (auf ...)	▷	Hier können Sie das Kreuz- worträtsel online lösen. Klicken Sie <u>hier!</u>			▷	griech. Philo- soph der Antike	▷	Leicht- metall (Kurz- wort)	▷			
konfe- rieren	▷	Schlag- ader	▷	int. Kfz.-Z. Ecuador	▷				▷	▷	▷	▷	▷	▷	6	▷
▷	▷	▷	▷	▷	▷				▷	▷	▷	▷	Initialen Lager- felds	▷	eine Gewebe- art	▷
▷	▷	▷	▷	4	▷				▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
unge- nutzt (Acker)	▷	▷	▷	starke Luftbe- wegung	▷	▷	▷	▷	▷	Jux	▷	Ozean	▷			
geschäf- tiges Tun	▷	englisch: wir	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	Stütz- balken	▷	englisch: Krieg	▷			
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
Kapital, Finanzen	▷	Inter- essens- vertre- tung	▷	Stadt mit dem schiefen Turm	▷	▷	▷	▷	▷	franzö- sisch: Schlüs- sel	▷	▷	inneres Hohl- organ			
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
Besitz, Eigen- tum	▷	Speise- fisch	▷	türk. Groß- grund- herr	▷	▷	▷	▷	▷	Figur von Erich Kästner	▷	Strom durch Nord- spanien	Vorname der Berben			
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
▷	10	▷	▷	Abk.: unseres Wissens	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
▷	▷	▷	▷	Lage- bestim- mung	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
Taxi in Eng- land	▷	▷	▷	ein Grund- fisch	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Ort der Sündenvergebung
Auflösung aus Heft 10: **LENZ**

L				UK											
A	M	T	M	A	N	N		D	A	T	I	V			
P	R	A	E	R	I	E		O	L	I	V	E			
M	A	G	G	I		S	F	U	M	A	T	O			
L	A	S									U	T			
M	A	U	T								K	A	S	S	E
A	L	S									P	E	I		
B	O										T	A	D	E	L
G	R	E	I	S							C	U	W		
W	E	R	F	T		F	D				H	E	F	E	
Z	S	E				R	I	N	G	E	R	I			
E	U	R	B	A	N						P	A	S		
S	P	O	R	N		N		D	R	O	E	G	E		
T	A		S	C	H	A	E	R	P	E					
R	I	A	L	T	O		S	V	P	I	E				
O	L		K	L	O		I	R	I	T	I	S			
I	N	K	A			D	E	O	D	O	R	A	N	T	

Ohne Worte.

Illustration: Jakob



Erzählung

Das Frühlingswunder am Weg



In jedem Frühjahr sieht der Chronist seit einer Reihe von Jahren das gleiche, einfältige und doch so sinnvolle Spiel. Sein täglicher Weg führt ihn durch eine Bahnunterführung, durch einen ziemlich dunklen Tunnel.

An Regentagen rieselt Feuchtigkeit durch die Sprünge der Mauern. Hoch an der Decke aber bildet sich in der meterdicken Betonschicht ein kleiner, kaum talergroßer Durchlass, so präzise gebohrt, dass er ein kleines Frühlingswunder bewirkt.

Gerade in diesen Frühlingstagen nun, wenn der Wunsch der Menschen nach neuer Sonne, neuem

Licht und neuer Wärme am größten ist, hat sich die Sonne so weit am Himmel erhoben, dass sie am Vormittag einen feinen, klaren Lichtstrahl in diese dunkle Höhle senden kann. Wie ein goldener Himmelfinger bohrt sich dieser Strahl in die Düsternis, überschwemmt mit einem feinen Lichtnebel den Verfall und die Kälte.

Und nun muss man die Menschen auf ihren Wegen sehen. Sie

kommen an, in Eile und Hast, an den Alltag, ihre Geschäfte, ihre Sorgen denkend. Sie wollen die Dunkelheit möglichst schnell durchlaufen und hinter sich bringen. Da stößt ihnen der Lichtstrahl entgegen, und es ist kaum einer, der nicht einen kleinen Bogen macht, der nicht ein wenig verhielte, um rasch durch diesen Strahl hindurch zu kommen.

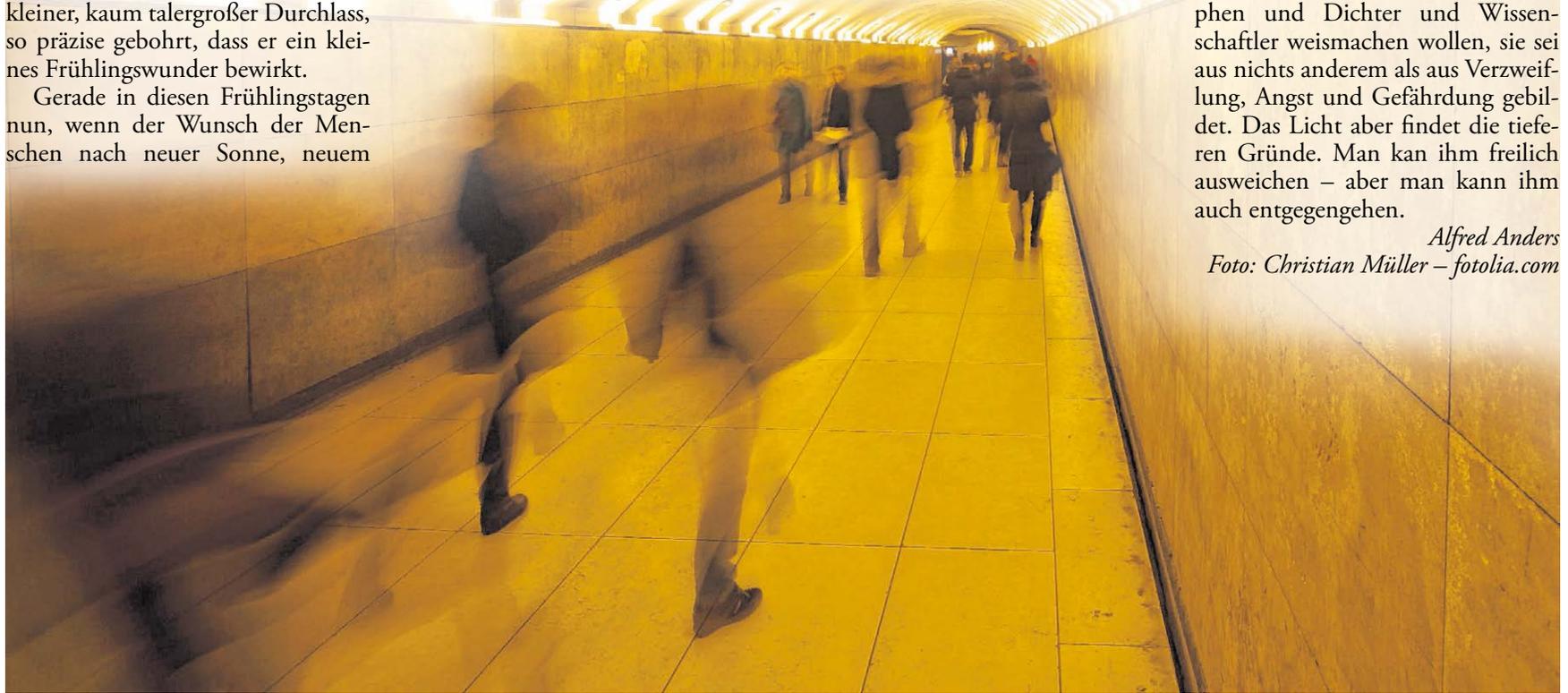
Er gleitet über ihre Stirn und ihre Hände hinweg, er entlässt sie gleich wieder ins Dunkle, und doch meint man bei vielen dieser Menschen, sie gingen nun leichter, freier, fast ein wenig wie gesegnet dahin.

Dem Licht entgegengehen

In solchen Augenblicken erhellt sich uns das Bild von dieser Welt, von der uns heute so viele Philosophen und Dichter und Wissenschaftler weismachen wollen, sie sei aus nichts anderem als aus Verzweiflung, Angst und Gefährdung gebildet. Das Licht aber findet die tieferen Gründe. Man kann ihm freilich ausweichen – aber man kann ihm auch entgegengehen.

Alfred Anders

Foto: Christian Müller – fotolia.com



Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 10.

			5	4	1	3	9	2
2	9	1				8		5
3	5	4				2		1
			2	8	3	1	5	4
1	3	5	4					8
	8	6				9		7
			7	2	6	5	8	
5	8	6			3	7	2	
7	1				5		6	4

3	7	8						
2			6	8	9			7
						8	1	2
5			4	6	3			
	4	3	7				6	
	9						8	4
	1	4				5	9	3
			5	4	1	7		
8		5				1		





Hingesehen

Die Regionalregierung von Madrid will das Läuten von Kirchenglocken rechtlich schützen. Laut Berichten spanischer Medien arbeitet sie an einem Dekret, um das Glockenläuten von Kirchen (im Bild die Sagrada Família in Barcelona) gegen mögliche Lärmschutzklagen „abzuschirmen“. Hintergrund sind mehrere einschlägige Streitfälle der vergangenen Monate. Wie Glocken eingesetzt werden, hat sich in den Kulturlandschaften über die Jahrhunderte unterschiedlich entwickelt. Allerdings sind katholische Gemeinden dabei an die liturgischen Vorgaben der Kirche gebunden.

KNA/Foto: imago

Wirklich wahr

Der Deckname „Joseph Ratzinger“ ist der Grund, warum Joseph Laumann (33), Co-Trainer der Sportfreunde Lotte, seine Karriere als Fußballspieler an den Nagel hängen musste. Der Manager des Vereins Vitesse Arnheim habe ihn vor neun Jahren unter dem Namen des damaligen Papstes Benedikt XVI. für ein Probetraining in ein Hotel eingebucht. Er hatte sich



damals bei seinem früheren Verein Rot-Weiß Erfurt jedoch krankschreiben lassen, um heimlich nach Holland zu fahren. „Leider ist durch diesen Decknamen alles öffentlich geworden, und meine Karriere als Spieler war zu Ende“, erzählte der Co-Trainer des Drittligisten. Dabei habe ihm der Name Joseph Ratzinger gar nichts gesagt. KNA/Foto: Mrugalla

Zahl der Woche

600

Millionen Euro haben die gesetzlichen Krankenkassen im vergangenen Jahr für Sterbebegleitung in Hospizen und durch ambulante Versorgung ausgegeben. Im Vorjahr waren es dagegen nur rund 479 Millionen Euro. Die 113 Gesetzlichen Kassen haben ihre Bilanz vorige Woche in Berlin vorgestellt.

Den Daten zufolge stieg die Förderung der Hospize um 27,6 Prozent auf 200,05 Millionen Euro; für die sogenannte spezialisierte ambulante Palliativversorgung wurden 21,5 Prozent mehr und damit insgesamt 395,98 Millionen Euro ausgegeben.

Der Zuwachs an Ausgaben geht unter anderem auf die verbesserten Leistungen zurück, die das vom Bundestag Ende 2015 beschlossene Gesetz zur Hospiz- und Palliativversorgung eingeführt hat. Trotzdem verzeichneten die Kassen 2016 einen Überschuss von rund 1,38 Milliarden Euro. KNA/red

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer entwarf die Basilika Sagrada Família?

- A. Salvador Dalí
- B. Antonio Gaudi
- C. Pablo Picasso
- D. Leonardo da Vinci

2. Der Bau ist bis heute ...

- A. unvollendet
- B. das höchste Gebäude Spaniens
- C. für Touristen unzugänglich
- D. nur bei Kerzenschein zu besichtigen

Lösung: 1 B 2 A

Dem Wort Gottes auf der Spur

Die neue Einheitsübersetzung der katholischen Kirche ist ein großes Geschenk

Zu Weihnachten hielten die Ersten bereits die Heilige Schrift in der neuen Einheitsübersetzung in der Hand oder schenkten sie ihren Freunden und Verwandten als persönliches Bekenntnis. Einzeln und in Gemeinschaft gehen viele nun schon auf Entdeckungstour. Rechtzeitig zum Osterfest erscheinen weitere Druckausgaben. Es sind darunter auch Großdruckausgaben für solche, die meinen, die Schrift sei zu klein gedruckt.

Die neue Einheitsübersetzung hat tatsächlich Neuigkeitswert. Sie ist flüssig in der Sprache des 21. Jahrhunderts geschrieben und bringt neueste gesicherte Erkenntnisse der Bibelwissenschaft ein. Und sie ist der offizielle deutschsprachige Text der katholischen Kirche für Liturgie, Katechese, Schule und private Lektüre.

Die deutschsprachigen Bischofskonferenzen haben zuweilen Vers um Vers gerungen und den Bibeltext dann erst beschlossen (approbiert). Auch Rom hat ihn offiziell anerkannt (rekognosziert). Damit können Sie die nächsten 40 Jahre gut gerüstet selbst und mit anderen gemeinsam die Bibel lesen. Wie das genauer gehen kann, dafür gibt es ausführliche Hinweise bereits im neuen Gotteslob (Nr. 1): Gottes Wort hören – Umgang mit der Heiligen Schrift.

Große Kleinigkeiten

Was hat sich verändert, seit 1980 die „alte“ Einheitsübersetzung eingeführt wurde? Vieles. Kleinigkeiten, die ganz groß werden, und große Dinge, die tiefe Veränderungen in der Wahrnehmung der Heiligen Schrift anzeigen.

Zu den großen Veränderungen gehört, dass der Gottesname aus Respekt, Ehrfurcht und heiliger Scheu nicht mehr ausgeschrieben, sondern bewusst nur noch indirekt verehrt wird. Der Name Gottes wird nun durchgängig mit HERR in Großbuchstaben umschrieben. Es waren zwar nur 124 prominente Textstellen, und die anderen 6678 Nennungen wurden immer schon korrekt in der Tradition der Kirche mit „Herr“ ausgedrückt. Doch das war 124-mal zu viel.

Nicht die Rücksichtnahme auf das Judentum war der Hauptgrund für diese Änderung – Juden sprechen den heiligen Eigennamen Gottes grundsätzlich nicht aus –,



▲ Illuminierter Anfang des Buches Genesis in der 42-zeiligen Gutenberg-Bibel (um 1455). Foto: gem

sondern die bis ins 20. Jahrhundert übliche Schreibweise und gute Tradition, den Gottesnamen mit „Kyrios“, „Dominus“ oder eben mit „Herr“ wiederzugeben. Wie sehr wir den großen Namen Gottes indirekt benennen und verehren, lernen wir besonders gut beim Lesen und Betrachten der Psalmen.

Was ein Punkt bedeutet

Auch kleinste Veränderungen haben in der neuen Einheitsübersetzung große Auswirkungen. So lauten die ersten beiden Verse der Heiligen Schrift in der alten Einheitsübersetzung: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr ...“ Im neuen Text lesen wir nun: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr ...“

Bedeutet ein Strichpunkt (;), der in einen Punkt verändert wurde, nur eine kleine Veränderung? Der Strichpunkt verbindet zwei gleichrangige Sätze. Er bewirkt eine

stärkere Trennung als ein Komma, aber eine kleinere als ein Punkt. Erst bei längerer Betrachtung fällt auf, dass der Punkt im Deutschen nun zwei Sätze und damit zwei Inhalte eindeutig trennt.

Das hat seinen guten Grund: Der erste Satz der Bibel ist eine Überschrift, so die Erkenntnis der Bibelwissenschaft. Er ist ein vollständiger, in sich abgeschlossener Text, ein ganzes Programm: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Er gilt nicht nur für den nächsten Vers, das ganze Kapitel, das ganze Buch Genesis, sondern für die ganze Bibel und für unser ganzes Leben. Gott hat alles erschaffen.

Der Eröffnungssatz des nächsten Textes, in dem beschrieben wird, dass Gott in sieben Tagen durch sein Wort und am Ende durch sein Ausruhen die Welt erschaffen hat, beginnt mit dem sprichwörtlichen Tohuwabohu: „Die Erde war wüst und wirr ...“ In der alten Einheitsübersetzung hatte man die ersten beiden Sätze und auch die folgen-

den mehr als eine Einheit verstanden und sie deshalb mit einem Strichpunkt weniger stark getrennt.

Eine kleine Fastenaufgabe

Ein letztes Beispiel: „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8.16) lautet ein Spitzensatz in der alten Einheitsübersetzung. Nun lesen Sie wie im griechischen Grundtext, in dem ebenfalls kein Artikel steht: „Gott ist Liebe.“

Erkennen Sie den gewaltigen Unterschied? Die Beantwortung dieser Frage könnte es wert sein, in der Fastenzeit länger einmal darüber nachzudenken.



Kontakt:

Dr. Reinhold Then ist erster Vorsitzender des Vereins Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V. und Leiter der Bibel-pastoralen Arbeitsstelle in der Diözese Regensburg. Seine Kontaktdaten sind: Dr.Then@bpa-regensburg.de
www.christenhelfenchristen.de
Tel.: 0941/5972229.

Auf Einladung hin geht der Autor in Pfarreien der Diözese Regensburg gerne mit Ihnen gemeinsam auf Entdeckungsreise zur neuen Einheitsübersetzung.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt der Europäischen Bürgerinitiative „Mum, Dad & Kids/Vater, Mutter, Kind“, Magdeburg. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Pallottiner KdÖR, Limburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



© Jege/Pixelio.de

Die Bibel gleicht einer Quelle, die
beständig fließt und umso reichlicher
strömt, je mehr man daraus schöpft.
Ephräm der Syrer

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 19. März
Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst habe. (Joh 4,14)

Dieses Wort von Jesus zur Frau am Jakobsbrunnen provoziert. Wasser ist ein Urbedürfnis. In der Lesung (Ex 17) ließ der Durst die Israeliten an ihrem Gott zweifeln. Er zeigte durch Mose, dass er sie nicht im Stich lässt. Denke ich an die Menschen im Norden Kenias, bleibt mir die Hoffnung, dass Gott auch heute Wunder wirkt.

Montag, 20. März – Hl. Josef, Bräutigam der seligen Jungfrau Maria
Josef, ihr Mann, der gerecht war ... (Mt 1,19)

Das Hochfest des heiligen Josef wirft Licht auf den stillen Vater Jesu. Viel erfahren wir nicht von ihm: Er war gerecht, er vertraute auf seine innere Stimme, er handelte. Der Josefstag lädt mich ein, an den eigenen Vater zu denken. Was hat er mir mitgegeben? Wie hat er mich geprägt?

Dienstag, 21. März
Um deines Namens willen, Herr, [...] löse deinen Bund nicht auf! Versag uns nicht dein Erbarmen. (Dan 3,34-35)

Wenn Gott mit dir Erbarmen hat, wie kannst du dann deinem Mitmenschen gegenüber hartherzig sein? Diese Frage trifft uns unmittelbar in unseren täglichen Beziehungen, besonders in unseren Konflikten. Auch wir können dann beten: Löse, Gott, deinen Bund nicht auf.

Mittwoch, 22. März
Hört, und ihr werdet leben. Vergiss nicht die Ereignisse, die du mit eigenen Augen gesehen, und die Worte, die du gehört hast. (Dtn 4,1+9)

Jesus ist gekommen, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen. Was das bedeutet, macht die Lesung deutlich: Gott

hat sein Volk befreit und führt es zum Leben. Er gibt ihm die Grundlagen für das Zusammenleben mit, damit dieses Leben Bestand hat. Auch unser Leben kennt solche Grundregeln. Wenn wir danach leben, kann uns Jesus seine Fülle schenken.

Donnerstag, 23. März
Sie zeigten mir den Rücken und nicht das Gesicht. (Jer 7,24)

Wenn ich jemandem den Rücken, die „kalte Schulter“ zeige, signalisiere ich durch meine Körperhaltung Desinteresse, ja Ablehnung. In der Fastenzeit bin ich eingeladen, mich umzukehren, Gott mein Gesicht zu zeigen und mit Interesse zuzuhören, was Er mir zu sagen hat.

Freitag, 24. März
Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Mk 12,30f.)

Zum dritten Mal in dieser Woche lädt mich Jesus noch einmal

zum Hören ein. Offenen Angesichts und bereiten Herzens verpflichtet Jesus zur Liebe. Dieses Gebot ist für mich das Einfachste und zugleich das Anspruchsvollste meines Glaubens.

Samstag, 25. März
Der Engel [...] sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. (Lk 1,28f.)

„Der Herr sei mit euch“ hören wir in jedem Gottesdienst. Wie mit Maria, so ist der Herr auch mit uns. Nehmen wir diesen Gruß zum Anlass, um darüber nachzudenken, dass Gott mit uns ist, und vielleicht darüber zu staunen. Dann kann Gott auch durch uns neu zur Welt kommen.

Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren und Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren (Diözese Augsburg).



Foto: Fotolia - rh2010

Leserreise 18. bis 25. Juni 2017

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Partner der via sacra

GÖRLITZ -TOURIST **Hörmann Reisen** am besten...

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Ausstellung: Buchdruck in Augsburg



3:20



Auf dem Weg
des Glaubens

3:46



„Probier's mal“ -
Buch zur Fastenzeit

3:49



Missionarische Woche
in Wallerstein

3:01



RADIO **DAB+** AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Plastikfasten

Worauf verzichten sie eigentlich in der Fastenzeit? Süßigkeiten, Fleisch oder Alkohol? Das sind wohl die gängigsten Dinge, auf die Menschen 40 Tage lang verzichten. Aber wie wäre es mal mit Plastik? Zum Plastikfasten ruft jedes Jahr der Katholische Frauenbund im Bistum auf. Und wie es geht hat Sandra Gast im Gespräch mit Umweltreferentin des VerbraucherService Bayern, Maria Leidemann, herausgefunden.



Josefi

Alle Josefs, Jupps und Sepps haben heute Namenstag. Das geht zurück auf den Heiligen Josef, der in Bayern immer schon einen ganz besonderen Stellenwert hatte. „Josefi“ war früher ein Festtag in Bayern, ja nicht nur das. „Josefi“ war auch ein Feiertag. Als der abgeschafft wurde, war der Aufschrei so groß, dass sich gleich eine Partei gegründet hat: die Königlich-Bayerische Josefspartei.



Café Friedberg

Der Friedberger Stadtpfarrer Markus Hau verlässt die Gemeinde St. Jakob im Sommer. Er kümmert sich künftig für seinen Orden, die Pallottiner, um Missionsprojekte, wird also vorerst ziemlich in der Weltgeschichte herumreisen. Er freut sich aber jetzt schon darauf, wenn er bei Aufenthalten in der Heimat zum ersten Mal sein „Baby“ sehen wird – ein ganz besonderes Café...



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 10/2017)



**u.a.
Missionarische Woche in Wallerstein,
Augsburger Buchdruck im Diözesanmuseum,
Zulassungsfeier Katechumenen,
Interview zur Fastenzeit**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 18.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG, ab 18.30 Uhr Gebetsabend der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring im Rahmen der Initiative „24 Stunden für den Herrn“, Gestaltung: Gebet und Lieder aus Taizé, 18.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung und Möglichkeit zu Gespräch, Beichte oder persönlicher Segnung, Abschluss mit kurzer eucharistischer Andacht und eucharistischem Segen ca. 21 Uhr. - So., 19.3., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Fastenpredigt (Pater Peter Hinsen)

„Gott – allmächtig oder ohnmächtig?“, 15.45 Uhr Messfeier Fußwallfahrt KAB Augsburg-Land, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 20.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 21.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht Wallfahrt Mesnerverband Augsburg und St. Simpert, 18.30 Uhr „AusZeit!“ – besinnliches Abendlob in der Dreikönigskapelle. - Mi., 22.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 23.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr. - Fr., 24.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 20 Uhr Vortrags- und Gesprächsabend zum Glaubensbekenntnis der Christen im Bruderschaftshaus.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 18.3., 8.30 Uhr BG und Rosenkranz, 9 Uhr Marienmesse, 18.30 Uhr Messe. - So., 19.3., 7 Uhr Messe, 14 Uhr Kreuzwegandacht mit eucharistischem Segen, anschließend BG. - Mi., 22.3., 18 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in

St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 18.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 19.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 20.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 21.3., 10 Uhr Messe, 13-16 Uhr ewiges Gebet mit Aussetzung, Andacht und Salve Regina, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 22.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 23.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 24.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 19.3., 8.30 Uhr Sonntagsmesse, 17 Uhr Passionskonzert mit Elisabeth Reck, Tina Scharschinger und Diakon Alexander Ott. - Mi., 22.3., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 18.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse, Sühnegebete. - So., 19.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 20.3., Hochfest des hl. Josef, Sonntagsordnung, 19.30 Uhr Abendmesse. - Di., 21.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Mi., 22.3. wie am Dienstag. - Do., 23.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnenstunden. - Fr., 24.3., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit

sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 19.3., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 20.3., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 21.3., 19 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Do., 23.3., 19 Uhr Messe. - Fr., 24.3., 18.30 Uhr Kreuzweg und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 18.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 17 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen. - So., 19.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 21.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal. - Fr., 24.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 18.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 19.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Vorstellung der Firmkinder. - Di., 21.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 15.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 17.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 18.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 19.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Di., 21.3., 16 Uhr Erstbeichte der Kommunionkinder. - Mi., 22.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 23.3., 16 Uhr Erstbeichte der Kommunionkinder, 18 Uhr Messe in Neumünster.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr.,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt, Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 08284/8038, Sa., 18.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 19.3., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 20.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 21.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 22.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 23.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 24.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Für Frauen

Augsburg, „Weisheit als Gottesgabe – Buch der Weisheit, Kapitel 6 bis 8“, Fr., 31.3., 9 bis 17 Uhr, Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Leitung Simona Kiechle. Die Weisheit ist für den alttestamentlichen Menschen nichts Abstraktes, sondern eine Wirklichkeit, in der man lebt, die man sich bisweilen geradezu in Gestalt einer Person vorstellte. Sie ist nichts Starres, sondern inspirierende Lebenskraft. Sie schenkt Klugheit, Ansehen, Trost und Zuversicht. Sie will gesucht und umworben werden wie eine Freundin und bleibt doch Geschenk. Das Frauenseminar fragt, was bedeutet uns heute die Weisheit? Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/3166-8821 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Musik

Oberlauterbach, Passionskonzert, So., 19.3., 16 Uhr in der Kirche St. Wenzlaus, gestaltet vom Vokalensemble Quinten-Zirkel. Unter dem Titel „Via Crucis“ bringen die vier Sänger Gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung, beispielsweise von G. P. da Palestrina, T. L. da Victoria oder Michael Haydn, zu Gehör. Im Mittelpunkt des Programms stehen ferner die Klagelieder des Propheten Jeremia in einer Vertonung des italienischen Komponisten Giovanni Maria Nanino, mit denen sich die Zuhörer auf die bevorstehenden Kartage einstimmen können.

Osterzell, Kinderkonzert und Klangreise, So., 26.3., 14 Uhr Kinderkonzert zum Mitmachen, 15.30 Uhr Klangreise für Erwachsene. Eine Stunde mit Texten und Musik zum Träumen und Meditieren bieten Markus Ferber und Robert Haas, zwei bekannte Musiker aus dem Allgäu, ihren Zuhörern an. Während Robert Haas den Klavierpart spielt, führen Flöten und Saxophone die melodischen Linien mit Improvisationen. Eine meditative Stunde Musik, aus der man für seinen Alltag wieder neu Kraft schöpfen kann.

Wemding Poesie trifft Musik – Begegnung von Cello und Lyrik, Mi., 22.3., 20 Uhr Haus Maria Brunnlein. Cellomusik und Gedichte stimmen auf den Frühling ein. Vorgetragen von Monika Kaudewitz und Johanna Kleine am Cello. Veranstalter: KEB Donau-Ries.

Geistliche Tage

Leitershofen, Frühling – „Alter ist Anfang“, Fr., 7.4., 18 Uhr bis Sa., 8.4., 17 Uhr, Diözesan-Exerziten Haus St. Paulus. Impulse und Gespräche übers Älterwerden. Leitung: Christa Konnertz und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Paare

Steingaden, Ehevorbereitung, Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkshochschule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer

entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg, „Malta und Gozo – unvergängliche Schätze einer sagenhaften Inselwelt“, Sa., 1.4., bis Fr., 7.4., Diözesanpilgerstelle Augsburg. Leistungen: Flug mit Linienmaschine der Air Malta in der Economy-Klasse, Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad bzw. Dusche/WC in einem Hotel der gehobenen Kategorie in Mellieha, Halbpension, Weinprobe mit leichtem Mittagsimbiss, Busfahrten, Eintrittsgelder, Überfahrt von Malta nach Gozo und zurück, Reiseleitung, Reiseliteratur. Preis pro Person im Doppelzimmer: ab/bis München: 979 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 90 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Anmeldung und Informationen: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Centa Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes, Do., 8.6. bis Mo., 12.6., Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Flugreise nach Lourdes mit der Diözese Augsburg ab Memmingen. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Reisepreis: ab Memmingen pro Person im Doppelzimmer 759 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 136 Euro. Informationen und Anmeldung: Pilgerbüro Augsburg: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Centa Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Sonstiges

Augsburg, „Wer deutlich spricht, riskiert, ver-

standen zu werden.“, Sa., 18.3., 9-16 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Wer mit älteren Menschen zu tun hat, kennt bestimmt die kostbaren Früchte eines solchen Risikos. Im Besuchsdienst geht es um viel mehr. Von vorne herein wollen viele Fragen geklärt werden: Wie beginne ich ein Gespräch, was sage ich, und wie gestalte ich den Abschluss? Auch wenn in der Begegnung mit unseren Patienten Gott selbst das Heilswort „Ephata“ überlassen werden muss, gibt es Gesprächsprinzipien, die für eine erfolgreiche Kommunikation unerlässlich sind. Im Workshop lernt man praktische Tipps, die im seelsorglichen Alltag sinnvoll zur Anwendung kommen können. Kosten: 25 Euro. Anmeldung und Informationen: Altenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-22 22.

Heiligkreuztal, „Frieden finden“, Do., 13.4. bis 17.4., Kloster Heiligkreuztal. Tage der Kontemplation. „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne“ sagte schon der Prediger Salomo. Auch die Aufgaben, vor die Bruder Klaus und seine Zeitgenossen sich gestellt sahen, sind in vielem vergleichbar mit den Herausforderung, vor denen man heute steht. Neben allen politischen Fragen bleiben die persönlichen Fragen. Leitung: Lothar Hoerner. Anmeldung (bis 31.3.): Stefanus-Gemeinschaft, Telefon: 0 73 71/1 86 41, E-Mail: kloster-heiligkreuztal@stefanus.de

Renntertshofen, Fahrt zum Heilungsgottesdienst nach Mindelstetten, Mo., 20.3., findet in diesem Jahr der erste Heilungsgottesdienst am Grab der heiligen Anna Schäffer statt. Aus dem Raum Wellheim/Renntertshofen wird deswegen ein Bus dorthin fahren. Informationen: Franz Wolfschmitt, Telefon: 0 84 26/9 85 98 22 oder Handy: 01 75/2 39 39 69.

Penzing-Weil, „Abende der Versöhnung“ Fr., 24.3., 19 Uhr Pfarrkirche St. Martin mit Frau Reitbauer. Die Beichte hört ein Pater aus St. Ottilien. Ein „Bad für die Seele“ – das sind die Abende der Versöhnung, die einerseits die Gemeinschaft, andererseits die persönliche Gottesbegegnung im Blick haben. Die Verkündigung des Wortes Gottes, die eucharistische Anbetung und die neuen geistlichen Lieder führen Menschen hin zum Sakrament der Versöhnung.



Die Woche im Allgäu 19.3. – 25.3.

Sonntag, 19. März

„Orgel trifft auf Filmmusik“

Im Rahmen der Mindelheimer Stephanuskonzerte ist am Sonntag, 19. März, um 17 Uhr der Münchner Orgelprofessor Harald Feller in der Stadtpfarrkirche St. Stephan zu Gast. Er hat ein spannendes Programm mit Werken von Wagner, Liszt und Reger im Gepäck. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

Montag, 20. März

Oberstdorf

20 Uhr, „E 5 – Fernwanderweg von Oberstdorf nach Meran“, Videofilmvortrag von Gerhard Soellinger, Oberstdorf-Haus.

Dienstag, 21. März

Oberstdorf

10.30 Uhr, „Übergänge im Leben als Chance nutzen“, Vortrag von Patrick Schank, Natur- und Wildnispädagoge, Adula-Klinik.

Mindelheim

20 Uhr, „Der christlich-islamische Dialog und sein Beitrag zum friedlichen

Zusammenleben in Deutschland“, Vortrag von Timo Güzelmansur, Leiter der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle der Deutschen Bischofskonferenz in Frankfurt am Main, Pfarrsaal St. Stephan, Pfarrstraße 1 (Parken am Forum).

Mittwoch, 22. März

Kempten

14.30 Uhr, „Eine Zeitreise durch das alte Kempten“, Vortrag von Ilse Roßmanith-Mitterer, Altstadtthaus, Schützenstraße 2.

Oberstaufen

14.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst für Wintersportler, Wanderer und alle, die Spaß am Schnee haben, Imbergbahn Steibis (am Gipfelkreuz neben der Bergstation), Auskunft: Telefon 08386/8112.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

Füssen

19 Uhr, „Leben, Arbeiten und Sterben in Füssen zur Zeit des Klosterneubaus von

St. Mang“, Vortrag von Christof Paulus (LMU München), Barockkloster St. Mang, Colloquium, Eintritt: acht Euro.

Memmingen

20 Uhr, „Effi Briest“, nach Theodor Fontane, Aufführung des Landestheaters Schwaben, Studio, Theaterplatz 2. Info: www.landestheater-schwaben.de.

Donnerstag, 23. März

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung zur Wallfahrtskirche St. Rasso (zirka acht Kilometer), mit Berücksichtigung, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg.

Lindau

19 bis 20.30 Uhr, „Künstlerpersönlichkeiten der Reformationszeit“, Vortrag von Thomas Hirthe, Altes Rathaus, Bismarckplatz, Veranstalter: vhs, Eintritt: fünf Euro.

Freitag, 24. März

Kempten

20 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Anton, Immenstädter Straße.

Kaufbeuren

10 bis 17 Uhr, „100 Gramm Buch für 30 Cent“: Großer Büchermarkt der Tagesstätte für psychische Gesundheit Kaufbeuren (Diakonie), Bismarckstraße 20, auch am 25.3. von 10 bis 17 Uhr.

Samstag, 25. März

Kempten

ab 10 Uhr, Tag der Senioren, Kornhaus.

Ottobeuren

16 Uhr, Passionskonzert mit Josef Miltzschitzky, Susanne Jutz-Miltzschitzky (Sopran) und „Viva Vox“, Erlöserkirche.

Wiggensbach

19 Uhr, Benefizkonzert mit dem Chor „Grenzenlos“, St. Pankratius.

Ottobeuren

20 Uhr, „Ottobeuren und Martin Luther“, Vortrag von Pater Rupert Prusinovsky, Pfarrheim St. Michael.

Kempten

19 Uhr, Benefizkonzert mit dem Deutschen Ärzteorchester zugunsten des Allgäu-Hospizes, Stadttheater, Karten: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.



Traditioneller Josefstag in Günz

GÜNZ (red) – Wie früher als ein Festtag wird am Sonntag, 19. März, in Günz der Josefstag begangen. Um 10.15 Uhr beginnt in der Pfarrkirche in Günz die Heilige Messe mit dem Allgäuer Bauernchor (Foto) und der Westerheimer Zigeunermusik. Anschließend geht es mit Marschmusik zum Laupheimer Feststadel, wo es bei Gesang und Musik einen Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen gibt.
Foto: Dieboldler/Archiv



Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 19.3., 9 Uhr Kapitelamt Orlando di Lasso, Missa Qual' Donna, Domsingknaben. **Do., 23.3.,** 14 Uhr Senioren-Club in der Adelheidstube mit Vortrag: „Testament und Erbschaft“, Referent: Herr Menzel, Rechtsanwalt.

Sankt Anton, Elisabeth, Hlgst. Herz Jesu, Pankratius und Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Mitte

Mo., 20.3., Katholischer Frauenbund – Besinnungstag in Leitershofen von 9-16 Uhr mit Pfarrer Gerhard Sievers. Thema: Einheit der Christen.

Sankt Simpert

Di., 21.3., 12 Uhr Fastenwallfahrt nach Herrgottsruh, 14 Uhr Fastenwallfahrt Rosenkranz und Andacht in Herrgottsruh, 18 Uhr Bündnismesse der Schönstattfamilie.

Sankt Moritz

So., 19.3., 11 Uhr Moritzcafé im Moritzpunkt. **Di., 21.3.,** 14.30 Uhr im Zeughaus „Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht: Was ist zu beachten? Seniorennachmittag mit Christoph Heinbüchner, Fachberatung für Senioren. **Fr., 24.4.,** 6.30 Uhr Morgenlob, anschließend gemeinsames Frühstück im Moritzpunkt.

Sankt Ulrich und Afra

Do., 23.3., 19.30 Uhr Elternabend Erstkommunionvorbereitung im Pfarrheim, 14.30 Uhr Treffen Witwenkreis im Pfarrheim. **Fr., 24.3.,** 15 Uhr Gebetsschule für Erstkommunionkinder im Pfarrheim.

Sankt Georg

Sa., 18.3., 19.30 Uhr Konzert „Il Piano della Madonna“ in der Kapelle. **So., 19.3.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung durch die Schola.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 18.3., 10 Uhr Firmtreffen im Pfarrzentrum, ab 15 Uhr Kolping-Besinnungstag im Pfarrzentrum. **So., 19.3.,** 9.30 Uhr Kinderkirche im Pfarrzentrum. **Mo., 20.3.,** Katholischer Frauenbund – Biblischer Bildungstag im Exerzitienhaus Leitershofen. „Ökumene mit dem Ziel:

Einheit der Christen. Wie können wir persönlich einen geistlichen Weg gehen, der als Christen gemeinsam zu Christus führt.“, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 21.3.,** 19.30 Uhr meditativer Tanz. **Mi., 22.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Sa., 18.3., und So., 19.3., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach dem Gottesdienst am Sonntag Verkauf von Eine-Welt-Waren. **So., 19.3.,** nach dem Gottesdienst Fastenessen, 13.30 Uhr KAB-Wallfahrt nach Herrgottsruh. **Do., 23.3.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

A. – Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Sa., 18.3., 16 Uhr Frühlingskonzert „Treffpunkt Musik“ im Thaddäus-Zentrum, Eintritt ist frei.

A. – Haunstetten

Sankt Georg

Fr., 17.3., um 17 Uhr gestalten die Senioren eine Kreuzwegandacht. **Vorankündigung:** Die Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg fährt von Mo., 2.10., bis Fr., 6.10., nach Rom. Besucht werden der Petersdom, die Papstgräber in den Grotten unter St. Peter, die frühchristlichen Domitilla-Katakomben, die päpstlichen Basiliken sowie verschiedene weitere Kirchen. Die Teilnahme an

der Generalaudienz von Papst Franziskus ist ein weiterer Höhepunkt dieser Reise. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill: Telefon 08 21/8 15 23 35.

Sankt Pius

Do., 23.3., 10-16 Uhr Besinnungstag mit Pater Fritz Kretz, Thema: „Das Zeitliche segnen!“, im Priesterseminar. Anmeldung in Pfarrbüro St. Pius oder in der Sakristei.

Gruppen & Verbände

Skandinavier, eine Bildreise durch Nordeuropa, Mi., 22.3.,

19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Skandinavien ist für viele das Ziel ihrer Träume: interessante Städte, vor allem aber beeindruckende Landschaften und das Nordkap, der nördlichste mit Fahrzeugen erreichbare Punkt Europas. Die Bildreise beginnt in Kopenhagen. Von dort aus geht es über Stockholm und die Ostsee nach Helsinki. Nordwärts durch die Seelandschaften Finnlands werden Norwegen und das Nordkap erreicht. Referentin: Gisela Fischer, Moderation: Adalbert Keller, Kosten: 5 Euro. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

Patientendialog: Bluthochdruck – von der Diagnose bis zur Therapie, Mi., 22.3.,

19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum. Referenten: Die Ärzte Os-

man Özaydin und Jörg Röling. Inhalte: Vorstellung des neu zertifizierten Hypertonie-Zentrums – Moderne Therapiemöglichkeiten – Folgeerkrankungen und Folgeerscheinungen des arteriellen Bluthochdrucks. Eintritt ist frei.

Erasmus von Rotterdam, Anwalt eines neuzeitlichen Christentums, Fr., 24.3.,

19 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Erasmus von Rotterdam war glühender christlicher Humanist und ein Verfechter der Kirchenväterstudien, ein Freund von Thomas Morus, ein Förderer innerkirchlicher Reformen und in der beginnenden Reformation ein Vermittler zwischen den Fronten, wenn auch nicht erfolgreich. Referent: Otto Betz, Passau. Kosten: 5 Euro. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung.

Kulturtipps

Konzert: Schulkonzert des Gymnasiums Maria Stern, Fr., 24.3., 19.30 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra. Orgel und Leitung: Wolfgang Thoma.

Benefizkonzert „Woche der Brüderlichkeit“, So., 19.3.,

17 Uhr, St. Nikolaus Stadtbergen. Veranstaltet von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen, der evang. Friedenskirche und der Katholischen Erwachsenenbildung Stadtbergen. Der Eintritt ist frei.

„Glückliche Momente“ im Maximilianmuseum, bis So., 21.5., es besteht die Gelegenheit, die Neuerwerbungen des Hauses aus den zurückliegenden Jahren, darunter bedeutende Geschenke des jüngst verstorbenen Mäzens und Ehrenbürgers Kurt F. Viermetz, zu besichtigen. Geöffnet ist die Ausstellung Di. bis So., jeweils von 10-17 Uhr. Kontakt für Rückfragen: Kunstsammlung und Museen Augsburg, Christoph Emmendorffer, Telefon: 08 21/3 24 41 11.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 20.3.,** entfällt. **Di., 21.3.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 22.3.,** entfällt. **Do., 23.3.,** Prälat Norbert Maginot. **Fr., 24.3.,** Pfarrer Werner Appelt.



▲ Die Beratungsstelle der Kriminalpolizei in Augsburg bietet kostenlose Kurse und Vorträge zu verschiedenen Themen an. Die Veranstaltungen finden im Präsidium Schwaben Nord (Pyramide) an der Gögginger Straße 43 statt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Voranmeldung unter Telefon 08 21/3 23 - 37 37 erforderlich. Im nächsten Kurs am Donnerstag, 23. März, um 14 Uhr geht es um das Thema „Zivilcourage für Senioren“. Unser Bild zeigt Kriminalhauptkommissarin Barbara Macheiner bei einem Vortrag.
Text/Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 18. bis 24. März

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Erika Mordstein, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Kreszenz Lindermeier, 16.30 BG, 18 entfällt! Cantate Domino:, 18 M d. Gartenbauvereine. **So** 7.30 M Franziska Balles, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 M - Fastenpredigt Gott steigt ab: „Jesus- am Brunnen erwartet“, Domprediger Prälat Dr. Bertram Meier, f. Joseph Beuttmiller, 17 Vesper Westchor (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josef Grünwald, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Gottlieb Blenk, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Eugen u. Gerd Trauner, 9.30 M Xaver Kummer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Jakob Rieger, 9.30 M Rhea Hertling u. Fam. Vogl, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Johann Semotan, 9.30 M Erwin Miller, 18 24 Stunden f. d. Herrn, 18 M m. Hwst. Herrn Weihbischof Florian Wörner, anschl. Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. Beichtgelgenheit bis 24 Uhr. **Ab 6. März täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM f. d. Pfarrgemeinde, Mathilde u. Josef Echtler. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M f. d. Pfarrgemeinde, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), † Angeh. d. Fam. Lacher, Kleiner u. Miller, 11 Fam.-Go. - Weggottesdienst m. d. Firmlingen, 12 Go d. Chaldäischen Gemeinde, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5 **Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M zu Ehren d. Gottesmutter Maria, Josef Ledwon. **So**

10 PfG - musikalische Gestaltung durch d. Schola, 18 M Amalie Wagner. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Mathilde Götz. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Thomas Dempfle. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3 **Mo-Sa** 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PfG, Magdalena u. Hans Thurmeier; Josefiine, Matthias u. Gertrud Burkhart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 Hochamt. **Di** 9 M Johann u. Centa Mohr u. Eltern, Franz u. Anna Biber m. Angeh., 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM. **So** 10 PfG mit Schola, 18 AM Günther Baur. **Mo** 12.15 M Josef Haslberger, 18 AM. **Di** 12.15 M Wolfsches Manual, 18 AM. **Mi** 12.15 M Luise Hilpert,

18 AM. **Do** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 16 Kirche des diako, M, 18 AM, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 10 M i. Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Renate Weinreich, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, 19 Moritzkirche, Versöhnungsfeier.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24 **So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Angeh. d. Fam. Schad u. Pschierer. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 12 Fastenwallfahrt nach Herrgöttruh, 17.30 Rkr, 18 M Bündnissmesse d. Schönstattfamilie, Josef Bernbacher. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6 **Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Maria u. Manfred Halles, Wilhelm Haider. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 Fest-Go. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, f. † d. Fam. Hildensperger u. Alfonso Irollo. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Edith Siegmund. **Do** 9.15 M Walter Knoll, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hermann Lamprecht. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, f. Xaver Drexel.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1 **Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Otto u. Emmy Leutenmayr, Paul u. Auguste Proksch, M Ruprecht Hildegard. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, M Magdalena u. Harry Zimmer-

mann, M Irmgard Treder, JM Hildegard Rupperecht, M Berta u. Hermann Kraus u. Ang. Fam. Kraus, 18 Andacht. **Mo** 8 M Maria u. Franz Puschner. **Di** 8 M Lydia u. Georg Bronzel m. † Verwandtsch. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM Benita Schaffler. **Do** 8.30 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Fr** 8 M † Priester, Ordensleute u. Arme Seelen, 17.30 Kreuzwegandacht.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Theodor Winkler, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Wally Knoch, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim u. Wilhelm Metz, Helmut Wybraniec, Elt. u. Schw.-Elt. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Adolf Kerpeler, 10 PfG m. Übergabe des Gewandes an d. Erstkommunionkinder, Joseph Reiner, Thomas Dickenherr u. Elt. Ker-scher, Michael u. Walburga Frohnwieser, Schwiegersohn u. Eltern, Harry Hartmann u. Stefanie Hentrich z. JG, Josefa u. Ludwig Paula, Anna u. Josef Leibig, Renate Gruber, Maria u. Karl Gerstberger, Josefa u. Anton Sedlmayr, Kreszentia u. Michael Magel, Michaela Magel, Geistl. Rat Josef Magel, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M Elt. u. Angeh. Fam. Ossendorf, 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Fam. Hippke, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Johann Csasar, 17 Kreuzwegandacht.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3 **Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Prof. Herbert Leroy, Priester, Josef u. Anna Landsmann u. Elt. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Chrastina u. Stammel. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, zu Ehren des hl. Josef u. eine gute Sterbestunde. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim, 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM † d. Fam. Pirt-hauer, Meyer u. Brock, Christa Eckwert. **So** 9.30 Fam.-Go m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Di** 17 M. **Do** 18 M † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Fr** 18 Fastenandacht.

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19 
Sa 14 Taufe. **So** 8 Laudes i. d. Seiten-

kapelle, 8.30 M Anton Riedel u. Nichte Monika, für alle Kranken der Kolpingsfamilie, Josef Enghard m. Angeh., 11 M Maria u. Friedrich Langmantel, Anna u. Hermann Heinzelmann JM, Albert Boxleitner, Gertrud Neugebauer u. Jako u. Carola Zierl, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Hans Rauner, Walter Jahnel. **Mo** 9 M Franz Bräckle, Anton Jemiller JM, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Johann Rath u. Schwiegertochter Ingrid, Familie Kreißl, Eltern Wölmüller, Familie Wörner. **Do** 9 M Eltern Lorenz u. Franziska Huber, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG; 18.30 VAM Josef Güntner m. Angeh., Therese Kaltenbrunner. **So** 10 M Adolf Schmid, 16 Kirchenkonzert anl. 50 Jahre Zwölf Apostel, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18 aM zur Gebetsnacht, danach Anbetungen bis **Sa** 18 Uhr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M Johann Müller JM, Josef u. Maria Kasperek, Rosa Stummer u. Angeh., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Käthe u. Karl Lahmer, Margarethe u. Karl Taubert u. Angeh., Angela u. Karl Uitz u. Angeh., 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr, 18 M Cäcilia Mair. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Josef Schleich u. Josef Haidt, nach Meinung, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M Fam. Kudla, Heda u. Czerner, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Ewald Kainz. **Fr** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M STD Josef Kneifel, 16.30 Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Barbara u. Heinrich Eberle, Angeh. Bauer u. Baatz, † d. Fam. Kölbl u. Ebenhöch, Alfred Lettner. **So** 8 PFG, 9.30 M Verwandte Ohnemus u. Hummel, Josef Reim u. Angeh., Josefa Harlander, Elisabeth u. Anton Olbrich, Ida u. Xaver Reisacher, Katharina Ruider, Josef Beuter, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Mo** 8 M - entf. - dafür Rkr. **Di** 8 M Johanna u. Xaver Westermair, Gottfried Gebel, 17.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 18.25 BG, Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M i. besonderem Anliegen, † d. Fam. Ehresmann u. Hopfinger. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, Maria Losert JM, Gertraud, Franz u. Werner Dumann. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend, 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

Sa 17 VAM Georg Herz. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 10.30 M Fam. Kalkhoff u. Selder, Josef Ruf u. Angeh., Josef Jung, Karl Erhardt u. Fam. Koreny, Gerhard Herzog, Emil u. Genovefa Kaleja m. Angeh., Gertrud Adamczyk m. Eltern, Maria Koppold, Fam. Deininger, Risini u. Harrieder. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum). **Fr** 8 M, anschl. Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Nikolaus Kirchgessner m. Elt. u. Schwiegereltern, Georg u. Franziska Engelhardt m. Sohn Sebastian, Michael u. Magdalena Gerhardt m. Tochter Maria, Christoph Krämer, 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM Josef Maffenbeier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Lydia Zech. **Mi** 18 M Johann Jäger. **Do** 18 M Elt. Andreas u. Maria Wolf m. Geschwistern Markowski. **Fr** 9 M Edmund Dawidowski m. Fam., Johanna Sedlmeier u. Elt., 18 Kreuzweg.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Jugend-Go mit der Gruppe „Symbolum“, JM Johann Rembold u. verst. Angeh., Barbara u. Josef Ortler, Anita u. Therese Grabler m. verst. Angeh., Josef u. Maria Müller u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Mathilde Schreiner, Johann u. Luzie Daniel u. Adelheid Gediga, Benedikt Unverdorben u. Eltern. **Fr** 15.30 6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Fastenandacht. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM m. Eintrag d. Erstkommunionkinder i. das Buch d. Erstkommunikanten u. Übergabe des Glaubensbekenntnisses, Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Hans Troidl m. Verwandte, Josef Markgraf, Robert Ottopal, nach Meinung u. Vecente Manzan, Cipiano Tenepere, Rolf Maier, Protacio u. Maria Benedicta Gega, Erich Gackowski. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-

Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric). **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim), 18.30 AM Maria Kuhn u. Karl Hava, Geschw. Schüler u. Elt. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Ernestine Mayr.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier m. Eintrag d. Erstkommunionkinder i. das Buch d. Erstkommunikanten u. Übergabe des Glaubensbekenntnisses, † d. Fam. Ostertag, Sebastian Fischer, Josefa u. Anton Reisch m. Angeh., Josef Stechele u. Josef Kohn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert u. Eltern Albert m. Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Philomena Bössinger u. Familie Bössinger. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM † Angeh. d. Fam. Sittle, † Angeh. d. Fam. Kempfle, Josphe u. Antonie Baader. **So** 9.15 M f. St. Albert u. St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 Requiem Herr Josef Mötschel. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzwegandacht - Misereorkreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Erna Wehringer, 15 Taufe, 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Josefa u. Michael Urban, Georg Wieland, Albin u. Josefa Feigl, 18 M Theresia u. Karl Ehrenreich m. Margarete Gaugler, Josef Seitz. **Mo** 16.30 Rkr, 18 Fest-Go. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM Maria u. Josef Eisenbarth u. Alfred Reiter, Hedwig u. Heinrich Blachnik, Maksymilian u. Edith Okon, Agnes Mansfeld, Elt. u. Geschwistern, Frau Anna Frank, f. d. armen Seelen. **So** 8.30 M Karl Stark, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Florian Luise, Josef Heinle, 17.15 Schluss Go d. Kinderbibelwoche. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 PFG, m. Eintrag d. Erstkommunionkinder i. das Buch d. Erstkommunikanten u. Übergabe des Glaubensbekenntnisses, Josefine Kinauer m. Angeh., Franziska Reichert u. † Angeh., Anton Guck u. † d. Fam. Fischer, Edith Höll, Josef Almer, Mathilda u. Konrad Platzöder, Hildegard u. Franz Kielbassa u. Christina Hertrich, Emilie u. Eduard Streicher u. Gerta u. Georg Spengler. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Fest-Go z. hl. Josef. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM Otto u. Pauline Heimerl. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 18.30 AM m.

40-Tage-Gedenken f. Herrn Georg Egger u. Herrn Dietbert Nowazki, Irmgard Göb u. † Angeh., Anna Nägele, Josef, Helena u. Erich Lutzenberger, Helmut u. Elisabeth Komprojer, Kreszenz u. Franz Xaver Menter.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Wilma u. Xaver Baur. **So** 9 PFG anschl. Rkr, Josef Möhler, 10.30 Fam.-Go., Hedwig Seitz, Josef Griesbach. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. SK. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend i. d. SK, 17 Rkr i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11.30 Taufe d. Kath. ital. Mission: Antonio Mobilia, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, leb. u. † Angeh. d. Fam. Fleckenstein u. Adelberger, 11 M i. St. Wölfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wölfh. im Thaddäus-Zentrum anschl. Kreuzweg. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, Anneliese Weiß. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. UK. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Theresia Klostermair. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Do** 6.30 Morgengebet f. Kinder im Immanuelhaus. **Fr** 10 M Karl Waibl.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u.

BG, 18.30 VAM Josef Weishaupt u. Angeh. **So** 9 BG, 9.30 M Angeh. d. Fam. Schafnitzel u. Josef u. Karolina Ferling, Kraus Albertine m. Familien, Erwin Volk, 18 Meditationsgottesdienst. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Ciraci Maria Gaetana, Marianne, Adolf u. Jürgen Schwab. **Fr** 17 Kreuzwegandacht. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 17.30 Fest-Go z. Patrozinium. **Mo** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Di** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Mi** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde, 17 Kreuz-

Verschiedenes

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD



▲ 15 Stationen auf zehn Bronzereliefs umfasst der vor 51 Jahren geschaffene Kreuzweg in St. Thaddäus, Augsburg. Schöpfer des Werks ist der 1996 verstorbene, deutsch-österreichische Bildhauer Toni Schneider-Manzel. Vom gleichen Künstler stammt das Portal des Doms zu Speyer. Foto: Zoepf

wegandacht. **Do** 9 M Angeh. d. Fam. Anton u. Eva Burghardt, 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Fr** 15.30 Kreuzwegandacht d. chaldäischen Gemeinde, 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Sudler Reinhard, 10.30 M Angeh. d. Familien Oreskovic u. Spiljak, Mathilde Schütt u. Fam., Angeh. Fröhlich u. Patrizia Holzer, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Kreuzwegandacht. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Go, Rosa u. Josef Seidl, Herbert Sacher, 18 Meditations-Go m. Cello u. Orgel. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Irmengard Reitmayer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauen-M anschl. Rkr, Josef Greißel, Ady Tabery u. Angehörige, Gebhard Kroll JM. **Do** 6.15 Morgengebet. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Hl. Anna Schäffer von Mindelstetten, 17 Kreuzwegandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M, Karlheinz Friedrich JM, Erzbischof Dr. Josef Stimpfle u. Geschw., 14 Taufe: Annika u. Ina Junger u. Anita Beunink, 15 Taufe: Sarah Marie Pietsch, 16.30 BG, 16.30 Kleinkinder-Go, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM m. Josefsmesse d. KAB. **So** 6.45 BG, 7.15 M Rosina Stegmeir, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Theresia Mayr, Philipp u. Maria Häring, Erwin Dischinger u. Angeh., Maria Geisler, Michael Enzler u. Schwiegersohn Richard, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Josef Bogner, Hildgard u. Josef Winter. **Mo** 9 M, Herr Francispillai, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Gertrud Gedrich, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Josefine Maierhofer u. Josefa Wiggerhauser. **Mi** 9 M, d. armen Seelen, 17.45 Rkr (Marienkap.), 18.30 AM Margot Wiggerhauser u. Elt. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Josefa Christmann, 17 Ölbergandacht (Marienkap.). **Fr** 9 M, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. euch. Anbetung bis 19.30, Johan-

na u. Mafred Zankl, Sabine Bernstetter u. Angeh.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 PfG. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Fam. Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Josef u. Karolina Stocker m. † Angeh., Josef Uhl, Josef u. Maria Moravcsik, 17 Benefizkonzert im Rahmen d. Woche d. Brüderlichkeit m. dem Klezmerensemble „Feygele“ u. d. Musikgruppe „Loblicht“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2 **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Josef u. Johann Büchler, JM Anna u. Josef Zärle m. Angeh., Leonhard u. Rosa Goll, Josef Kuhn m. Eltern u. Geschw., Johann u. Josefa Weißböck, Maria u. Johann Lauter m. Tochter, Maria, Franz u. Johann Eberle, Josef u. Paula Ullmann, Josef u. Josefa Kranzfelder. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josefa u. Mathias Zimmermann, Goll Leonhard.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4 **Sa** 18 VAM m. dem Weihbischof Florian Wörner pastorale Visitation, Sebastian u. Centa Zirch, Josef Gschwill, Josef Mayr, Josef Schuster, Josef u. Maria Jungwirth u. Gerda Häring. **So** 9.30 Pontifikalamt m. Predigt z. Abschluss d. Visitation m. Weihbischof Florian Wörner, m. d. Kirchenchor, M f. Leb. u. † d. Pfarrei, Josef Becker u. † Angeh., † Wagner, Vogg u. Mannes, Josef Weißböck. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

Sa 18.30 VAM zum Josefstag, Walburga u. Josef Bertele, Anton u. Klara Meierfels, Walburga Wiesmüller, Hermann Schilling JM u. Maria Schneider, Eugen Neidlinger, Leonhard u. Maria Eser u. Sohn Josef, Leonhard Fech, anschl. Fastenpredigt im Bürgerhaus Affaltern. **Mi** 16 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M Ägidius Ortler, Christine Naß, Helena und Jakob Wegele, Helene und Josef Heinle, Kreszenz und Josef Lohner, Hans Mader mit Eltern, Richard Steck mit Eltern, Alois und Berta Rindle, Josef und Magdalena Theis, Herbert Uhl und † d. Familie, Helmut Maier und Tochter Manuela, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann, Kinderkirche im Pfarrheim, 18 Wortgottesfeier zu Ehren des hl. Josef. **Do** 8 Rkr, 8.25 M.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8 **Mi** 19 M Theresia u. Johann Enderle m. Angeh., anschl. Fastenandacht.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M m. „Chorissima“, Josef Ludwig-Glück, Karl Hilpert m. Eltern, Eduard Schwarz u. Angeh., Gertraud Jaser u. Angeh., Gertraud u. Vitus Seitz m. Eltern, Anton Stadler. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, Helga Beckert. **Do** 9 M.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8

So 8.30 M Reinhilde Glaß, Otto Drescher, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angeh. u. Ernst u. Gertrude Krug u. Angeh. u. Friedrich Bohrer, Sepp Fischer u. Eltern, Maria u. Josef Schwab u. Eltern, Anton Bunk, Elt. u. Geschwister, Eduard Zepf. **Di** 9 M Josef u. Maria Popp u. Angehörige, Josef u. Anna Trautmannsheimer u. Angeh.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Hermine Kugelman JM, Josef Steppich u. Elt. Josef u. Maria, Alfred u. Lydia Demharter m. Maria Demharter JM u. Lucia Kromholz JM, Magdalena, Wilhelm u. Josef Reiter, Michael Gutmayr jun. JM u. Angeh., Irmgard u. Konrad Rößle u. Eltern, Josef Kreikle, Josef u. Hilde Huber, 15 Taufe: Franziska Maria Feneberg. **Di** 18 Rkr, 18.30 M † Stuhlmüller. **Do** 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M Willi Unger JM.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

So 9.45 Klein-Kindergottesdienst, 10 PfG, 18 Rkr. **Mo** 19 Taize-Gebet. **Di** 8 M Josef Eser u. verst. Durner, für die armen Seelen im Fegefeuer, Rudolf Herb JM, Josef u. Therese Wengenmair, Anita Bayer, Gusti Schilling. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Andreas u. Olga Bobinger, Georg Böck JM u. Maria Futschik u. Söhne, Johann u. Gertraud Wiedholz, Karl u. Maria Schuster, Joseph u. Therese Dirr u. verst. Angeh., anschl. Gebet um geistl. Berufe.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6 **Sa** 19 VAM f. d. † Kameraden d. Freiwilligen Feuerwehr Biburg. **So** 10.15 PfG m. Vorst. d. Kommunionkinder, Michael u. Maria Nußbaum, Rosa u. Anton Kreidenweis, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 18.30 M Michael Egger, Christian Knab JM u. Fam. Schimp u. Fam. Schmid.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Roman Koller u. Angeh. **So** 8.30 BG, 9 PfG, 10.30 Taufe: Helena Geh. **Mo** 8 M Mathias Keiß u. Angeh. **Mi** 8 M † der Fam. Schmid u. Kaller. **Do** 19 M Dreißigstgedächtnis Klara Stegherr. **Fr** 8 M Maria u. Gallus Schmid, Eltern u. Geschwister.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

Sa 19 VAM, anschl. BG, Josef u. Maria

Meyr, Lorenz u. Anna Zott, Rosmarie Singl u. alle Verwandten. **Do** 19 Ölbergandacht.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 Kindergottesdienst im PH, 10 PFG, Josef Seibold, Johanna Kerner u. † Angeh., Josef Seitz, Franz Simlacher u. Angeh., Brenner, Hunfeld u. Spengler, Hermann Bayer, Anna Hafner. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM † Fam. Karl Kreidenweis. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz m. Krankensalbung, † Leinauer, Findler, Dorsch u. Helmer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Josef Miller u. Eltern, Herbert Möschl, Johann u. Theresia Katzenschwanz, Maria Steckermeier, Georg Mayrock, Josef Kutschenreiter u. Angeh., Josef Wolitz, † Verwandtschaft März u. Maier, Berta u. Josef Jenuwein u. Barbara u. Kaspar Mayr. **So** 9 M i. Altenheim, 9.30 Rkr, 10 Kindergottesdienst: Treffpunkt Pfarrzentrum, M mit Taufe, Josefa Seitz u. † Angeh., Karl Kast, Mathilde Hartmann, Sofie Frey, † des Gartenbauvereins Dinkelscherben, Margit Portner, Josef Glink u. Eltern, Eltern u. Geschwister Lutz/Rieger, Klaus Peter Hafner, Gertrud Fahrner JM u. Maria u. Karl Gschwilm u. Eva Plachetka, 18.45 Taizé-Gebet i. d. Spitalkapelle, m. d. Chor „Rush Hour“. **Di** 9 M i. Altenheim, Josefa Grünwald u. verst. Angeh., Gerlinde Fissl, 19 Friedensgebet i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim, Dorothea Böhm. **Do** 9 M i. Altenheim, 19 M i. Altenheim, Otto u. Anna Lutz u. Tochter Anneliese, Sebastian u. Maria Gleich, Anton Gleich. **Fr** 9 M i. Altenheim, Pfarrer Wall.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG f. d. Leb. u. † d. PG, Josef u. Cilly Kuchenbaur, Josefa Karner, Hermann Geri, H. Bruchmann u. H. Kleske, Josef u. Agathe Gump, Josef Eisele, Josef Käsmayr u. Angeh. u. † d. Fam. Deffner, Josefa u. Leo Kuchenbaur, Josef u. Johanna Lutz, Ottilie Ripka JM, Wenzel Ripka u. Geschwister, Frau Oberin Virginie Hobl u. Mitschwester. **Di** 9 M am Gnadentag, Anna Feistle (Stiftsmesse). **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Josef Kast u. † Vogg. **St. Martin, Heretsried, So** 10 M Sophie u. Anton Liepert, Josef u. Viktoria Engelhardt u. Johann u. Anna Meiershofer, Veronika u. Anton Haslinger u. Sohn Josef, Erika u. Georg Liepert, † d. Fam. Hintermayr u. Bader. **Mi** 9 Kreuzwegandacht, 9.30 M f. d. Armen Seelen, Martin u. Theres Stegmiller. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 18 AM, Josef Wiedmann u. Leo u. Klara Hüttner, Josefa Durner, Josefa Reiter u. † d. Fam. Nowak, Josef Meir u. Elt., Josef u. Centa Meier, Hildegard u. Alfred Wieland JM, anschl. Euchar. Anbetung. **Mi** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Elt. Stegmiller u. Maria u. Johannes Berchtenbreiter.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
So 10 M Josef u. Anna Schmid u. Eltern, † Verwandtschaft Dehner, Theresia JM u. Johann Eisele, Josef u. Gisela Höfer, Amalie u. Ludwig Sturm JM. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M z. hl. Josef u. zur Muttergottes.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
Sa 19 VAM Josef u. Maria Fritz u. Angeh., Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, Albert Gemeinhardt jun., Roswitha Kaltenegger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anton Fendt jun. **Do** 19 Fastenandacht.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Petra u. Mathias Süßmann, Rudolf Merkl u. † Hauser, Josefa u. Ulrich Schmid m. † Gebele, Josef Schmid m. Elt. Eberle, Manfred Leuthe. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josef Schmid. **Mo** 19 M. **Di** 18.30 Ölbergandacht, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Andacht „Unser Ostergarten“. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josefa u. Maria Strodel, † Schindlmair. **Fr** 8.15 Laudes u. M zu Ehren d. hl. Kreszenz, 18.30 Kreuzwegandacht.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa ULK: 13.30 Taufe, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Peter u. Kreszenz Hillenbrand, Josef u. Agathe Schegg u. Emma u. Sebastian Schafplitzel, Sofie Eberle, Theresia u. Xaver Völk, Magdalena u. Josef Mazur u. Siegrinde Schiller. **So** ULK: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, Stj: 8.30 M anni Neumair, Eltern u. Bruder m. Frau, Josef Lenk, Hubert, Martin u. Ines Hauth, MKdF: 10.15 PFG-Weggottesdienst m. den Erstkommunionkindern. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 19 M Pfr. Manfred Trettenbach, Barbara u. Josef Beutmiller, Franz Leopold. **Mi** Stj: 9 M Stefan Bader. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Passionsandacht, 19 M Adolf Plohmann u. Alfons Probst, Wilhelm Wagner u. Ehepaar Stadler, JM Hildegard Castiglioni. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottesfeier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
So 8.30 M Martin Wundlechner JM, Josefa u. Max Donderer. **Di** 19 M. **Do** 19 Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 M Josef u. Maria Seibold, Günther Spengler, Josef Knöpfle, Josef u. Annemarie Kroy, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM Josef u. Alois Leutenmayr u. zur hl. Martha, † Kraus, Johann u. Maria Mayr u. Johann Hafner.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Anton Rist, Josefa Merz, Arthur Sprengler. **So** 9 PFG zum Fest d. hl. Josef m. Weihbischof Josef Grünwald, 111 Jahre KAB. **Mo** 8 M Georg u. Anna Uhrle, 18.55 Ökumenischer Go in Steppach. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Hedwig Schulz.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Josef Dittl, Josef Brandmaier, Josefa u. Wilhelm Kempter, Gernot Wolf, Josef Helfert u. Josefa Wiedemann, Andreas Schäffler, Josef u. Rosina Wolfert, Alois u. Josefa Bschor. **So** 8.30 PFG, M f. d. Leb. u. † d. PG, Josef Asam u. † Angeh., Josef Schiller m. Angeh., Frieda u. Franz Scherer u. Centa Gaab, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Schülermesse, Kreszenz u. Karl Nitsche, JM Helene Peichl, Wilfried Peichl, Karl u. Berta Ziegler m. Angeh., JM Michael Mayer u. † Angeh., Johann Eisele u. † Angeh. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9.30 PFG, Leonhard Schrettle u. verst. Angeh., Josef Schmid, Michael u. Genovefa Grashei u. verst. Angeh. Dörsinger. **Di** 8.15 M Georg Kohler, Johann Neumeier, † Schmid u. Xander. **Mi** 18 Rkr, 18.15 M zu Ehren d. hl. Josef. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 8.15 M Alois Sirch u. verst. Angeh.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 11 Taufe: Max Steinle, 17.30 Rkr, 18 VAM Renate Sawatzki JM, Viktoria u. Georg Ganser u. Angeh. u. Robert Schmutzer JM. **So** 9 PFG, Familie Schierlinger, Alois Schierlinger (30-Tage-Messe), Therese u. Johann Hofmeister u. Franz Schmitt, Josef Hölseder. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut), Anton Fleck und Eltern **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus

Auerbach), Nikolaus Kaiser, Elt. u. Geschw. u. Familie Hemmerling. **Do** 18.30 M Helene Hofmann JM, Käsmayr u. Kleinhainz, Margarete Siegel.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 10 Go, Josef Kraus, Josefine u. Vinzenz Leitenmaier, Josef Eberwein u. † Angeh., Adolf Geh, Tochter Rita u. † Angeh. Dörl. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M † Angeh. Zott, Kaiser u. Leutenmayr, Josef Festbaum u. Elt. Jaser. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 10 PFG, Verw. Simnacher, Frey u. Hörmann, Elt. Fichtl u. Wiedenmann, Anna u. Johann Kastner, Elt. Kreuzer, Elisabeth Mayer u. † Angeh., Annemarie Konheisner, Josef u. Ida Schweinberger, Enkel Peter u. z. E. d. hl. Josef, Edith Förg, Irmgard Reiter u. Angeh., 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elt. Zacher-Gschwilm, Josef Nerz, Genovefa (MM) u. Johann Gnad, Otto u. Irene Mayer. **Fr** 18 Kreuzweg-Andacht (St. Peter u. Paul Wollishausen), 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Babette u. Matthäus Weber u. Josef u. Maria Bob, Franz u. Maria Mayrhörmann, Johann Straßer, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase, Elt. Trometer u. Angeh. **Döphofen, St. Martin, So** 8.30 PFG, Josef Schmid u. † Angeh. Schmid-Böck-Mozet, Schwester Florentia Groß u. Lorenz Reißer, Engelbert Ruf JM, Walburga Vogt JM, 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 Kreuzweg-Andacht. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 9 Kinderbibeltag im PH um 15 Uhr Abschlußandacht (Pfarrheim Kutzenhausen), 18.30 Rkr, 19 VAM † Mitglieder des Veteranen- u. Soldatenkameradschaftsvereines. **So** 19 Fastenandacht. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M, JM Viktoria u. Josef Klemmer u. † Angeh., Josef, Johann u. Alois Kranzfelder u. † Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Alois Meyr, Alois Sirch u. Eltern, Ottilie u. Franz Kastner, Gertraud Schmuttermair u. Eltern, Ludwig u. Franziska Gschwilm. **Do** 8.30 M Anna Gaßner. **Fr** 18 Kreuzweg-Andacht. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Go f. d. † Mitglieder d. Rommelsried. Vereine, Josef Geßler u. † Angeh. Wiedemann, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 PFG, Angelika Schmid u. Angeh., Jakob Hündl, Herta Kraus, Hugo Wiedemann, JM Anna

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augzburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Steger. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Emilie Wagner u. Angeh., † Angeh. Schmid u. Langhans. **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M † Angeh. Maier u. Steger. **Langweid, St. Vitus,** Augsburgstraße 28
So 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Josef u. Josefa Dirr u. Alexander Gabriel, zu Ehren des hl. St. Josef, Nikolaus u. Sophie Wollmann u. Angeh., Anna Licha. **Di** 18 Bußgottesdienst, 19.30 geistliches Angebot i. d. Fastenzeit, Pfarrheim Stettenhofen.

Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Go, Fastenmesse, m. d. Kirchenchor Gen Rosso, August, Luzia u. Franz Ketterle, Josef Wenger, Fam. Gebauer u. Fam. Hölzl, Otto u. Theresia Killensberger, Xaver u. Maria Erhard, Josef Schiller, Georg u. Anna Deisenhofer, 11 Fastenessen KAB u. Kolpingsfamilie (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Josef u. Theresia Sturm, Michael Wunsch, Josef u. Katharina Hartung, Elisabeth u. Franz Rieger, Josef Gistl, Gertrud Pohl u. Josef Pohl u. Gertrud Steiner, Josef Wenninger u. † Angeh., JM Anton Gleich. **Mo** 10 M im Johannesheim, zu Ehren des Hl. Josef u. Hl. Antonius, Josef Falkenstett u. Elt. u. Geschwister, Josef u. Erna Müller, 17 Rkr. **Di** 14 Go m. Krankensalbung, M Franz Gaugler, JM

Gabriele Rieger, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Schülermesse, † Elt. Baur u. Mordstein, Maria Stephan, Edgar Nahler m. Schw.-Elt. Eberhardt, Josef Geggerle, JM Bernd Schuster. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Go, Josef Dirr m. Angeh., Josef Ludwig, † Siebinger u. John, JM Marion Fackler, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M August Ludwig. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 14 Taufe: Tim Nägelein, 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Josef Stetter, Riepl-Sirch m. Angeh., Ludwig Wirth u. Angeh. **So** 9 M Armbruster, Schmid, Nerz, Josef Just u. Sohn Josef, Josef Rudolph u. Angeh., 10.30 Kindergottesdienst. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Leonhard Jochum, 18 Fastenandacht i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 M Leb. u. † d. PG Neusäß, Josef u. Anna Remiger, 19 Ökum.Taizé-Gebet. **Mi** 9 M Richard Angerer. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12
So 10 Go mit Kinderkirche, JM Josef Sei-

bold, Johann Mair, JM Josef u. Thekla Mair, Verstorbene der Familien Baur u. Scherer, Viktoria u. Gregor Lindenfesler u. Angeh., Karl u. Maria Unverdorben, nach Meinung zu Ehren der Schmerzhaften Muttergottes. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, anschl. BG, Josef Deffner u. † der Familien Deffner, Steger u. Ebner, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Josef Pesch u. Angeh., Johannes Fischer u. Angeh., Elisabeth Negele, Cilli Maier. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Georg Albrecht, Martha u. Josef Garreis u. Angeh., Josef Kren. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. Fam. Schuhmacher, Horst u. Hermine Eichhorn u. Angeh., z. E. d. hl. Dreifaltigkeit; werktags i. d. Gottesdienst i. d. Hauskapelle. **Di** 7 M Leb. u. Verst. Fam. Dörner, Magdalena Linsel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. Fam. R. Müller, Dank-M z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. Fam. Feldker, Sr. M. Immaculata Graupner, † Fam. Göttler, Dörle, Mayr. **Fr** M Christian Knab, Agnes Reis, Jakob u. Theresia Knöpfle.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 Familienmesse, Friedrich u. Marliese Schmucker, Fam. Schmucker - Fontaine - Mitri, Josef Gruber, Rosa Tögel u. Angeh., Josef Ulrich m. Angeh. **Do** 9 M z. hl. Josef.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Hermine Keiß m. † Angeh., Leonhard Leis u. Xaver u. Anna Kraus m. † Kindern, JM Philipp Scherer u. Anna u. Mathias Scherer, Lieselotte Feil u. Anna u. Johann Feil, Josef Graf u. Josef u. Theresia Schaller, Josefa u. Karl Fischer, Josef Weihmayr u. Elt. Weihmayr u. Wenger, Josef u. Maria Baur u. † Pahl. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM Maria u. Stefan Graf u. Tochter Anna u. Söhne Josef u. Hermann, Wilfried Schnürch u. Angeh. **Do** 16.30 PK Welden: 3. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16
So 8.30 PFG, Josef Frey u. Sohn Josef, Josef u. Emma Birle, Josef Knöpfle, Josef u. Maria Merk, Josef u. Christine Zott, Irma u. Josef Ammann, 13 Andacht der MC. **Di** 19 M, anschl. BG, JM Peter Schmid, nach Meinung zu Ehren d. hl. Josef. **Do** 19 Ölbergandacht. **Fr** 15.30 Fit-beten m. Pfarrer Wolff.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 11 Fam.-Go mit Kleinkindergottesdienst, Trudl Reh, Thomas Tronsberg, † der Familien Kretschmer u. Winker, Dieter Mitterwald. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Gottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6
So 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, † Chormitglieder, Rudolf Bichlmeier, m. d. Kirchenchor. **Di** 18.15 Rkr, 19.30 geistliches Angebot in der Fastenzeit, Pfarrheim. **Mi** 8.30 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 11 Taufe: Rafael Manietzky, 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Elt. Hackl u. Peter Hackl m. Elt. Leinauer, Josef Huber. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr, Sebastian Bernhard. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Johann u. Josefa Wiedemann, zu Ehren des hl. Josef u. d. Gottesmutter Maria, † Specker u. Steppe u. Verwandte, Rupert u. Theresia Bunk u. Geschwister, Maria u. Rudolf Micheler u. So. Johann, Josefa Wiedemann u. Simon Kraus. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst d. Schreiner u. Zimmerleute, M f. d. Leb. u. † d. PG, Johann Schmid u. Eltern, Josef u. Josefa Steppich, Maria u. Ludwig Stadler, Wolfgang Rättig, Michael Weldishofer u. Eltern, Monika u. Matthias Klaus, Josef Hartmann, Georg u. Katharina Spengler, Josef Hufnagel, Berta Grob, Josef Kuhn u. Angehörige, Reinhold Wais. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Helga Glas, † Angeh., Georg Fratz, Gerhard Krämer, Christian Variengien, zur hl. Fam. **Do** 18 M (Filiale Neumünster) Josefa u. Johann Wink.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstr. 2
Sa 14 Taufe, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Martin u. Anna Berchtenbreiter u. Angeh., Josefa u. Xaver Berchtold, Josef Jäckle, Josef Schippl u. JM Johann Kannler, Andreas Häring u. † Angeh., JM Maria Straub u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Di** 18.15 BG, 19 AM Marianna Abele. **Do** 16.30 PK: 3. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 19 AM Sebastian JM u. Maria Offner, Max Pribil m. Bruder u. Elt. u. Anna Kralik, Klara u. Ludwig Kempfer. **Fr** 18 Kreuzweg.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zum Schutzengel. **So** 16.30 rkr u. BG, 17 M Ottilie u. Josef Drexl, Joseph u. Josepha Spieß, Fam. Schalk, Anna u. Wilhelm Bairlein. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zu den Schutzengeln, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M um Frieden i. d. Familie, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M zur Muttergottes für immerwährende Hilfe, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zum hl. Geist.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Der 1956 in Kaufbeuren geborene Künstler Roman Harasymiw schuf 1990 unter dem Titel „Holz. Stahl. Asphalt“ den Kreuzweg für die Augsburger Kirche „Zum Guten Hirten“. Hier die fünfte Station, Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. Foto: Zoepf

So 9.30 PFG, Fanny u. Josef Wörle. **Di** 17.30 Rkr, 18 Festgottesdienst zum 600. Geburtstag von Nikolaus von Flüe, Anton u. Maria Seitz u. Barbara Motzet. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

So 8.30 BG, 9 M Heinrich Neugebauer u. Etlern, Josef Mayr, Wilhelm u. Franziska Seemiller, Anto, Josefa u. Wilhelm Reitmayr u. Gertrud Großhauser, Josef Fischer. **Mi** Hausen: 19 M Olga Schwarz, † Gaugenrieder u. Munninger. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum d. Pfarrhofs, 19 Kreuzwegandacht.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 1. Stärkungsgottesdienst Agnesa Böck, M Theresia Knoll, Anna Motzet, † Kröner u. Singer, Martin u. Sofie Reitmayer, Josef u. Katharina Leger.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Str. 3,

So 10.30 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Maria Vöst m. Johann u. Tochter Martha, Verw. Bader/Steber/Jung, JM Josef Klaß, JM Sr. Sebastiana Klaß, JM Michael Grübl, JM Therese u. Josef Heiserer, Michael Hirtreiter, Lorenz Merkl, Erich Czasch, Josef Jordan m. Verw.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9.15 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Josef Grötsch.

Ried, St. Walburga

Sa 11 Taufe: Johann Greif u. Lilly u. Rosalie Franziska Hanakam (Maria Zell Zillenbergl), 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM JM Josef Schlemmer, JM Theres Lachmayr, JM

Franz Abold m. Maria, JM Josef Lechner, JM Kreszenz u. Johann Simperl. **So** 8 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, JM Brigitta Keller m. Michael, Josef u. Maria Matschi m. Elt., 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl).

Dasing, St. Martin, Unterzeller Str. 10

Sa 17 Abschlussmesse z. Glaubenstag d. PG. **So** 9.45 PFG d. PG, JM Theresia Wanner, JM Josef u. Vevi Silber, Anna Reich, Veronika u. Martin Marquart, Josef Schleich m. Eltern, Ehrenfried Vogel u. Maria u. Georg Zingerle, z. hl. Josef. **Fr** 18.30 Kreuzweg,



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

19 AM m. Beginn d. Anbetung 24 h vor Gott, JM Horst Bachmann, Konrad Geil, Christian Schweyer, Georg Treffler, † Verwandtschaft Haug u. Bayer, Franz Friedl. **Dasing, St. Franziskus, So** 12.30 Rkr. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG, Karl Meßner u. † Verwandte Meßner u. Baur u. Geschw. Decker. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 AM Simon u. Viktoria Herger u. Sohn Anton u. Wilhelm u. Viktoria Wintermair, Ludwig Rohmoser. **Rieden, St. Vitus, So** 9.45 PFG, JM Frieda Ketzler, Josef Knödl, Elt. Josef u. Margarete Knödl u. Sohn Johann. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 19 Abendmesse, d. Verwandtschaft Thalhofer u. Schamberger, Viktoria Gail, zu Ehren des Hl. Josef. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, Maria, Franziska u. Martin Lichtenstern, Maria u. Peter Blei m. Verwandtschaft. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran. **Do** 19 AM, JM Cäcilie Miesel, JM Karl-Heinz Grammer, Elt. Grieser. **Ziegelbach, St. Michael, So** 8 Fastenrosenkrantz, 8.30 PFG, JM Rupert Lechner, JM Lorenz Birkmair, † Eltern und Geschwister Asam.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburger Straße 3

Sa 18.30-21.30 Gebetsabend der PG Ottmaring i. d. Wallfahrtskirche Herrgottsruh. **So** 14 Taufe: Simon Motz. **Do** 19 M Josef u. Anna Lechner m. Eltern u. Geschwister, Anton u. Anna Menhart, Geschwister Riedlberger.

Freienried, St. Antonius

Sa 18.30-21.30 Gebetsabend der Pfarrgemeinde Ottmaring in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Bußgottesdienst. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Karl u. Anna Metzger, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Helmut Sandner, 10.30 Fam.-Go. (EF), † d. Fam. Diewald, Tomaschko u. Wallesch, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 Go d. Stille (EF), Sofie u. Johann Widmann u. Sohn, Anna u. Rudolf Hoschek. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josef Schwarz. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Ludwig u. Therese Schemmerer. **Mi** 8.30 M (EF), Johann u. Veronika Wagenpfeil u. Angeh., 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Josef Puppe u. Angeh. **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Josefine Brosch u. Fam. Sigl, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Leonhard Gail. **Fr** 8.30 M (EF), Maria Greppmair, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14 EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Josef Weixler, Eltern u. Schwiegereltern. **So** 10.30 EF Ulrich Gutmann, 18 Vesper-Go. **Mo** 7.15 EF † Schwab u. Müller. **Mi** 7.15 EF Eleonore Sonnenschein. **Do** 7.15 EF Hilda u. Johann Oberdorfer. **Fr** 18 EF P. Josef Matthais Kramer SAC.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M JM Brigitte u. Johann Gruber, Josef Knieler, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG, ab 18.30 Gebetsabend der PG Ottmaring im Rahmen der Initiative „24 Std. für den Herrn“, Gestaltung: Gebet mit Liedern aus Taizé, 18.30 M, anschl. Eucharistische Anbetung u. Möglichkeit zu Gespräch, Beichte oder persönlicher Segnung durch einen Priester, Abschluss mit kurzer eucharistischer Andacht u. eucharistischem Segen ca. 21 Uhr. **So** 7 M JM Sebastian Birzle, 8 M Christian, Magdalena u. Josef Spaar, Bitte in einem bes. Anliegen, Bitte um Gesundheit in der Familie Kuhn, 10 M JM Georg Ketzer, Eltern u. Geschwister Seitz, Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger u. Eltern Robeller, JM Ingrid Sommerer, 14 Rkr, 14.30 Wort-Gottes-Fier m. Fastenpredigt „Gott – allmächtig oder ohnmächtig?“, 15.45 M Fußwallfahrt KAB Augsburg-Land, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 Festmesse, Rainer Bayer m. † Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Siegfried Hurtner m. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 14.30 Andacht, Wallfahrt Mesnerverband Augsburg u. St. Simpert, 18.30 „AusZeit!“ - besinnliches Abendlob (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M leb. u. verst. Angeh. der Familie Sprenger u. Pietsch, leb. u. verst. Angeh. der Familie Schamberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Josef u. Therese Gärtner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Patsch, Helga Frank, Maria Kohout u. Rosmarie Vitzhum, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Franz u. Maria Jakob, Maria u. Josef Stöttner m. Eltern, Geschwistern u. Großeltern, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht, 20 Vortrags- u. Gesprächsabend zum Glabuensbekenntnis der Christen (Bruderschaftshaus).

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Mo** 19 M z. Hochfest hl. Josef, Emerentia JM u. Josef Glück, Josef u. Theresia Kreitmeier, Herbert Krammel. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Mi** 19 M Marieluise u. Martin Lindermeir. **Fr** 18.30 BG, 19 M Ignaz Schnürer JM u. † Angeh., Heinrich JM u. Theresia Fuchs, Josef u. Franziska Fröhlich, Anton u. Franziska Neumair u. Sohn Wilhelm, Franziska JM u. Josef Lindermeir, Hubert Meyer.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Lydia u. Andreas Bradl, Sohn Günther, Pter Kölbl, Karl Drexl, Hans, Sabine u. Eltern, Hildegard u. Arthur Boehm.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael, St.-Michaels-Platz 7

So 9 PFG u. Männertag. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef u. Therese Helfer, Josefa u. Resi Haller m. Elt., Xaver Asam, zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Di** 16 Andacht i.d. Fastenzeit. **Mi** 19 M i. Rederzhausen, Johann Ziegenaus JM. **Do** 19 M Werner Winkler u. Elt. Neumair, Josef u. Martha Sigl, Anton Maier JM, Josef u. Maria Funk JM u. Söhne Hans u. Bertl. **Fr** 9 M Anna u. Georg Platzer u. verst. Verw.

Friedberg-Stätzing, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 7 M, 8 M Johann u. Josefa Theimer, Enkel Siegfried, 17 Rkr. **So** 9 Fam.-Go, Fam. Thoma, Sofie Amberger, Josef u. Irene Lenz, Alfred Künzl u. Angeh., Germana Groß, Siegfried Hochenegger, z. Dank. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Josef u. Johanna Sandmair, Andreas Hackl, Maria Winter, Maria u. Gertrud Breumair, Georg u. Bernhardine Breumair, Maria u. Gustav Sperlich. **Fr** 7 M, JM Maria Nertinger u. verst. Angeh.

Friedberg-Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 pFG, Henriette Schieder u. Angeh., Katharina Schöner, Josef Stocker u. Eltern, Ferdinand Judex, Lorenz Sturm JM, Barbara u. Franz-Xaver Müller, 11.45 Taufe: Sarah Wünschmann, in Maria Schnee. **Di** 19 AM Matthias Kreitmair. **Do** 16 Exerzitionen im Alltag. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Erwin Rawein JM, Anneliese Nimführ JM, Gerhard Pucher u. Tochter Kornelia, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Anton u. Franziska Vihl. **Mi** 9 M für die Firmbewerber der Pfarrei. **Fr** 18.30 Kreuzweg (Dr.-Josef-Zimmermann-Haus).

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Jakob u. Magdalena Baur u. fam. Gießler, Ernst Müller u. Eltern, Christine, Afra u. Fritz Kratzer, Herbert Steiger JM. **So** 9 M Ludwig u. Maria Decker u. Angeh., Ernst Effenberger, Josef Müller, Berta u. Robert Wohlmuth u. Angeh. **Do** 18.30 M.

Merching, St. Martin,

Sa 14 Taufe: Luis Leonhard Rohrmair, 16 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl, Jäger m. Verw., Verw. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber u. zu Ehren des hl. Josef, Josef u. Franziska Lefin m. Angeh., Therese Doll u. Verw., Geschw. Weiß u. Eltern, Elt. Storch u. Elt. Rehm m. Verw., Fam. Michael Bauer u. Angeh.

Mo 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Dante Squillace m. Elt. u. Verw., Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verw., Fam. Kriegenhofer m. Verw., JM Alois Kinader m. Elt. u. Geschw. **Fr** 16 Rkr u. anschl. Kreuzweg. **Steinach, St. Gangulf, So** 9.15 M, JM Günther Söhl, Monika u. Leonhard Oswald. **Di** 18 M Franz u. Maria Schmelcher m. Sohn Franz. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 15 Taufe: Franziska Schneider u. Mia Henke. **Fr** 17 Kreuzweg f. alle Pfarreien (Treffpunkt an d. 1. Station des Kreuzweges nach Maria Kappel). **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 VAM Josef, Annemarie u. Petra Willis. **Eresried, St. Georg, Sa** 18 VAM Matthäus Huber. **Fr** 18.30 Kreuzweg. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Pfr. Kurt Engelhard, Fam. Würflingsdobler, Anna, Josef u. Georg Spöttl. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M Emilie u. Peter Schimpfle, Josef u. Centa Wiedemann. **Mi** 18 M Clemens Doll m. Elt. u. Geschw. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Josef u. Monika Gailer, Brigitte Schiffmann.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 14 Taufe: Miriam Koschany, 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 Fam.-Go. (Mariä-Himmelfahrt), Adolf Ruhland m. Elt. u. Geschw., Elt. Bichler m. Sohn u. Verw., Magdalena u. Karl Schallermeir m. Verw., 10.30 M Thomas Sausenthaler u. Schw.Elt. Georg u. Katharina Habersetzer u. Tochter Hedwig, Therese Matter, Josef u. Anna Stöckl, Emilie u. Stephan Diepold, Anna u. Martin Eder, Mathilde Herrmann, Heinz u. Edith Resch, Maria u. Augustin Bader m. Ositha Lachemmeir, Erika Jakob u. Alma Heinsch, Max u. Theresia Büttner m. Nikolaus u. Theresia Schneider, 13 Rkr, 18.30 M Vinzenz Sedlmeir m. Verw., Hedwig Rieger m. † Angeh. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Schmid JM. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Adolf Pantoulier, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung, Annemarie Wank, Anna u. Georg Neumair. **Fr** 7.15 M Traudl Kapusta m. Angeh., 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzweg (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Verw. Wiedmann, Wagner u. Dräxler, i. einem bes. Anliegen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburger Straße 26

Sa 18.30-21.30 Gebetsabend der PG Ottmaring i. d. Wallfahrtskirche Herrgottsruh. **So** 9 M Johann Glück, Eltern Kramer, Ludwig Gutmann m. Schwiegereltern. **Di** 19 M Johann u. Franziska Nenning. **Fr** 19 M Johann Frauenknecht, Josef Fischer, Maria Steber, Anna u. Anton Schuhmair m. Monika Mayr, Eltern Hackl - Berger (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a **So** 10 Fam.-Go. m. d. Kommunionkindern u. Firmbewerbern, Josef u. Maria Wagner u. † Angeh., Hubert Steger u. Magdalena Miller u. † Angeh., Maria u. Georg Fischer u. † Angeh., Josef u. Maria Kugelmann, Tochter Luise u. Sohn Josef, † Jenuwein u. Rieger. **Di** 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a **Sa** Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Josef Schempp u. Angeh. u. Josef Brugmoser u. Jakob u. Maria Weber, Anneliese Hörauf, Ingrid Mühlhauser u. Eltern, Josef Wiedemann u. verst. Angeh., Leonhard Hitzler u. Angeh., Josef Zeipelt u. Josef Steingruber u. verst. Angeh., Franz Handschuh u. verst. Angeh., Irmgard Scheidler, Irmgard Bauer. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Josef Ried u. verst. Angeh., Maria Weber, Josef u. Franziska Wiedl, Luise Scherer JM u. Verst. Angeh., Gertraud Gruber u. Verst. Angeh., Adalbert Fischer u. Verst. Angeh., Josef Hauser, Sohn u. Schwiegersöhne, Siegfried Heide, m. „CrossOver“. **Mo** Pfk: 8 M Josef Geirhos, Bernhard Ramolla, Ottilie u. Leonhard Rottenegger. **Di** Pfk: 18.30 M † Eltern Kitzinger u. vermissten Sohn Erich u. Angeh. u. Eltern Burger u. Angeh., Viktor Jäger, Josef Vogel. **Mi** W-Kap.: 8 M Eltern Jaser, ed: 15.30 Go. **Do** Pfk: 18.30 M Alois u. Amalie Fehle, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. Bis 19.30 euch. Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Franz Xaver Hartl, Josef Geirhos u. Anneliese Griesmann, Pfk: 18.30 Kreuzweg. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M J. Stanzl mit Angehörige und Josef Patz. **So** 9.30 M Eltern und Großeltern Lipp - Rehwinkel. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1 **So** 10.30 PFG m. Fastenpredigt, Franz Kugelmann, Elt. u. Fam. Platzer, Veronika Geschwitsch JM, Helmut Stemmer m. Eltern, Verwandtschaft Köbler-Groll. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 8.30 M Verwandtschaft Thanner u. Helmut Bäurle.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 Fam.-Go m. d. Kommunionkindern u. Firmbewerbern, Stiftmesse Fritz Spengler, JM Leonhard u. Maria Kraus, Mathilde u. Johann Obeser, JM Karl Hutterer u. Elt. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stift-

messe Georg u. Sophie Gndt. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Josefine Klöck, Martin u. Apollonia Kreipl, Josef u. Therese Port, Elt. u. Geschwister, Karl Hammer u. Hermine Blecher. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Maria Eschey, Anna Seifert JM, Alfred Pfaffendorf JM, Christian Heigel.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Agnes Schmid, Cilli Müller u. Angeh.

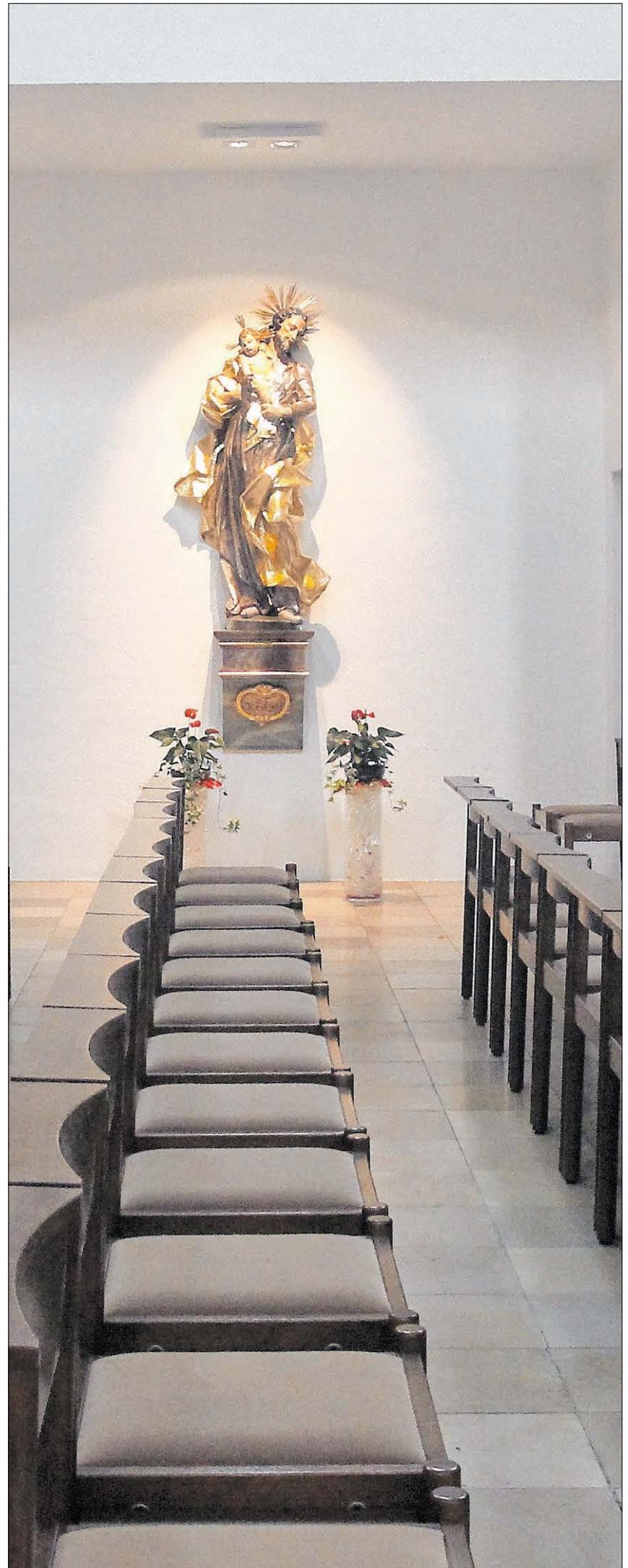
Großaitingen, St. Nikolaus

Sa 18 PFG, Magdalena Fischer u. Eltern, Johann Wildegger, Josef Schröck u. Angeh., Fam. Wagner/Dieminger, Josef Riedelsheimer u. Angeh., JM Johann Kraus, Luise u. Matthäus Stelling, Johann u. Kreszentia Mayr, Irmgard u. Robert Schweinberger, Fam. Zerle. **So** 18 Kirchenkonzert Musikverein Großaitingen i. St. Nikolaus. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Andi Trafoier, Elisabeth Sauter u. Angeh.. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M Anna u. Georg Lang, zu Ehren d. Hl. Muttergottes.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 16 Aussetzung zur ewigen Anbetung, anschl. Betstunden, 19 PFG, Wilhelm Hämmerle JM, Georg u. Rosalia Birkle u. † Angehörige, Josef u. Cäcilia Albenstetter, Gertrud Müller, Josef Kögl. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 19 Andacht zu d. sieben Worten Jesu am Kreuz, 20 Exerzitien im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 M Egon Jauernik u. Eltern, Michael u. Johanna Engelhart. **Langerringen, St. Gallus, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM m. d. Blaskapelle, † Mitglieder des Musikvereins, Peter Petz JM, Johann u. Franziska Layer u. † Verw. Stettner u. Murner, † Verw. Pfänder u. Knoller u. Vogele, Anna Stehbeck u. Thomas Geiger, Waltraud Bihler JM u. Matthias Bihler JM, Georg u. Josefa Sirch. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 19 Fastenandacht m. d. Gallusspatzen. **Fr** 16 evang. M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M Maria Vogel JM u. Remigius u. Rudolf Vogel. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 8 Morgenbesinnung. **So** 8.45 PFG, Josef u. Franziska Merkel, Franz Obrecht u. † Verw. u. Xaver u. Kreszenz Feldle, Karl Lang JM u. Maria Lang JM, Josef u. Walburga Hindelang u. † Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Franziska Junger, f. d. armen Seelen. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., Dreißigst-M Antonie Bissle, Michael Bissle u. † Angeh., Johanna Dießenbacher JM. **Di** 19 M. **Fr** 16 Andacht zu d. sieben Worten Jesu am Kreuz. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 13 PFG. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Ludwig Müller JM, Sofie Sommer JM, Josef u. Georg Stöckbauer, Josef u. Centa



▲ Am 19. März ist Josefstag, der in diesem Jahr rein liturgisch erst am Montag nach dem dritten Fastensonntag gefeiert wird. Das Foto zeigt die Statue in der kleinen Josefskirche von Augsburg-Oberhausen. Im früheren Kirchenschiff, das für die Gemeinde viel zu groß geworden war, hat das Diözesanarchiv Platz gefunden. Foto: Zoepf



Foto: © Sankt Ulrich Verlag

FÜR UNS

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn!
Psalm 150,6*

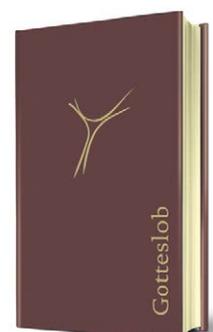
Der Augsburger Bistumsteil bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und er enthält geistliche Impulse für jeden Tag.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

Fichtel, Josef u. Berta Deschler. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, JM Centa Vogt. **Fr** 17 Andacht zu d. sieben Worten Jesu a. Kreuz.

Kleinaitingen, St. Martin

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Josef Schweinberger, Josef u. Magdalena Büschl u. Fam. Zott/Merz. **Mi** 18.30 M Cornel Tacu, Margitta Stadler. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 14.30 Taufe: Benjamin Reichle, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Frieda Brauner JM, Hedwig u. Helmut Schnell, Fritz Rimmelmair, Maria Eichinger JM, 11.45 Taufe: Emilio Luca Schmid. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Anna Köchl JM. **Fr** 15 BG, 17.45 Kreuzwegandacht, 18 M.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 Jugendgebet im Meditationsraum, 18.30 M Josef u. Juliana Mögele, Irmgard Frey JM, Michael u. Eleonore Keller m. Angeh. **So** 11 M m. Choralschola, Rosalia, Georg u. Peter Depperschmid, Anton Leukert u. verst. Angeh., Wilhelm Luitz JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Franziska u. Leopold Munk. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum, Rosina Grimm, Walter u. Rita Vent. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M m. dem Kirchenchor, Emma JM, Martin u. Erich Ammersinn, Regina Schreijak, Elisabeth Schwab, Franz u. Rosa Huber, Josef Brunauer jun. u. sen., Josef u. Josefa Brem u. Antonie Geßler, Josef Leutner, Walter Zeininger JM, Hedwig Thiel. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M Franz JM u. Gertrud Tölg, Otmar Hufnagl, Xaver u. Thekla Lenz m. Söhne u. Tochter Magda, Josefine Borsdorf. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 14 Taufe: Philipp Ried u. Mia Sterneg-

ger. **So** 8.30 M † d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Maria Adelwarth u. Eltern, Charlotte, Walter u. Carolin Marko u. Oliveira Matthäus, 10.30 Kinderwortgottesdienst, 10.30 PFG, 19 Taizégebet d. Jugend. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M i (Kapelle St. Hedwig), Wally u. Rudi Focke, 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

So 10.30 Fam.-Go. m. dem Singkreis Obermeitingen, Franziskus Lauter JM, † d. Fam. Mautsch, Schwengler u. Hafner. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Bernd Sattelmaier JM, Lydia Zienecker JM, Adelheid Hoffelner JM.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Josefsfest gest. vom Kirchenchor, M Josef Wundlechner, Josef u. Hildegard Drexel, Lothar Knoll, nach Meinung Böck, Franz Weizenegger z. Jahresged., Josef Seitel, Josef Hörwig u. Eltern, Josef Brechisen. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 PFG, Anna Schmid, Elisabeth Hafner u. Sissi Biber m. Angeh., Heidemarie Fendt z. Jahresged. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 10 M, Dreißigst-M Anna Eberle, Kreszentia u. Anna Albrecht, Josef Mang, Adolf Knöpfle z. Jahresged. u. Maria Knöpfle, Hermann Erlinger z. Jahresged. m. Verw. Erlinger, Götz u. Kodella. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 18 VAM, Maria Ryrko JM, Marie Schwarz JM u. Angehörige, Maria Schummer JM, Franz Wagner, Manfred Scholz, † Mitglieder des Gartenbauvereins. **Mo** 9.30 Rkr (Kapelle), 10 M z. Patrozinium d. ökum. St. Josefs-Kapelle, Josef Weiner u. Sohn Josef, † Mitglieder des Kapellenvereins. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Emma Lauter JM, Josef u. Franz Näher. **Do** 18 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Johannes Maßing JM, Leopoldine Rid-

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Josef Heider, Josef Asam u. Josef Heider jun., Johann Sepp, Josef Fünfer m. Eltern, Johanna u. Jakob Wildegger u. Sohn Ignaz. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Johann Anker Müller, Josef u. Josefa Anker Müller u. Sohn Josef. **Fr** 18.30 Bußandacht.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

So 8.30 M Richard u. Maria Ruf z. Jahresged., Maria Rotter. **Di** 18 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 10.30 Rkr für unsere Kinder, 11 PFG, M Josef JM Brandner u. Angeh., Emma, Georg u. Cäzilie Kobold u. Angeh., Eltern Weber-Müller, Michael Seemüller, Franz u. Maria Partsch, Maria u. Emil Klima, Franz u. Anna Drechsler, Josefa u. Xaver Mayr u. Eltern Mayr-Unverdorben, zu Ehren des hl. Josef.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Anton Geh. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg **So** 8.45 Go, Anna Köbler u. † d. Fam. Drexl, JM Karl Karlinger, Maximilian u. Maria Forstner u. Tochter Gertrud u. Angeh. Fam. Fuchs, Maria Auer, JM Helga Rindle, JM Josefa Köbler, JM Josef Hohler. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkreuzweg, 16.30 AM Max Köbler u. Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr u. BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt, Erich Andratzek JM u. Sohn Erich, Christian Leiter u. Großeltern, Werner Kaltner, Elt. Kaltner-Müller u. Thea u. Hans Mayer. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 18 VAM Walter Mück JM, Maria, Johann u. Berta Riedl. **So** 9 M Josef Rieger, Josef u. Viktoria Kinder, Josef Pech, Josef u. Maria Riess u. Rudolf Poppe, Andreas Spatz, Fam. Pasalitz u. Afra Schedler. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, 20 Filmexerzitien m. Impulsen, Kurzfilm u. Möglichkeit z. Austausch im PH Untermeitingen. **Do** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld, 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr für unsere Kinder, 9 PFG, M Radegund JM u. Ulrich JM Bader, Helmut Geiger, Ulrich u. Aloisia Schmid, Jakob Fischer, Tochter Elfriede, Maria u. Johann Rehm.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30 **So** 10 M † Blumenhofer - Sailer, Wagner-Siebert-Maurus, Josef Gaßner u. Sohn Klaus m. † Verw., Josef u. Anna Lutz u. † Lutz-Hochwind, Josefa Scheifele, Florian Ziegler m. † Großeltern, Jo-

sef Knöpfle u. † Angehörige, Martin u. Rosa Schmid u. † Angeh., Josef Hähnel, 10 Kindergottesdienst „Zachäus“. **Di** 16 Rkr (Hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler). **Do** 16 Fastenandacht i. Gumpenweiler-Kapelle.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Josef u. Hildegard Rindt, Josef Heider, Stiftsmesse für Peter u. Rosa Wagner, Josef Schmid, Richard Schneider und Angehörige, für verstorbene Mitglieder vom Gartenbauverein, Karl Baulig, Manfred Monz, Josef Schreier und Hülya, Josef Heiß, Kreszenz, Josef u. Manfred Heiß, Josef u. Kreszenz Wiedemann u. Angehörige, Dreißigst-Messe für Albert Brem. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Erika und Friedel Raab. **Fr** 18.30 Bußandacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86 **Sa** 19 VAM, † Kugelbrey Wundlechner, d. † Priester d. Pfarrei, Gunda Pfitzmayr m. Angeh., JM Martin Abold u. Agnes Abold. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, JM Josef Kaisinger, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Di** 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Mi** 17.45 Rkr, 18.15 Kinderkreuzweg, 18.30 AM, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 10 PFG. **Di** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM. **Mi** 17 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Vitus u. Paul Appel, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Fendt mit Eltern u. Schwiegereltern. **So** 7-11 BG, 7.30 M Josef u. Walburga Vogt, 8.30 M Emminger Josef u. verst. Angeh., 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef Mayrock. **Mo** 7.30 M Herbert Colombo, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef Haiß u. verst. der Familie Haiß, Höß u. Holland. **Di** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Max u. Julie Doll u. Tochter Julie. **Mi** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Stegmiller. **Do** 7.30 M Karoline u. Josef Anton Sonntag, 18.55 Ölbergandacht u. BG, 19.30 M Eltern Rosa u. Hermann Hauptmann, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes, 14 Rkr u. BG, 14.30 M für Verwandtschaft Maier u. Ruf, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. verst. Josef Schuster u. Angeh., anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Josef u. Agnes Langlois.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 11 St. Martin, Oberhausen (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.